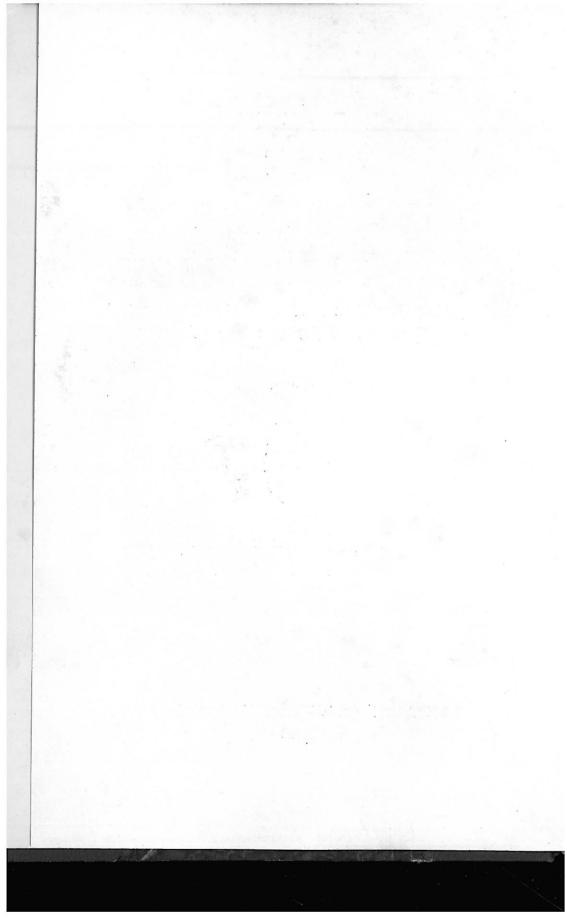
Der Deutsche Kulturpionier.

Zeitschrift der Deutschen Kolonialschule Wilhelmshof für die Kameraden, freunde und förderer.



Herausgeber: Deutsche Kolonialschule. Schriftleiter: Dr. feldmann.

Witzenhausen a. d. Werra/Wilhelmshof Juni 1932.



34%



342



Deutschsüdwest.

Dor etwa einem halben Jahre tagte der parlamentarische Untersuchungsausschuß in London zur Feststellung der Bedingungen, unter welchen ein Zusammenschuß der britischen Gebiete in Ostzafrika möglich wäre. Dabei handelte es sich, wie wir wissen, nicht nur um die eigentlichen britischen Besitzungen, die Kenyaz Kolonie, das Protektorat Uganda und das gleichfalls als Protektorat geltende Sultanat Sansibar, sondern in diesem Falle war unter "britischem" Gebiete auch unser altes DeutschzOstasrika verstanden.

Es herrschte große Freude in allen kolonialen Kreisen, als dieser Ausschuß, der noch von der Regierung der Labourparty, unter Leitung des Lord Passfield eingesett war, zu dem Ergebniskam, daß eine Zusammenlegung der Gebiete in der beabsichtigten Korm unter den damaligen Verhältnissen untunlich erscheine.

Der Gedanke war ursprünglich von den imperialistisch gesinnten Siedlern von Kenya, der Farmerpartei des inzwischen verstorbenen Lord Delamere ausgegangen und seit Jahren betrieben worden. Als aber dann die Arbeiter-Partei, ihrer gangen Einstellung entsprechend, diese Vereinigung weniger von dem Gelichtspunkt der britischen Siedler auffaßte, sondern von der Lage der Eingeborenen ausging, und dieselben Rechte, welche dem gang als Eingeborenen-Protektorat geführten Uganda zustanden, auch auf Kenya übertragen wollte, änderte sich die Meinung der Delamereleute und sie hatten sernerhin keine Neigung, sich mit der Sache zu besassen. Da nun andererseits die Eingeborenen von Deutsch-Ostafrika fürchteten und in dieser Furcht von ihrem damaligen aus der "Westform" hervorgegangenen Gouverneur Cameron bestärkt wurden, daß schließlich bei der endgültigen Regelung der Regierungsgrundsäte des künftigen englischen oftafrikanischen Großreiches doch die Gedankenwelt der britischen Imperialisten von Kenya die Obermacht bekommen könnte, so waren auch diese keineswegs geneigt, sich darauf einzulassen, und ihre im Parlamentsausschuß in London auftretenden Abgeordneten hatten sich infolgedessen gegen die Vereinigung ausgesprochen. So waren Vorn und Hinten, Rechts und Links vertauscht, und dieser Parlamentsausschuß konnte in dem damaligen Augenblick tatsächlich nichts besseres tun, als die Beschlüsse über die Ausführung des Ganzen zu vertagen.

Dazu beigetragen haben mag ferner eine Rede, die der General Herhog im Laufe dieser Zeit nach Schluß einer Tagung der Dominion-Minister in London gehalten hatte und in der auch er sich rückhaltlos gegen die Bildung eines solchen geschlossen

herrschaftsgebiets aussprach, mit solchen Rechtsformen ausgestattet, welche die Eingeborenen in einer Weise begünstigen könnten, daß darüber die für das Dasein der Europäer in der Südafrikanischen Union gar nicht zu entbehrenden Maßnahmen gegenüber der dortigen Eingeborenen-Bevölkerung hätten in Mitleidenschaft ge-

zogen werden können.

Diese Anschauung sprach der General Herzog wirklich aus, indes er eine andere Seite, welche diese ganze Absicht der Lonzdoner Regierung auch noch ausweist, wie verständlich, mit Stillzschweigen überging; denn — was bei uns zu Lande meist noch nicht erkannt ist —, es handelt sich in diesem Kamps um das ostafrikanische Mandat, ebenso wie bei der Entwickelung der Dinge in Südwestafrika um hochpolitische Fragen: Das Ganze ist ein Kamps der Londoner Politik gegen diesenige von Pretoria.

Wenn wir heute sestgestellt sehen, daß sett schon Mitte April, also kaum ein halbes Jahr nach dem von deutscher Seite mit Freuden begrüßten ergebnissosen Ende des Parlamentsausschusses die drei Gouverneure von Deutschost, Kenya und Uganda, sowie der Resident von Sansibar in Daressalam zusammentreten, um sich wiederum mit der politischen Jusammenlegung der vier Gebiete zu befassen, und wenn zu gleicher Zeit der englische Staatsesekrefär für die Kolonien noch einen besonderen Ausschuß einsetz, der sich mit den Teilfragen dieses Zusammenschlusses befassen soll, vor allen Dingen mit der Landfrage, so kann man schon annehmen, daß die eigentlichen großen Endziele dieses politischen Kampses den Gedanken des großen oftafrikanischen englischen Koloniale reiches nicht zu Ruhe kommen lassen werden.

Wenn bis jest der Mandatscharakter von Deutsch-Ostafrika und Südwest erhalten geblieben ist, so kann man wohl sagen, daß dieses nicht ein Ersolg des Vorgehens der deutschen Diplosmatie war, sondern daß die einander widerstrebenden Belange von Pretoria und London uns dieses endgültige Ende unseres

Kolonialbesites bislang noch erspart haben.

Es geht hier in Wirklichkeit um den immer stärker sich ere hebenden Ruf des größten Teiles der Unionsbevölkerung nach dem "Größeren Südafrika", das nicht einmal an dem Sambesi halt zu machen gedenkt, sondern gegen den Aequator hinaus vorgeschoben werden soll. Zur Erreichung dieses Zweckes wünscht die Union zu irgend einer Zeit der kommenden Jahre die engere Verbindung der beiden Rhodesien mit Südafrika und sie braucht dazu den engsten Anschluß von Deutsch-Südwest an ihr Gebiet.

Auf der anderen Seite will die Londoner Regierung durch die Jusammenfassung der Eingeborenen Gebiete des nördlichen und östlichen Afrikas einen widerstandsfähigen Block gegen diese Bestrebungen schaffen, der dann auch für die beiden Rhodesien als Rückhalt zu dienen hätte, um etwaigen Anschlußwünschen an die Union entgegen zu wirken. Hand in hand damit gehen die Einwirkungen auf Natal, sich von der Union zu trennen, die ihren

Ausdruck in den Bestrebungen finden, auf die Reichskonferenz in Ottawa einen besonderen Vertreter entsenden zu können.

Ein ähnliches Bild wird widergespiegelt durch das harte Werben um Südwest, das bei den letten Landesratswahlen darin zum Ausdruck kam, daß die daselbst ansässigen Engländer in der Unabhängigen Partei und im Zusammengehen mit den Deutschen gegen die Buren, das Zustandekommen einer 2/3 Mehrheit im Windhuker Landesrat zu verhindern suchten und zu verhindern vermochten. Wenn diese parlamentarische Mehrheit erreicht worden wäre, so würde ein verfassungsändernder Beschluß des Landesrates vielleicht schon längst dem Bestande Südwestafrikas als Mandat ein Ende bereitet gehabt haben. Die Engländer haben diese Stellung aber nicht eingenommen, um das Mandat sür Deutschland zu erhalten, sondern nur deswegen, weil sie wünschten, daß in absehbarer Zeit einmal ihre eigene Regierung diesem aus dem Dersailler Diktat stammenden Zustand ein Ende machen sollte.

dem Dersaisser Diktat stammenden Zustand ein Ende machen sollte.
Es ist, das sehrt ein Blick auf die Karte, eine Unmöglichkeit, an ein "Größeres Südaseika" zu denken, wenn Südwest nicht endgültig angegliedert wird. Zugleich aber handelt es sich auch hier wieder um Rhodesien, welches einen billigen und brauchbaren Weg an den ihm genehmen Weltmarkt, nur auf dem Wege einer Bahn aus der Gegend von Livingstone und Wanki durch die Kalahari und das südwestastrikanische Mandat nach Walsischen sinden kann. Dersenige Staat, welcher diese Bahn nachher sestin der Hand hat, ist auch die Macht, zu welcher Rhodesien auf

die Dauer sich halten muß.

Das ist die allgemeine politische Lage der Dinge, in der Süde westafrika sich befand, als es auf den jest zu einem gewissen

Endziel gekommenen Weg hingedrängt wurde.

Das ganze Land befand sich in einer trostlosen Lage. Nach= dem es eine Reihe von Jahren mit raschen Schritten zu einer hohen Blüte gelangt war, brach das Unheil herein. Eine fast dreijährige Dürre vernichtete die hälfte des Viehbestandes in weiten Teilen des Landes. Dazu kam die Weltwirtschaftskrise, welche auf Südwestafrika nicht ohne Einfluß blieb. Infolge des amerikanischen Wirtschaftsniederbruches verschwand der haupt= diamantenkäuser vom Markte, und die Betriebseinschränkungen der Diamantenmagnaten ließen ihre Bestrebungen zunächst sich auf Südwestafrika auswirken, obwohl hier auf billigste Weise der Edelstein gewonnen wurde: Die Diamantförderung wurde eingeschränkt und schließlich ganz aufgegeben. Die Uebererzeugung von Kupfer veranlaßte die Otaviminen gleichfalls ihre Betriebe zu schließen, sodaß, was bisher in Südwestafrika noch niemals erlebt wurde, eine starke Arbeitslosigkeit sich geltend machte, die an dem Marke des Landes weiterhin zehrte.

Dazu hatte die Art der Verwaltung, wie sie in den Jahren der Mandatsherrschaft geführt wurde, gar zu stark mit den früher so reichlich vorhandenen Mitteln gewirtschaftet und nicht an Rückelagen für schwere Zeiten gedacht. Der Beamtenapparat war

viel zu groß, und da er fast ausschließlich aus Unionsleuten dargestellt wurde, so kostete er nicht nur Geld, sondern die bezahlten Gehälter flossen auch aus dem Lande hinaus. Vor allem aber hatte die Zollpolitik der Union, die durch Schußzölle auf der einen Seite die unentbehrliche Einfuhr für Südwestafrika verteuerte, auf der anderen Seite den Absat von Erzeugnissen nach draußen erschwerte, stark auf dem Lande gelastet, was, solange die Diamanteminen die nötigen Erträge brachten, weniger aussiel, alsdann aber unendlich schwer empfunden wurde.

Die Stimmung im Lande war so, daß sowohl Deutsche wie Buren und auch die ansässigen Engländer einsahen, daß es so nicht weiter gehe, und daß nur, wenn die ganze Bevölkerung, in sich einig, eine Aenderung von der Unionsregierung verlange, eine Besserung der Verhältnisse erzielt werden könne. Nachdem dieser Gedanke so ziemlich Allgemeingut geworden war, kam es unter Mitwirkung auch der Jührer der burischen Nationalen Südwestspartei am 27. November 1931 zu der von allen Parteien beschickten landeswirtschaftlichen Konserenz in Windhuk, in der man sich zunächst parteipolitisch einigen und dann diesenigen Besdingungen an die Regierung in Prätoria stellen wollte, welche notwendig erschienen, um Südwestasrika vor dem endgültigen Versderben zu bewahren.

Es war in Aussicht genommen, daß den Deutschen vorweg, ohne daß sie irgendwelche Gegenleistung dasür zu zahlen hatten, das Deutsch als dritte Amtssprache im Lande zugestanden und außerdem die politische Gleichberechtigung gewährt werden sollten. In den Verhandlungen dieser Zusammenkunft aber stellte sich heraus, daß die Vertreter der Buren doch noch nicht so vollständig den Gleichberechtigungs-Standpunktalleranzuerkennen vermochten, und es war keine Frage, daß, wenn der dahin ziesende Antrag schließlich auch abgelehnt wurde, doch der Versuch der Buren darin sag, die Wünsche an die Unionsregierung in eine Form zu kleiden, in der man letzten Endes die Ausgabe des Mandatse charakters sehen mußte.

Als diese landeswirtschaftliche Konferenz nach zweitägigen Verhandlungen auseinanderging, war es klar, daß die Deutschen

unter diesen Umständen nicht mitmachen durften.

Die Folge dieses Mißlingens war eine starke Aufregung im ganzen Land, die sich in einer solchen nachhaltigen Weise geltend machte, daß nunmehr auch die sührenden Persönlichkeiten der Burenpartei nicht um sie herumkommen konnten. In Gegenz wart von dem Leiter des Deutschen Bundes und von dem herz vorragendsten der deutschen Farmer, Albert Voigts, kam dann am 7. Januar 1932 in Marienthal eine allgemeine Dersammlung zustande, in der der Burensührer Jooste sich rückhaltlos auf den Standpunkt stellte, den Deutschen ihre Wünsche zu erfüllen, ohne daß in irgend einer noch so versteckten Form ein politischer Gegenz dienst von ihnen verlangt wurde.

Aehnliche Versammlungen zogen sich durch das ganze Land, und so konnte es dann am 20. Januar zu erneuter Verhandsung in Windhuk kommen, in der die Beschlüsse, und zwar ohne seden Rückhalt, gesaßt wurden, die den Deutschen die Anerkennung ihrer Sprache als Amtssprache und die volle positische Gleichberechtigung gewährten, wogegen dann alle zusammen die Erweiterung der Verwaltungssorm Südwests nach bestimmten Richtungen hin zu sordern sich bereit erklärten, um auf diesem Wege der Not im Lande ein Ende zu machen.

Es wurde eine Deputation, aus sämtlichen Parteien bestehend, gewählt, welche in Verhandlungen vom 5. bis 8. April 1932 mit dem Erstminister, General Herhog, soweit es bis jeht übersehbar ist, zu einem vollem Ersolge gelangte. Der ja als deutschstreundslich bekannte General, dessen Vorsahren übrigens einmal aus Bieleseld nach Südwestafrika ausgewandert sind, hat seine Freude darüber ausgedrückt, daß endlich eine Einigung der Bevölkerung in Südwest zustande gekommen sei, und hat seinerseits alles verssprochen, was durchgeführt werden müsse, um das Deutsche als Amtssprache in der Versassung des Landes endgültig sestzulegen.

Auch inbezug auf die politische Gleichberechtigung hat er zu= gesagt, daß nicht später als im nächsten Jahre Gesetgebungen auf der Grundlage des Südwestafrika-Naturalisations-Gesetzes Nr. 30 von 1914 eingebracht werden sollten, durch die alle am 31. Dezember 1931 in Südwestafrika fest ansässigen Europäer automatisch naturalisiert werden. Die Schaffung eines Mandats= Bürgerrechts hat Bertog mit guten Gründen abgelehnt, und man kann sagen, daß ein solches noch nicht einmal den Wünschen, die wir haben muffen, entsprechen wurde. Soweit die Regelung der Naturalisierung nach dem genannten Gesetze nicht durchführbar ist, hat General Hertzog sich bereit erklärt, der Wiederein-führung des Naturalisationsgesetzes Nr. 24 von 1910 für Südwestafrika näherzutreten. Damit würde die Naturalisation in Südwest-Afrika nach zweijährigem Aufenthalt heantragt werden können, und die Einbürgerung würde, wie bei der automatischen Naturalisation in Südwestafrika, auf Südwestafrika und die Union beschränkt bleiben; denn die Naturalisierung für das ganze britische Reich kann Einwanderern in der Union erst nach 5 jährigem Aufenthalt verliehen werden.

Der Erstminister erhebt serner keine Einwendungen gegen die Erweiterung der Rechte des Landesrates (gemäß § 27 der

südwestafrikanischen Verfügung von 1925) über:

Polizeiwesen, privates Flugwesen, Erziehung, Landbank, Landsiedlung,

falls der Landesrat, woran ja jest nicht mehr zu zweiseln ist, einen entsprechenden Beschluß mit zwei Drittel Mehrheit saßt. Ferner soll gegen eine weitere Ausdehnung des Selbstverwaltungsrechts

nach Beschluß durch den Landesrat vom Unionskabinett kein

Einspruch erhoben werden.

Auch die politischen Gegner der Partei des Generals Hertog haben sich dem Zwange nicht entziehen können, anzuerkennen, daß hier jest etwas geschaffen wird, was man im Sinne der Entwickelung von Südwestafrika unter allen Umständen gutheißen musse, und der General konnte im sudafrikanischen Parlament feststellen, daß in diesem Falle zwischen ihm und General Smuts ein großes Maß von Einigkeit herrsche. Die hervorragenderen Zeitungen von Südafrika, soweit sie auf burischer Seite stehen, haben sich mit der neuen Lage der Dinge einverstanden erklärt. und auch die gegnerischen, wie die "Cape Times", haben zwar mancherlei auszusegen, nehmen aber grundsätlich auch keine feindliche Stellung ein.

Wenn man all dieses übersieht, so darf man den Deutschen in Südwestafrika die Anerkennung nicht versagen, ja, man kann behaupten, daß seit dem unseligen Versailler Diktat das Deutschtum zum ersten Male einen großen und vollen politischen Ersolg errungen hat. Weder der Eintritt in den Völkerbund mit Locarno und Thoiry, noch eine der vielen sonstigen Verhandlungen haben uns irgend etwas gebracht, worüber wir auch nur eine Spur von Freude empfinden könnten. Alles das, was unsere Diplomatie versucht hat, um die bedrängten deutschen Minderheiten in den abgetretenen Landesteilen und sonst an den Grenzen des deutschen Reiches zu stärken und ihnen zu helfen, hat nichts genütt, weil es nicht mit dem notwendigen starken Willen und mit der dazu gehörigen unentbehrlichen Tatkraft unternommen wurde.

hier draußen aber hat, weit entfernt von der heimat, ein kleines häuflein von Deutschen, niemals unterstütt durch irgende welche Magnahmen der heimischen dazu bestimmten Regierungsorgane, einen vollen Erfolg errungen, deffen weitere Wirkung in die ferne Zukunft man heute noch gar nicht abschäten kann.

Deutsch als Amtssprache bedeutet, daß nunmehr, wenn wir selbstverständlich rein deutsche Schulen auch jest noch aufrecht erhalten müssen, Deutsch wohl in sämtlichen dortigen Schulen gelehrt werden wird; diesenigen, welche Deutsch verstehen, werden der deutschen Kultur anheimfallen, die ihre Ueberlegenheit über die burische nicht nur in Sudwestafrika betätigen, sondern auch im Laufe der Zeit in dem "Größeren Südafrika" wirksam werden lassen wird, und was das bedeutet, das werden vielleicht erst unsere Nachfahren in vollem Maße erkennen können.

Unter den Deutschen aber ist dem ältesten und angesehensten der dortigen Ansiedler, Albert Voigts, in hohem Maße der Dank zu bezeugen. Er hat als der anerkannte deutsche Führer mehr als einmal draußen und in der heimat schweren Tadel über sich ergehen laffen muffen, wenn er in der radikalenationalen Weife, wie es manchmal stürmisch von ihm verlangt wurde, nicht seinen Einfluß geltend machen wollte: Er kannte durch das jahrzehntelange gemeinschaftliche Leben mit den Buren deren Eigenart gang

genau und hat gehandelt, wie ein tüchtiger Stratege es tun mußte. Hätte er Forderungen zur Unzeit erhoben und unterstütt, so würden scharse Maßnahmen der Gegenseite die Folge gewesen sein, welche ein für allemal jede günstige Wendung hätten abschneiden müssen. Er hat gewartet, bis es Zeit war, und dann die Klinge gesührt, und heute werden auch die radikal national eingestellten Kreise einsehen, daß es so das Richtigste war.

Nach den Verhandlungen der südwestastikanischen Deputation in Kapstadt und nach den Aeußerungen im südwestastikanischen Parlament ist wohl kaum daran zu zweiseln, daß alles nunmehr den durch diese Beschlüsse vorgeschriebenen Weg gehen wird, und wenn das geschieht, so muß sich auch in der äußeren Stellung von Südwestastika eine schwerwiegende Aenderung vollziehen. Bis jest war es ein C Mandat, das heißt, es war in volsem Maße in Gesetzebung und Verwaltung abhängig von dem Mandatsinhaber. Wenn die von den gemeinsamen Wünschen getragenen Forderungen erfüllt werden, so ist der Tatsache nach von sett ab Südwestastika als A Mandat zu bezeichnen, das heißt: als ein solches Land, dessen Bevölkerung sähig und in der Lage ist, sich selbst zu regieren, wenn es noch eine gewisse deit unter der Führung des Mandatsinhabers gestanden hat.

Man geht wohl nicht sehl, daß es in den Wünschen der süds

Man geht wohl nicht fehl, daß es in den Wünschen der sudafrikanischen Regierung und auch in dem Bestreben der Südawestastrikaner liegen dürfte, daß zu gegebener Zeit auch völkererechtlich das Land in die Reihe der A Mandate aufgenommen

Wenn wir heute sehen, wie England im Begriff ist, das von ihm bis jest als A Mandat geführte Iraq als ein sich selbst regierendes Land in die Zahl der Völkerbundsmächte einzusühren, so weiß jeder, daß dieses nicht etwa besondere Menschenfreundslichkeit von England ist, sondern daß es aus der unbequemen Lage herauskommen will, in diesem Gebiete allen Völkerbundsmitgliedern die gleichen Rechte zu gewähren, indes es in dem freien Lande Iraq sich durch Sonderverträge die Vorteile sichern kann, die es haben möchte.

Es wird daher später auch, obwohl es wahrscheinlich in diesem Falle gern anders handeln würde, nicht darumbinkommen können, wenn der Augenblick eingetreten ist, der Forderung der Union, Südwestafrika gleichts als else stellen zu lassen,

keinen Widerstand entgegen zu setzen.

Dielleicht ist dieser Hintergedanke bei der ganzen Entwickelung der Dinge für die Justimmung der südafrikanischen Republik maßgebend gewesen; denn wenn Südwestafrika vor die Frage gestellt wird, frei zu sein, so kann es nicht allein in der Welt stehen, sondern es muß irgendwohin Anschluß suchen.

Wohin wird der Weg dann führen?



Klosterstraße.

Nachrichten aus Wilhelmshof.

Kuratorium.

D. Dr. Groos, Konsistorialpräsident i. R., Koblenz, Vorsitzen der.

Justizrat Dr. Paul Wesenfeld, Barmen, 1. stello. Vorsigender.

Dr. Dammann, Ministerialdirektor, Reichsministerium des Innern, Berlin,

2. stellv. Dorsitzender.

F. F. Eiffe, Kaufmann, hamburg, 3. stellv. Vorsitsender.

Lothar Bohlen, Direktor der Woermann- und Deutschen Ostafrika-Linie, Hamburg.

Beinrich Colsman, Fabrikant, Langenberg, Rhld.

Dr. R. hindorf, Direktor, Berlin-Dahlem.

Kammerherr von Keudell, Präsident der Landwirtschasts= kammer, Schloß Wolfsbrunnen bei Schwebda.

Dr. Köhler, Ministerialrat, Reichsernährungsministerium, Berlin.

A. von Ofterroth, Gutsbesitzer, Oberwesel-Coblenz.

v. Ram say, Oberstleutnant a. D., Berlin, Deutsche Kolonial= Gesellschaft.

Walter von Scherbening, Vertreter des Altherren-Verbandes.

Geo A. Schmidt, Geh. Regierungsrat, Kolonialwirtschaftliches Komitee, Berlin.

Konter-Admiral a. D. Seebohm, 1. stellv. Vorsitzender des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Berlin.

Dr. Weigelt, Bankdirektor, Berlin.

Lehrbetrieb.

Direktor: Dr. Wilh. Arning. Stellv. Direktor: Dr. Curt Winter.

Vorlesungen und Unterricht.

Studiendirektor für das Jahr 1931/32: Dr. Feldmann. Kolonialgeschichte, Kolonialpolitik, Kolonialwirtschaft und Rassenskunde: Dr. Arning.

Chemie, Botanik usw.: Dr. Peppler.

Heimische u. tropische Landwirtschaft usw.: Dr. Feldmann, Plantagendirektor a. D.

Volkswirtschafts= u. Privatwirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie, landwirtschaftliche Buchführung: Dr. Winter.

Tierheilkunde, Tierzucht, Zoologie: Dr. 5 ch äle.

Völkerkunde, Kolonialkundl. Institut, Archiv: Dr. v. Duisburg. Kulturtechnik, Feldmessen und Planzeichnen, landw. Baukunde:

Kulturingenieur g. 5 ch um a ch e r.

Tropengesundheitslehre: Marine-General-Oberarzt a. D.

Dr. Buchinger. Rechtse u. Staatsbürgerkunde: Amtsgerichtsrat i. R. Dr. Laves. Forstwissenschaft: Forstmeister i. R. Sezekorn.

Garten=, Obst= und Weinbau: Garteninspektor i. R. Bonst edt, Göttingen.

Praktische landwirtschaftliche Vorführungen: Amtmann Dodt. Maschinenbau und etechnik: Maschinene Fabrikant Völke.

Sprachen:

Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Malayisch, Holländisch, Russisch, Peutsch: Sprachlehrer C. Harder.

Englisch, Spanisch und Französisch: cand. phil. L. Freese.

Englisch, Spanisch, Holländisch, Malayisch, Haussa: Dr. v. Duise burg.

Englisch, Hollandisch: Dr. Feldmann.

Kisuaheli: Dr. 5 ch äle.

Assistenten: Dipl. Kolonialwirt Wagenhoff.
v. Altenbockum.

Verwaltung und Wirtschaftsbetriebe.

Geschäftsführer: Dr. Wilh. Arning.

Stelle, Geschäftsführer: Dr. Curt Winter.

Allgemeine Verwaltung.

Rendant: F. Sobnfeldt.

Kanzlei: Sekretär F. Rüdrich I. Kasse: h. Gabriel.

Wirtschaftsbetriebe.

Landwirtschaft:

Gutsinspektor: Amtmann Dodt.

Derwalter: Dipl. Kolonialwirt Sack sofsky. Hofmeister auf Wilhelmshof: Speck.

Oberschweizer auf Wilhelmshof: Ruf. Oberschweizer auf Gelsterhof: Schneider: Schasmeister: Blum.

Gärtnerei:

Gewächshäuser und Anlagen: Gartenmeister Müller. Gartenmeister Wiese.

Gemüsebau und Treibbeete: Gartenmeister Koepf. Baumschule, Obstgärten u. Weinberge: Gartenmstr. Schmidt.

Wald:

Förster: Einsiedel.

Werkstätten:

Schreinerei: Schreinermeister Krether.

Maurerei: Maurer Otto. Schmiede: Schmiedemeister Leunig. Stellmacherei: Stellmachermeister Muth.

Sattlerei: Sattlermeister Jaeger.

Molkerei:

Verwalter: Baumbach.

Mühle mit Licht= und Kraftanlagen:

Verwalter: Brübach.

Bäckerei:

W. Rüdrich II.

Kraftfahrunterricht:

Fahrlehrer hoppe.

hauswirtschaft:

Soverschaft:

Hausdame: Frau Else Buchacker.

Wirtschafterin: Frau Falck.

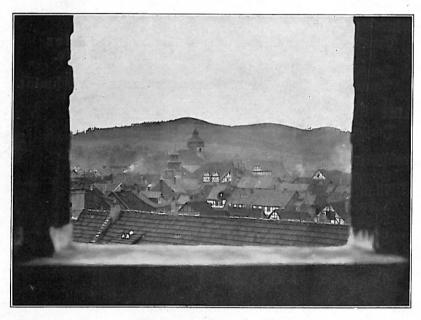
Hausmeister: Mühlhausen.

Pförtner: Nießen.

Kutscher: de Groote.

Tubenfrauen.

Hausdiener.



Blick auf Witenhausen.

Verzeichnis der Studierenden und Praktikanten

im Sommersemester 1932

Lfde Ttr.	. Name	Geburtsort u. ≈tag	Heimat	Be- kennfni	Stand des Daters
	1	Diertes !	Semeste	r:	
1.		Dresden 12, 10, 08	Dresden	evgl.	Oberst †
2.	Bockelberg Ernst	Wesermünde 1. 11. 09	Hannover	evgl.	Kapitän †
3.	Busse Horst	Minden i. W. 9, 10, 12	Stuttgart	kath.	Hauptmann †
4.	Ecthard Max	Mannheim 22, 5, 11	Mannheim	alt≈ kath.	Chemiker Dr †
5.	Eggert Arno	Halberstadt 26. 6. 06	Magdeburg	evgl.	Reichsbahn= oberinspektor
6.	Einfeldt Rudolf	Schrots 4. 12. 09	Volkmars: haufen	evgl.	Ritterguts: pächter
7.	Engelhardt Fritz	San Salvador 26, 4, 10	Bad Kösen	evgl.	Kaufmann †
8.	Erhart Wolf=Diethelm	Friedenau/Berlin 29, 8, 11	Schöttmar (Lippe)	evgl.	Medizinalrat +
9,	Golf Hartwig	Leipzig 22. 7. 13	Leipzig	evgl.	Univ.≈Prof. Dr.
10.	v. Hafe Hans≈Jürgen	Kiel 11, 10, 11	Leipzig	evgl.	Freg.≈Kapitän a. D. Finn.Konjul
11.	Graf Hohos Gilbert	Baumgarten 27, 9, 11	Nd. Baum≈ garten	kath.	Ritterguts= besitzer
12.	Hans	Stockhausen Sondershausen 11, 8, 09	Stockhausen b. Sonderse hausen	evgl.	Betriebsführer
13.	Islemann Wilhelm	Wachenhausen 5, 12, 09	Wachenhausen	evgl.	Landwirt
14.	Jellinghaus Dietrich	Wilmersdorf b. Brandenburg 22. 4. 12	Prökuls Memelland Litauen	evgl.	Pfarrer
15.	Jung Paul	Recklinghausen 4, 10, 08	Bennhausen (Pfalz)	evgl.	Rechnungs= revisor i. R.
16.	Koch Heinz	5amburg 16, 11, 11	Melfungen	evgl.	Kreis= baumeister
17.	Koehne Herbert	Brumby (Saale) 14, 12, 10	Brumby	evgl.	Ritterguts= besitzer
18.	Cohrengel Werner	Costarica 19. 1, 12	Bremen	evgl.	Landwirt u. Kaufmann

Lfde. Nr.	Name	Geburtsort u. ≈tag	Heimat	Bes kennfnis	Stand des Vaters
19.	Müller Adolf	Oppeln 25, 3, 11	Freiberg/S.	evgl.	Oberpost≈ inspektor
20.	Otto Karl	Frankfurt/M. 23, 2, 09	Frankfurt/M.	evgl.	Apotheker
21.	Otto Werner	Harleshaufen Kaffel=L. 6. 5. 09	Kaffel	evgl.	Pfarrer
22.	Rabite Walter	E ssen 2. 3. 11	Berlin	evgl	Reichsbahn: oberamtmann
23.	Reibstein Herbert	5annover 28, 11, 11	Hannover	evgl.	Bank=Dir.
24.	Reinbach Herbert	Jüterbog 18, 1, 12	Krefeld	evgl.	Major a. D. Dr. jur.
25.	Rintelen Günter	Frankfurt/O 1, 9, 12	Frankfurt/O.	kath.	Chemiker Dr.
26.	Traub Werner	Apía 5. 4. 10	Jugenheim	evgl.	Oberpost≈ inspektor
27.	Wegener Hans=August	Zellerfeld 11. 2. 04	Hannover	evgl.	San.≈Rat Dr. med. †
28.	Willete Jürgen	Kiel 14. 3. 12	Berlin= Schmargen= dorf	evgl.	Korvetten= kapitän a. D.

Drittes Semester:

	પ	rittes S	emejtet	•	
29.	Offifeid Hans	Kiel 5, 8, 11	Altona		Oberingenieur
30,	Bouvier Rudolj	Bonn 14, 12, 12	Evingsen i. Westf.	alt≈ kath.	Dr. med.
31.	Breuhaus Petergert	Düffeldorf 14. 12. 11	Düsseldorf	evgl.	Architekt
32.	Buctow Walter	Leipzig 8. 1. 12	Gronau i. Hann.	evgl.	Jabrikbes. †
33.	Debet Georg	Bromberg 29, 10, 09	Lüneburg	kath.	Ober≈Reg.≈ Rat
34,	Detimar Heinz	Crottorf/S. 7. 3. 11	Crottorf/S.	evgl.	Landwirt
35.	Engel Karl	Leipzig 25. 12 10	Leipzig	evgl.	Fleischer≈ meister
36.	Havliza Bans	Bannover 31, 3, 13	Magdeburg	evgl.	Reichsbahn= oberrat
37.	Hoffmann	Dresden 17. 1. 10	Dresden	evgl.	Vertreter
38.	Jacobs Helmuth	Bodyum 2, 3, 12	Godesberg	kath.	Oberbergrat
39.	Lignau Hubert	Neuendorf 8, 12, 08	Mehlkehmen Ostpreußen	kath.	Sanitätsrat
40.	v. Livonius Achim	Berlîn 9. 5. 09	Grumbkow	evgl.	Ritterguts= besitzer Major a. D.

Lfde. Itr.	Tame	Geburtsorl u. ≈tag	Beimat	Be, kenninis	Stand des Vaters
41.	Meher. Westselb Detlev	Braunfels 6, 10, 11	Burgsolms	evgl.	Dr. med.
42.	v. Detinger Ottomar=Diktor	Danzig=L. 6. 10. 12	Berlin	evgí.	Rittmeister †
43.	Röhler Hermann	Hohenstein 20. 12. 09	Zittau/S.	evgl.	Amtsgerichts: Direktor i. R.
44.	Sommerlatte Ludwig	Wien 2. 12. 08	Perchtolds= dorf b. Wien	kath.	Ingenieur
45.	Chmitt Theodor	Straßburg 21. 1. 13	Wißenhausen	kath.	Stadt≈ oberfekretär
46.	Schüder Hubert	Wronke 2. 11. 08	Guhlau Kr. Glogau	evgl.	Oberförster
47	b. Wurmb hans	Dresden 18. 12. 09	Lausnit	evgl.	Ritterguts= besitzer +
48.	Zweifel Friedrich	Augsburg 16, 9, 11	Augsburg	evgl.	Ingenieur

Zweites Semester:

	zweites Semester:								
49.	Allmendinger Kurt	Stuttgart 3. 8. 10	Tübingen	evgl.	Regierungsrat				
50.	Boemte Walter	Dortmund 9. 12. 11	Dortmund	evgl.	Kaufmann				
51.	b. Danckelman Nikolaus	Bensberg 11. 10. 12	Naumburg	engí.	Prof. Dr. †				
52,	Diibgen Robert	5amburg 11. 4. 14	Shanghai (China)	evgl.	Kaufmann				
53.	Ectitein Hans-Werner	Duckwits 1. 1. 13	Bodyum	evgl.	Ritterguts: besiter				
54.	Ehmann Hugo	Jerufalem 21, 10, 13	Haifa (Palästina)	evgl.	Bauwerk= meister †				
55.	Enfen Hans-Jürgen	Saarbrücken 27. 9. 09	Balber Stadt	evgl.	Dr. med. †				
56.	Georg	Wladiwostock 28. 6. 10	Dresden	evgl.	Offizier				
57,	Greverus Wolfgang	5alle/5. 2. 9. 09	Berlin	evgl.	Hauptmann †				
58.	Grote, Frhr. Horst	Gleiwit/O. S 12. 5. 12	Berlin	evgl.	Oberleutuant †				
59.	Gundactee Karl	Hermersberg 25. 5. 08	Hermersberg (Pfalz)	evgl.	Landwirt				
60.	Heine Hans	Halberstadt 28. 10. 13	Halber stadt	evgl.	Kaufmann †				
61.	Jacoby Theodor	Eski≈Schehir Kl.≈A∫ien 31. 12. 11	Bodyolt	kath.	Direktor				
62.	Ralbract Rolf	Stargard (Pom.) 25. 6. 13	Kolberg	evgl.	Obevst				
		l l							

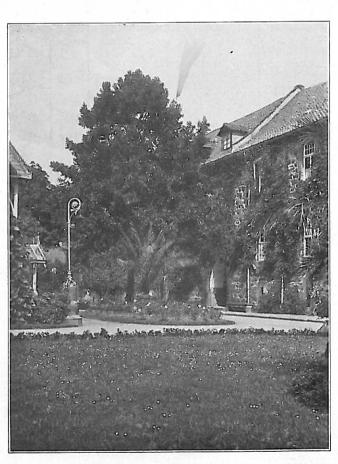
Efde. Nr.	Name	Geburtsort u. ≈tag	Heimat	Bes benntnis	Stand des Vaters
63.	v. Kirchbach Hermann	Dresden 18, 9, 11	Lauterbach a. d. Werra	evgl.	Major a. D.
64.	Riihr Helmut	Charlottenburg 27, 10, 13	Charlottenburg	evgl.	Krim.≈Sekr.
65.	Menger Ernst	Uerdingen 6. 1. 11	Krefeld	evgl.	Chemiker
66.	Merter Friedrich	Lyck/O. Pr. 3. 6. 09	Balle	evgl.	Zeichenlehrer Gymnas.
67.	Rebelfiect Bans	Met/Lothr. 15, 12, 13	Berlin	evgl.	Hauptmann a. D.
68.	Rothtegel Belmut	Beking/China 14. 3. 12	Potsdam	evgl.	Architekt
6 9.	Sahling Günther	Münder/Deister 30. 3. 13	Münder	evgl	Fabrikbesitzer
70.	Sonnenbrobt Friedrich (Basthörer)	Bündheim 21. 7. 09	Braunschweig	evgl.	Landes∫tall≈ mei∫ter
71.	Schmidt Ulrich	Berlin 18, 6, 13	Berlin	evgl.	Dipl.≈Ing.
72.	Schulze Herbert	Merseburg 19. 1. 10	Merseburg	evgl.	Bankier †
7 3.	Thomas Bans-Georg	Straßburg 12. 6. 10	Hamburg	kath.	Landwirt
74.	Tolle Türgen	Celle 8. 11. 10	Celle	evgl.	Justizrat
75.	unrich Albert	Kassel 13. 4. 08	Kaffel	evgl.	Reichsbahn: Ober:Infp.
76.	Basque3 Miguel	Barranguilla Columbien 16, 12, 11	Barranguilla	kath.	Kaufmann
77.	Wagenhoff hans	Königsthal 29, 11, 12	Bovenden	evgl.	Staats≈ Oberför∫ter
78.	Wagner Joachim	Dresden 7. 4. 10	Leipzig	evgl.	Landes: gerichts:Bräfi- dent Dr. jur.
79.	Weber Beinz	St. Petersburg 29, 3, 10	Heidelberg	evgl.	Kaufmann +
80.	, ,	Schöneck 4. 3. 12	Dresden	evgl.	Bürgermeister †
81.		Geestemünde 2. 8. 10	Köln/Rh.	evgl.	Major †
82.		Dortmund 23, 10, 11	Mülheim	evgl.	Oberingenieur
	'	Erstes S	mester	1	
83.	Arndt Wulf	Sao Paulo Brafilien 7. 2. 14	Santos Brafilien	evgl.	Kaufmann
84.	Bächt Erich	Kassel 29. 5. 12	Göttingen	evgl.	Studienrat a. D. Dr.

Lfde. Nr.	Name	Geburtsort u. ≈tag	Heimat	Be- kennfnis	Stand des Daters
85.	Bartholo= mäus hans=Adolf	Duisburg 4. 5. 08	Düsseldorf	evgl.	Justizrat
86.	Bellinger Paul-Ludwig	Quierschied 7. 1. 15	Goslar	evgl.	Oberbergrat
87.	Berthold Joachim	Dahlen/S. 29, 8, 10	Leipzig	evgl.	Dr. med.
88.	Briickmann Claus	Mannheim 2, 12, 10	Frankfurt/M.	evgl.	Oberingenieu
89.	Buffe Wilhelm	München 23. 7. 11	Westerland Sylt	kath.	Hotelier
90,	Cuwie Gerhard	Lübeck 17, 11, 13	Lübeck	evgl.	Rechtsanwalt Dr.
91.	Deuß Reinhard	Filehne 27. 5. 12	Schönlanke	evgl.	Buchdruckerei besitzer
92,	Findeisen Ulrich	Sigi≈Segoma D. O. A. 6. 11. 10	Sakura Ostafr.	evgl.	Pflanzungs= leiter
93,	Franke Kurt	Blankenburg (Harz) 1.4.10	Blankenburg	evgl.	Feldlazarett≈ in∫pektor †
94.	Friedrich Theobald	3wickau/S. 29, 3, 12	Falkenstein D.	evgl.	Oberpo∫t≈ ∫ekvetär
95.	Fuchs Ernst	Berlin≈£. 27. 8. 11	Berlin≈£.	evgl.	Direktor
96.	Hattenborff Wilhelm	Göttingen 1. 11. 08	Groß=Kurow	evgl.	Hauptmann a. D. †
97.	Jangen Friß	Wilhelmshaven 21. 1. 14	Hamburg	evgl.	Korvetten: Kapitän a. D. Kaufmann
98.	Ricchmann Theodor	Essen 19. 11. 09	Bottrop	kath.	Eisenbahn≈ Obersekretär
	L enst	Berlin≈W. 25. 7. 11	Arnsberg W.	epgl.	Direktor †
	Lehmann Hans	3oppot 12. 9. 13	Kiel	evgl.	Oberinten≈ danturrat Dr.
	b. Liicten Hans-Gert	Florida 29, 6, 13	Berlin=Ch.	evgl.	Oberstleutnant a. D.
	Meinicke Ernst	Geestemünde 6. 4. 10	Þeil∫tätte Ámbrock	evgl.	Dr. med.
	Nickstaedt Joachim	Berlin 9. 6. 13	Baden Baden	evgl.	Brakt. Arzt †
02	Rentrop Hans=Heinz	Altena/W. 28. 6. 14	Altena/W.	- 1	Fabrikdirektor
00	Ritter Helmut	Essen=Ruhr 29. 5. 13	Eisenach	evgl.	Reichsbahnrat
	Sauge Paul	Alzenau 2. 9. 11	Sagan	evgl.	Oberkassen= vorsteher
07.	b. Seebect Bernhard= Georg	Schwedt a. O. 9. 6. 14	Pustamîn Pom.	evgl.	Rittmeister a. D.

Lfde. Nr.	Name	Geburtsort u. ≈tag	Heimat	Bes keunluis	Stand des Vaters
108.	Seher Dietmar	Bochum/W. 1. 5. 14	Herne/W.	evgl.	Großkauf≈ mann
109.	Simons Herbert	Friemerheim a. Rh. 8. 6. 12	Münster	kath.	Apotheker †
110.	Schenct Wolfgang	Windhuk D. S. W. A. 7. 2. 13	Okahandja Südwe∫t≈Afr.	evgl.	Spediteur
111.	Schirmacher Ulrich:Günther	Charlottenburg 18. 1. 14	Charlotten≈ burg	evgl.	Kaufmann +
112.	Schuhmacher Hans	Gladbeck 10. 6. 11	Gladbeck/W.	kath.	Ga stwirt
113.	Trommer Erwin	Falkenstein 26. 9. 11	Falkenstein V.	evgl.	Zeichner
114.	Bergin Hermann	Berlin≈W. 12. 8. 12	Berlin≈ Kaulsdorf	evgl.	Amtsrat
115.	Warneboldt Friedrich= Wilhelm	Süpplingen 19, 9, 10	Süpplingen	evgl.	Dr. med.
116.	Werner Hans	San Bernardino Californien 17. 12. 13	München	evgl.	Landwirt
117.	Witthauer Horst	Berlín 18. 6. 12	Berlin	evgl.	Direktor
118.	3immer Arnold	Wyoda Ostgaliz. 7. 7. 13	Gießen	evgl.	Oberförster †
		Praktik	anten:		
119.	Albrecht Günter	Bruckhausen 3. 6. 13	Hoffnungsthal	evgl.	Dipl.≈Ing. Hauptmann †
120.	Bechert Benno	Congei (D.O.A) 24. 1. 11	Malatya (Türkei)	evgl.	Lagerverwalter
121.	Bernhardt Max	Bamberg 7, 12, 12	Ludwigshaven	evgl.	Polizei=Major
122.	Bobe Wilhelm	Nordhausen 24. 3. 13	Nordhausen	evgl.	Prokurist †
123.	Böhme (I) hans	Berlin≈l. 11. 2. 12	Wilhelmshorft	evgl.	Syndikus Dr.
124.	Böhme (II) Hermann	Berlin≈£. 18. 5. 14	Wilhelmshorft	evgl.	Syndikus Dr.
125.	Born Adim	Berlin≈3. 1. 5. 13	Berlin=3.	evgl.	Kaufmann
126.	Brandau Dietrich	Trier 15. 8. 13	Frankfurt/O.	evgl.	Regierungsrat
127.	v. Brauns schweig Friß	Köln/Rh. 13. 9, 12	Kaffel	kath.	Rittmeister †
128.		Offenbach 3. 5. 13	Offenbach	kath.	Syndikus Dr
129.	Siitt Georg	Cranz (Ostpr.) 24. 12. 14	Wandsbeck	evgl.	Med.≈Rat Dr.

Lfde Nr.		Geburtsort u. ≈tag	Heimat	Bes kennfnis	Stand des Vaters
130.	v. dem Hagen Tronje	Frankfurt/M. 13. 5. 14	Frankfurt a. M.	evgl.	Bauptmann
131.	Harnictell Eberhard	Diedenhofen 6. 1. 14	Oberhausen	evgl.	Dr. Ingenieur
132.	Heuse Wilhelm	Berlin≈D. 23. 9. 15	Berlin≈D.	evgl.	Ober.≈Reg ≈ Rat
133.	Harl	Weißweiler 23. 4. 11	Dürwies	evgl.	Betriebsleiter
184.	Iffland Ernst	Lahr≈B. 14. 3. 14	Bückeburg	evgl.	Oberstleutnant a. D.
135.	Jung II. Erich	Göttingen 6. 2. 12	Göttingen	evgl.	Prof. Dr. †
136.	Lipfel Hans	Wiesbden 11, 12, 13	Wiesbaden	kath.	Ober≈ Studienrat Dr.
137.	Kohl=Larfen Per	Oslo 21. 6. 14	Allensbach	evgl.	Dr. med.
138.	Strause Günter	Berlin 5, 2, 15	Hamburg	evgl.	Bankdirektor
139.	Klinzel Hans≈Georg	Santa≈Marta (Columbien) 26. 9. 15	Barrancia (Columbien)	evgl.	Kaufmann
140.	Sulentampff Günther	München 31, 8, 15	München	evgl.	Groß* kaufmann
141.	Lehn Heinrich	Tilsit 12. 5. 13	Hannover	evgl.	Reg.=Baurat
142.	Mangel Rolf	Kolberg 21. 8. 11	Gr Silber (Pom.)	evgl.	Hauptmann
143.	Mende Georg	Brieg 25, 12, 10	Brieg	engl	Bäckermeister u. Stadtrat
144.	Mendel Hans	Lünen 9. 5. 11	Lünen	evgl.	Pfarrer
145,	Mener Baul-Günter	Berlin 11. 11. 14	Herne/W.	engl.	Reg.= u. Bau= rat
146.	Mundt Herbert	Berlin=T 13, 9, 12	Berlin≈3.	engl.	Prokurist
147.	Obermann Karl=Heinz	Braunschweig 21. 3. 14	Kassel	evgl.	Direktor
148.	Pictenpact Vinzent	5amburg 23, 1, 14	Hamburg	evgl.	Kaufmann
149.	Roth Heinrich	Worfeldern 2. 11, 13	Wolfskehlen	evgl.	Lehrer
150.	Simons Felix	Friemersheim 12. 10. 14	Münster i. W.	kath.	Apotheker †
151.	Schander Hermann	Rosenthal 30. 12. 11	Genthin	evgl.	Fabrikdirektor Dr. phil.
152.	b. Scheve Gerd	Kolberg 27. 3. 13	Баlle∕S.	evgl.	Oberstleutnant a. D. †
153.	Spethmann Hans-Werner	Charlottenburg 29. 7. 13	E ssen	evgl.	Privat=Dozent Dr.
154.	Stade Kurt	Nordhausen 24. 5. 14	Nordhausen	evgl.	Kaufmann †

Lfde. Nr.	Name	Geburtsort u. ≈tag	Şeimat	Be- kennluis	Stand des Vaters
155.	b. Ulmenstein Eberhard, Frhr.	Düsseldorf 9. 11. 13	Bergdorf b. Bückeburg	evgl.	Major a. D.
156.	Warnecte Wulf	Beuthen 12. 3. 14	Kaffel	evgl.	Reichsbahn≈ oberrat
157.	Weber II. Eduard	Hamburg 20. 5. 16	Lübeck	evgl.	Gutsbesitzer



Am Spitzbogen.

Feld, hof, Wald und Garten.

Landwirtschaft. Bei der heutigen katastrophalen Lage im alle gemeinen und der der Landwirtschaft im besonderen, läßt sich wenig Günstiges

berichten.

Erfreusicherweise haben sich die Getreidepreise etwa in gleicher höhe wie im Vorjahre gehalten. Dagegen sind die Preise für Vieh und für alse Erzeugnisse aus der Viehhaltung derart gefallen, daß eine Rentabilität unmöglich ist. Durch die vor 4 Jahren vorgenommene Vergrößerung des Viehebestandes ist das erstrebte Ziel, den Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten, nicht erreicht worden.

Dem an sich milden Winter folgte im März anhaltend starker Frost. Er hat den Saaten nicht geschadet, nur die Entwicklung derselben zurück

gehalten.

Die Frühjahrsbestellung konnte erst am 10. April begonnen, und durch ungünstiges Wetter beeinflußt, erst gegen Mitte Mai beendet werden. Insolge des wüchsigen Wetters im Mai haben sich alle Saaten gut ents wickelt, bei weiterem naffen Wetter allerdings ift fruhes Lagern des Getreides

Wiesen, Weiden und Jutteranbau sassen guten Ertrag erwarten, hossents sich ist uns nun bei der beginnenden Heuernte günstiges Wetter beschieden.
Die Rosschimmelstute hat auch in diesem Jahre ein gesundes, krästiges Johlen gebracht. Die 2 Dreisährigen sind im Frühjahr eingesahren und arbeiten gut. Das seuchenhaste Verkalben aus Gelsterhof scheint endlich vorbeiten gut. zu sein. Der Bulle Oskar mußte eines halsleidens wegen geschlachtet werden; als Ersat ist ein Jungbulle aus Ostfriesland eingeführt.

In den übrigen Diehbeständen sind besondere Verluste nicht zu besklagen. Schase und Schweine sind in guter Versassung. Die Zuchtergebnisse

bewegen sich in normalen Grenzen.

Dodt.

Gemüsed au im Mai 1932. Nach einem verhältnismäßig milden Winter zeigte sich das Frühjahr von seiner schlimmsten Seite. Die Winterzemüse und Winterpflanzen, die die Ende Januar tadelsos überwinterten, sielen dem anhaltenden, trockenen Froste des Februar zum Opfer. Auch noch der März war meist kühl und naß, so daß das Wachstum der Frühpflanzen und der Frühgemüse sehr schwach und langsam war. Durch diese abnormen Witterungsverhältnisse war es kein Wunder, daß in diesem Frühjahre ein großer Mangel sowohl an Ueberwinterungs wie auch an Frühgemüse herrschte. Auch der Spargel treibt sehr langsam und ist seht (Ansang Mai) noch nicht

zu stechen.

Die Arbeiten im Gemüsebau wurden durch diese ungünstige Witterung sehr hinausgeschoben und durch die frühen Osterferien noch weiter verzögert. Durch regen Fleiß und Ausdauer der jungen Kameraden wurde jedoch so ziemlich alles nachgeholt und die Samen und Pflanzen rechtzeitig in den Boden gebracht. Dies Arbeit ersorderte wieder das herrichten der Spargelbeete, sowie das des vorderen Weinberges, welch letzterer in seinem größten Teise zur Anzucht von Tomaten und Frühgemüse dienen soll und bis auf erstere bereits bestellt ist. Die Gärten sind außer den Erdbeerquartieren und Beerensträuchern wieder mit den verschiedenen Frühgemüsearten bestellt, während auf dem Gemüseselde am Sande in der hauptsache das Spätzemüse ausgesät wurde und nur noch das Pflanzen der späten Kohlarten aussteht. Auf dem Teil des Versuchsseldes, der dem Gemüsebau zur Versügung steht, wird gegenwärtig an dem Ausstellen der Bohnenstangen und der Tomatenpfähle gearbeitet. Anschließend solgt das Aussegen der Staugensbohnen, sowie die Pflanzung der Tomaten, während die Buschohnen dort bereits gelegt sind. Die Arbeiten im Gemüsebau wurden durch diese ungünstige Witterung bereits gelegt sind.

Die Frühbeete sind soweit alle in Ordnung und liefern uns außer Salat, Radieschen und Rettigen demnächst die ersten Kohlrabi. Wirsing und Blumen= kohl in den Frühbeeten stehen recht gut und versprechen gute Erträge. Gurkenhaus konnten die ersten Früchte geerntet werden.

Somit wäre bereits alles dem Schoß der Mutter Erde übergeben. Möge uns eine recht fruchtbare Witterung den erhofften Ertrag bringen.

Gewächshäuser u. Anlagen. Winterhalbjahr 1931/32. Bereits am 24. September 1931 machte ein Frühfrost mit 1,0° C. dem prächtigen herbstssor, dem Wachsen und Grünen in dem Park und den Anlagen, von dem ich in der setten Nummer berichtete, ein frühes und jähes Ende. Das dem ich in der letten Nummer berichtete, ein frühes und jähes Ende. Das ist nur einer von den vielen Nachteilen die wir im "geschützten" Werratale haben: im Mai friert es noch, im September schon wieder. - Die Ab- und Einräumungsarbeiten der ganzen frostempfindlichen Pflanzen und Unollen begannen also sehr fruh und doch durfte man keine Zeit dabei versieren da begannen also sehr früh und doch dürfte man keine Zeit dabei verlieren da sich der Oktober auch kalt regnerisch zeigte und uns immer mit Nachtfrösten auf den Fersen saß. Aber wie jedes Jahr ist alles rechtzeitig, allerdings manchmal unter vieler Mühe und Zeitauswand an Ort und Stelle gekommen. Auch im Winterhalbjahr sind wir von dem üblichen Arbeitsprogramm nicht wesentlich abgewichen. An besonderen Arbeiten ist zu erwähnen, daß der Teich im Park wieder einmal vom Schlamm besreit wurde und es dürste bei manchen Kameraden die diese Arbeit einmal mitgemacht haben, eine "schöne" Erinnerung wachrusen. Ferner hat das Beet am sog. runden Wasserbecken (Seerosenbecken), sowie das Rosenbeet vor dem Gewächshaus eine andere Korm und Farbe bekommen. Ueberhaupt zur Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden, ist unser Frühlahrsssor im Vark und in den Anlagen in der Hochs werden, ist unser Frühjahrsflor im Bark und in den Anlagen in der hochblüte und die Blütenpracht, vermischt mit dem Duft des Flieders läßt es uns vergessen, welche Arbeit, Mühe und Kampf wir mit der unfreundlichen Frühs jahrswitterung, die uns beschert war, hatten.

Aus den Gewächshäusern ist etwas besonderes nicht zu berichten. herr Hlare brachte uns von seinem Ferienaufenthalt in Spanien einige Samen von Mandeln, Johannisbrot, Hibiscus, Wassermelonen usw. mit. — Don herrn Schlieben aus Ost-Afrika bekamen wir Samen von 15 versschiedenen Sorten Eucalyptus und Samen von basuarina equisetisolia.

Beiden Spendern unseren herzlichen Dank.

Beiden Spendern unseren herzlichen Dank.

Die Kakaosrucht, von der wir auch bereits in der vergangenen Rummer des Kulturpioniers berichteten, sitt noch an der Pslanze und braucht bei uns wohl etwas länger zur Ausreise als in der Heimat. — Bananen haben auch wieder gut angesett. Don Kaffee ernteten wir kürzlich eine ganz schöne Menge, und die Pslanzen stehen augenblicklich wieder in voller Blüte. Aber auch schöne Orchideen, (Argentinier und Sumatraer) entzückten uns und jeden Besucher mit der herrlichen Jorm und Jarbenpracht.

Mit der Entwicklung aller anderen Pslanzen sind wir trot des Psatmangels zusrieden, zumal der Winter nicht besonders streng war. Auch ist es uns gelungen, Samen von Manihot psaziorvii und Musa textisis zum zum Keimen zu bringen. Dankbar wären wir aber besonders für freundl Uebersendung einiger Samen von Cossea robusta, C. liberica, Hevea brasiliensis, Thea chinensis, Erdnuß, Fieberrindenbaum usw.

siliensis, Thea chinensis, Erdnuß, Jieberrindenbaum usw. Wiese, Müller.

Obstbau. In den Obstanlagen im Warteberg, Gefänge u.a. wurden die Obstbäume ausgelichtet und erhielten Baumscheiben. Auch wurden einige Nachpflanzungen ausgeführt. Am Sulzberg wurden geschlossen Kirschenspslanzungen mit etwa 130 Bäumen angelegt. Die winterliche Schädlingsbeskämpfung ersolgte durch eine Karbolineumsprizung, nachdem die Bäume mit Baumkrahen und Drahtbürsten gereinigt waren. Im Obstbau-Lehrgarten wurde der Versüngungsschnitt besonders durch-

geführt, der dahin zielt, daß die Ernten gleichmäßiger verteilt und in höherer Qualität ausfallen. Die Schädlingsbekämpfung erfolgte durch Sprikungen mit Karbolineum und im Frühjahr mit Kupferkalklöjungen. Einige Bäume

wurden nachgepflanzt. Auch erfolgten einige Umpfropfungen.
Baumschule am Johannisberg konnten im Herbst schon größere Mengen an veredelten verpflanzbaren Bäumen gerodet

werden. Nachdem wir uns an einer Ausstellung in Kassel am 10.—12. Okt. und an einer Ausstellung in Wißenhausen am 17.—18. Okt. beteiligt hatten, konnten wir unsere Obstbäume bis auf kleine Restbestände verkausen. Junge Veredelungen wurden z. T. in die Baumschule am Sand verpslanzt. Die Baumschule hier wurde durch Neuausschulungen erweitert.

Schmidt.

Waldwirtschaft. Mit Beginn des Wintersemesters wurden auf der Aufforstungsstelle am Engelsgrund noch einige Tausend Pflanzlöcher gehackt. Ende November wurde mit dem holzeinschlag am Schmachteberg begonnen. Das anfallende Brennholz und die Weidepfähle wurden in der Anftalt und auf dem Dorwerk, das Stammholz in unferer Stellmacherei verwendet.

Die Aufforstungsarbeiten im Engelsgrund sind nahezu beendet. Es Die Aufforstungsarbeiten im Engelsgrund sind nahezu beendet. Es wurden etwa 9000 verschulte Fichten und 3000 Bergerlen, setztere als Zwischen pflanzung zur Anreicherung mit Stickstoff, gesetzt. Auf der Abtriebsfläche am Schmachteberg wurden 2300 verschulte Fichten gepflanzt. Die nebenan besindliche ältere Jichtenschonung wurde mit Lärchen nachgebesser. Auf dem Gesänge und bei der Schinderhütte sollen in den nächsten Tagen 1000 verschulte Eschen und Rotbuchen, teils als Neuanlage, teils als Zwischenpslanzung in eine bereits angelegte Bergerlenschonung gepflanzt werden.

Der Fischteich wurde Ansang April mit se 100 Stück zweisömmerigen Karrsten und Schleien besetzt.

Karpfen und Schleien befett.

Einsiedel.



Roter See, heffelbühl.

Zwei-Burgen-Blick im Werratal.

Nachrichten des Verbandes Alter Herren.

Liebe Kameraden!

Dor einigen Wochen war ein alter Kamerad hier in Wilhelmshof, um vor seiner Wiederausreise auf sein Arbeitsfeld "alles zu ersahren, was hier los sei" und seinen Kameraden draußen von Wilhelmshof erzählen zu können. Ich bedaure. daß nicht von jedem Gebiet, in dem OKSer sitzen, solche Berichtserstatter hierher kommen, um ihre Eindrücke von hier mit hinaus zu nehmen. Das wäre sür uns einsacher und ergäbe ein getreueres Bild von dem, wie es hier aussieht und zugeht. Kameraden, die nach längerer Abwesenheit wieder einmal nach Witzenhausen kommen, haben oft ein seineres Gesühl und einen sicheren Blick für die Zustände und Stimmungen im alten Kloster. Wir, die wir täglich im gleichen Arbeitstrab stehen, merken Versänderungen nicht so leicht, oder sedenfalls treten sie nicht so scharf hervor wie für einen, der die Entwicklung nicht mitersebt hat, sondern nur das Endergebnis sieht.

Das Gleiche gilt auch sür die Beurteilung der allgemeinen Justände in Deutschland. Wir merken wohl, daß es wesentsich schechter mit uns steht als etwa noch vor einem Jahre, aber man gewöhnt sich an die Deränderung und fragt sich nur halb bänglich, halb neugierig, wie sich alles wohl entwickeln wird und kann. Für jemanden aber, der vielleicht nach jahrelanger Abswesenheit wieder heimkehrt, tritt die Wandlung gegen früher ost in erschütternder und niederdrückender Schärse hervor. — Eine Krise kann man den Justand, in dem wir sind, schon nicht mehr nennen, höchstens insosern, als eine ungünstig verlausende Krise zum Tode sührt, sonst aber der frühere Justand wieder eintritt. Daß das aber der Fall sein könnte, glaubt wohl kein Mensch. Es ist etwas ganz Neues im Entstehen, das sich je nach dem Wunschbild und der Einstellung des Einzelnen verschieden gestalten soll.

Wir hier sind dankbar, noch arbeiten zu können und von schwereren

Wir hier sind dankbar, noch arbeiten zu können und von schwereren Einwirkungen der allgemeinen Notlage als auf den Geldbeutel noch verschont geblieben zu sein. Wie lange freisich diese Stille vor dem Sturm noch dauern wird, entzieht sich jeder Voraussage. Doch strahlen die Wirkungen der alls gemeinen Volksnot und der positischen Spannungen und Gegensätze bis zu unserm sonst so stillen Lenzbach aus. Namentsich zu den Zeiten der Wahlen kommen sie zum Ausbruch, ihrer Schwere entsprechend nicht immer friedlich. Im allgemeinen ist ja das Wintersemester ohne größere Störungen verlausen bis auf die setzen Tage, sodaß wieder nur ein "schlichter Abschied" des scheidenden Semesteres ersolgen konnte. Wir bedauern das umso mehr, als die letzten Eindrücke oft am sestesten zu haften psiegen. Hossen wir, daß mit der Zeit das alte gute Einvernehmen und vertrauensvolle Verhältnis mit Wilhelmshof sich wieder einstellt!

Don den jüngst abgegangenen Kameraden haben einige bereits den Weg ins Ausland gefunden. Klare und Koelle haben Stellungen in Süd-Brasilsen gefunden, Menzel in Port. Ostafrika, während Emrich und Bartholl zu Kam. Kösner nach Rumänien gegangen sind, um ihn während seiner Militärzeit zu vertreten. Storbeck und Arudt haben Stellungen in der heimischen Landwirtschaft gesunden, Sch malh kann sich nun ungeteilt dem Studium der Landwirtschaft in Göttingen widmen, Erich zim mer hat, weil sich nichts Bessers bot, eine Stellung als Pfleger in einer heilanstalt angenommen. Kam. Stachow hat in helmstedt eine Ausbildung im Maschinenwesen durchgemacht und als Abschluß die staatliche Prüsung als Landmaschinensuspektor abgesegt. — Seinen Bosten als Diensteleiter auf Wilhelmshof hat Kam. Sch midt mann nun endlich gegen eine Volontärstellung in Ost-Asrika vertauschen können. Von unterwegs schickt

er einen anschausichen und begeisterten Bericht von seinem Besuch bei dem alten Kameraden Freitag in der Nähe von Malaga. Max Rapp war längere Zeit hier, um sich auf seine neue Tätigkeit in Chile vorzubereiten. Zunächst geht er zu seinem zukünstigen Schwager Ankelen. Auch Hans Krauß meldet sehr erfreut, daß er nun endlich eine Stellung gefunden habe und zwar zunächst als Vosontär auf einer Jerbaspflanzung in Missones, Argentinien deren Leitung ist beschrechen werden best babe und zwar zunächst als Dolontär auf einer Yerbas Pflanzung in Missones, Argentinien, deren Leitung ihm später übertragen werden soll. — Nachdem Kam. Kann egießer er 2 Semester unter Prof. Zade am Landw. Institut in Leipzig pflanzenzüchterisch gearbeitet batte, ist er Ansang Januar als Leiter des Plantagenbetriebes der Leipziger Misson nach Dorderindien, seinem Geburtssland, ausgereist. Sein Schwager Rennecke bereitet sich, ebenfalls in Leipzig, auf das Saatzuchtexamen vor. Auch Habed an kist dort am Tierzuchtinstitut. Kam. Baumann arbeitet in einer großen Molkerei in der Nähe von Halle, um sich auch nach dieser Seite hin auszubisden. Im vergangenen Winter hat er an der Universität Leipzig sein Examen als Sachverländiger sur Bienenzucht gemacht. — Seine erste Auslandsstellung und zwar als Vosontär bei herrn Methselsel in Devara. konnte Kam. Trübs sebach ach antreten. — Kam. Riedel hat seine Stellung auf dem Gessterhof ba ch antreten. — Kam. Riedel hat seinen Stellung auf dem Gesterhof ausgegeben und ist nun Verwalter auf einem Gute in Schlesien. Seinen Plats auf dem Vorwerk hat seit dem 1.4. Kam. Sacksosky eingenommen, während Kam. Wagen hoff Dienstleiter auf Wishelmshof geworden ist. Rach langen Bemühungen ist es den Kam. Ehlert und heinz Bachus gelungen, den Weg Bemühungen ist es den Kam. Ehsert und Heinz Bachus gelungen, den Weg ins Ausland zu sinden, und zwar nach Südz, bezw. SudwestzAfrika zunächst als Volontäre, aber "mit Aussichten". Kam. Hark ort ist in der Nähe von Hann Münden auf einem Gute angestellt. — In sein Geburtsland ist nunz mehr Ludwig Pehholtz, Sohn unseres alten Kam., zurückgekehrt. Im Jebruar ds. Is. reiste W. v. Mohrenschild nach Bahia, Brasisien. Er ist dort auf einer Pflanzung mit gemischtem Betrieb tätig. Die bisherigen Nachrichten lauteten befriedigend. Auch Herbert Meyer ist Ansang ds. Is. nach SüdzAmerika ausgereist, während Ernst Voigt in Angola eine Stellung gefunden hat. — Damit ist die Liste derer, die ihre erste Ansstellung in der Keimat oder in Nebersee gefunden baben. abgelchsosssen. Den stellung in der heimat oder in Uebersee gefunden haben, abgeschlossen. Den Beitverhältniffen entsprechend ist es immerhin eine gang stattliche Bahl.

Eine Reihe heimaturlauber haben die Wiederausreise antreten können: die Rameraden Osterloh und Spamer mit neuem Vertrag nach Namerun, Roden acker nach D.D.A. Wir freuen uns, daß wir sie alle hier frisch und gesund haben begrüßen können. Kam Schrader, San Salvador, hat es vorgezogen, nach Absauf seines ersten Anstellungsvertrages ohne Europaurlaub sosort einen zweiten abzuschließen Sicher ist sicher. Er bedauert, die Jühlung mit seinen Wisenhäuser Kameraden sast ganz versoren zu haben. Mit A. Walte und einem der älteren Kameraden, Eduard Tisch er, 07–08, der schon 23 Jahre in San Salvador ist, trifft er Sonntags oll (der, 01—08, der schon 23 Jahre in San Salvador ist, trist er Sonntags gelegentlich zusammen und dann werden Wißenhäuser Erinnerungen auss getauscht. A. Waste hat seine bisherige Stellung gegen eine bessere umstauschen können. Wie wir hören, hat Kam. von Rebeurs Raschwitz bereits 1930 Guatemala verlassen und ist in die Heimat zurückgekehrt. Er selbst hat sich hier noch nicht sehen salsen, dagegen hat ihn Kam. Goeze auf einem Oresdener Bahnhof getrossen. G. selber ist nun auch endgültig aus Kanada in die Heimat zurückgekehrt, nachdem er hat einsehen müssen, daß eine Selbständiskeit dort noch in sehr weiter Kerne seen. daß eine Selbständigkeit dort noch in sehr weiter Ferne siegt, Um zum Ziel zu gelangen, will er in der heimat siedeln. Augenblicklich macht er einen Siedlerkursus in Mecklenburg durch. Es geht dort ähnlich zu wie in Wishelmshos, nur ist alles einsacher. — Nach langem Schweigen läßt auch Kam. he in e wieder von sich hören. Er ist auf einer Teeplantage Javas mit ausgezeichnetem Klima. Die auch dort durchgeführten Gehaltsehören von sich siehen wer mehr helonders wenn man die große kürzungen lernt man mit Gleichmut ertragen, besonders wenn man die große Anzahl stellungsloser Europäer sieht. Unter letteren besinden sich auch leider einige unser Kameraden. So sind A. Lehmann, R. Leonhardt und Friß zimmermann in die heimat zurückgekehrt. — Aus Kamerun ist F. hofmann zur herstellung seiner Gesundheit in die heimat geschickt worden und erhielt hier die Nachricht von seinem Abbau, er will aber nach

Kamerun zurückkehren und ein eigenes Unternehmen gründen. Anfang März besuchte er uns hier. Sein Bruder Carl hofmann hat nicht nur überraschendschnell einen neuen Anstellungsvertrag mit der Molive Pflanzungsschesellschaft abschsießen, sondern auch beiraten können. Kam. Mylord ist auf Heimaturlaub in Deutschland. Wir hofsen, daß er uns zum Sommerselt besucht. Auf der heimreise wollte er den alten Kameraden Freitag in Maslaga besuchen, der sich freut, bei solchen Anlässen die Verbindung mit Wischlmshof wieder aufzufrischen. Er bittet aber um vorherige Anmeldung. In Malaga möchten sich die Kameraden an den Agenten seiner Firma Don José Doménech, Lorenzo Cendra 4, dicht am Hafen, wenden. Er selbst ist unter dem Namen Don Carlos bekannt. Von Malaga fährt täglich 2 mal ein Autobus auf die Pslanzung, die F. verwaltet. — Kam. W. Kettner hat im Austrage seiner Firma Scipio & Fischer, Bremen, eine Reise nach Palästina gemacht, um die Produktionss und Absatzerhältnisse sür Coulomb. Er trägt sich mit dem Gedanken, sich in Natal ansäßig zu machen, sobald er eine passende Wirtschaft mit gemischtem Betrieb gefunden hat. Auch Kam. überraschend schnell einen neuen Anstellungsvertrag mit der Molive Pflanzungs= eine passende Wirtschaft mit gemischtem Betrieb gesunden hat. Auch Kam. Jöhrens hat, wie man hört, die gleichen Pläne. Daß Kam. Ad. Koch, seit Februar 1930 mit Frau und Sohn auf einer Obstpssanzung sicht und nebenbei Kartosseln und Kürbisse baut, hörten wir durch seine Mutter. Im übrigen sind die Kameraden in Südafrika nicht besonders mitteilsam, oder es geht ihnen wie einem anderen Ueberser, der wohl Briefe schreibt, sie dann aber nicht abschiekt. — Kamerad Ritter hat Südwest endgültig vers lassen und sich in Berlin niedergelassen, wo er sich der Schriftstellerei widmet. Durch ihn ersahren wir auch die Anschrift des alten Kameraden Stein = Durch ihn erfahren wir auch die Änschrift des alten Kameraden Stein meister, 06–08, der sich in der Nähe der srüheren hüttenhain'schen Farm angekaust hat. Auch Kam. v. Kunow sist im sonnigen Südasrika als Derwalter auf der Farm Rheinpfalz, wo er einen eigenen Stamm Karakuschafe halten kann. Kam. Feldhoff dagegen hat seine Stellung bei Schlabit aufgeben müssen, dafür aber die frühere Farm von Kam. Nitter Okaseka bei Windhuk pachten können. Kam. Merkel, der auch seine Anstellung versoren hatte, arbeitet bei Feldhoff gegen freie Stasion. — Kam. Jechter und seiner Famisie geht es gut. Er ist noch in seiner alten Stellung tätig. Die Kameraden Middend v. Bach sencht über seine Tätigkeit und die allegmeine schwierige Lage in Südwestassika. Ihm selbst geht es gut. Mit einem aussührsichen Brief hat sich auch wieder Kam. Krekel eingestellt. Er berührt namentsich die schlechten Absatverhältnisse für alse Landesprodukte und den namentlich die schlechten Absatverhältnisse für alle Landesprodukte und den vernichtenden Wettbewerb durch die Farmer der Union, die ihre Erzeugnisse zollfrei in das Mandatsgebiet einführen können. — Kam. Freyer sühlt sich immer noch recht wohl in Südwest. Er berichtet aussührlich über Verz suche mit Holzgasmotoren für Lastwagen.

Werner Voigt hat seine Stellung auf der Dr. Hindorschen Kokospslanzung bei Bagamoyo aufgegeben, um sich an einer Kasseplantage in Iringa zu beteiligen. Auch Kamerad Hillmer will sich selbständig machen, nachdem er seine Stellung versoren hat. Kam. v. Strenge hat kurz vor Weihnachten heiraten können und lädt die OKSer zu einem Besuch ein, "sie brauchen nun keine Angst mehr zu haben, in einem Junggesellenheim schlecht bewirtet zu werden." — Kam. W. Schwarze hat endlich nach Gizzihrigem Warten Frl. G. Kühner heimführen können. Die Zeier sand in Tanga statt. Es geht auch das Gerücht, daß Kam. Mummert in den Hasen der Ehe eingelausen ist. — Kam. Hoch hat eine Stellung bei der DOAG gefunden. Sein ehemaliger Chef sorderte einen neuen DKSer an; das ist Schmidtmann geworden. — Kam. Stuck en berg hat am 18. 3. in Dares Salam geheiratet und seine Kitterwochen in den Morogorobergen verlebt. Es macht wirklich den Eindruck, als sei DOA das gelobte Land sür Brautseute.

Weniger erfreulich ist es, daß der alte Ostafrikaner Schubert das Land endgültig verlassen hat In Sondershausen sucht er sich eine neue Existenz zu schaffen durch den Handel mit Kaffee verbunden mit Kösterei Er bittet die Kameraden um Unterstützung seines Unternehmens. — Nach schwerer

Erkrankung hat Kam. Streiber das Missionshospital in Bumbuli völlig genesen verlassen können. Er ist noch auf der Suche nach einer Stellung.

Einen aussührlichen, netten Brief und eine Reihe von Lichtbildern schickt Kam. He l. Reich aus Angola. Er ist an einer Diehfarm beteiligt, baut Tabak und Kasse. Durch ihn ersahren wir auch, daß der alte Kamerad Luis auch in Angola ist. — Werner Schneider Masse berichtet wurde, in der Heimat gewesen, sondern arbeitet mit Dittmar Hey. berichtet wurde, in der Heimat gewesen, sondern arbeitet mit Dittmar Hey zusammen auf einer Kassepslanzung im Gandadistrikt. Kam. Hanns Bagdahn ist an einem ähnlichen Unternehmen beteiligt. — Kamerad Krem pe schickt einen Gruß aus Portug. Ost-Afrika. Es geht ihm wieder ganz gut. Mit den Kameraden Tang, Otto und Willy Müller kommt er gelegentlich zusammen und dann drebt sich die Unterbaltung um das alte Wilhelmsbos.

Gruß aus Portug. Ost-Afrika. Es geht ihm wieder ganz gut. Mit den Kameraden Tang, Otto und Willy Müller kommt er gelegentlich zusammen und dann dreht sich die Unterhaltung um das alte Wilhelmshof.

Einen sehr aussührlichen Brief schickt Kam. Schüffner aus Sumatra. Er klagt über das wenig taktoolle Benehmen gewisser deutscher Kolonials kreise, das dem deutschen Ansehen mehr schadet als nütt. Don der Veränderung der dortigen Arbeitsbedingungen — Aussehung der Arbeitskonstrakte — verspricht er sich nichts Gutes. Personlich geht es ihm gut. Mit seinem holländischen Kurzwellenempfänger kann er mitten im Urwald des Nachts Berliner Tanzmusik (hossentlich auch noch Bessers) hören. — G.A. K au sch e hat seinen Beimatursaub z. T. hier verlebt. Er hat uns einen anregenden Vortrag über seine Tätigkeit als Heverschachmann und über die Javanen gehalten. Gute Nachrichten kann Kam. Och er senden. Er ist bis seht noch keinen Tag krank gewesen. In Ausübung seiner Tätigkeit als Leiter eines Versuchsgartens für Tee hat er Gelegenheit, viel im Lande herumzukommen, zu hören und zu sernen. Kurz vor Weihnachten besuchte uns hier Kam. Herz, der in China eine interessante nus kausmännische Tätigkeit het Kam. Herz, der in China eine interessante nus kausmännischen Kausenden in Witsenhausen. Er ist Assistent der Landw. Hochschen Kameraden in Witsenhausen. Er ist Assistent der Landw. Hochschen Kameraden in Witsenhausen. Er ist Assistenter der Deutschretzen uns zusländischen Kameraden in Witsenhausen. Er ist Assistenter der Deutschretzen sussändischen zu verbessen. Achmed Farsin soll Vertreter der Deutschretzen sussändischen zu verbessen. Achmed Farsin soll Vertreter der Deutschretzenstilchen Bank in Hamburg sein, während Gottowt die Bestungen Farsins in Bersen verwaltet. Der füchtige Gosim Nassen übernommen. Da ist er sicherlich am Platze.

Kam. Hahn er zeigt dankbar die Geburt eines gesunden Töchterchens an und schickt aus Freude darüber einen Scheck über 3.5 für die Jabariussstiftung. Wir danken herzlich dafür und wünschen ihm viele Nachahmer! Im übrigen weiß Hauch von der schwieriger werdenden Gesamtsage bestauf dem Zuckermarkt zu berichten. Der niedrige Preis für Zucker schut die Erntekosten nicht mehr, so daß das Rohr bis zur nächsten Ernte stehen bleibt. Er rechnet auch mit einer Kürzung der Gehälter. U. Sander berichtet von seiner 60 ha großen Tomaten-Anpflanzung im Juerta-Tal. Da der Preis um 1/5 gesallen ist, sohnt sich auch da die Ernte kaum und es versault viel aus den Zesdern. Durch den Anbau von Wassemelonen und Kartossen und het einstellen. Kam. v. Brümmer zuszusseichen. DKSer kann er seider nicht einstellen. Kam. v. Brümmer zuszusseichen. DKSer kann er seider nicht einstellen. Kam. v. Brümmer zuszusseichen. DKSer kann er seider nicht einstellen. Kam. v. Brümmer zustusseichen. Dkser kann er seider nicht einstellen. Kam. v. Brümmer zuszusseichen. Dkser kann er seider nicht einstellen. Kam. v. Brümmer zuszusseichen. Der ein Opfer der Krise geworden. Aber kurz entscholossen hat er den Dersuch unternommen, sich selbständig zu machen, indem er in der Nähe der Landeshauptstadt mit Hills zumächst zu machen, indem er in der Nähe der Landeshauptstadt mit Hills zumächst zu machen, gesöster Anstrengung bierzu nicht mehr imstande ist, hosst er seine Qualitätsware an Europäer und Hotels absehen zu können. Kaninchen, Tauben, Bienen und — ein bissier Hund sollen den Betrieb später vervollskommnen. Im übrigen sühlt J. sich als selbständiger Junggeselle mit seiner uralten Köchin sehr glücklich und zusrieden. Kam. Kan dt hat seine Stellung noch inne. Er berichtet über die Kreditverhältnisse im Lande und bedauert nur, daß seine Rekordernte, 9300—9400 It. geschälter Kasse, ihm keine Sondervergütung brüngen wird. Eine angenehme Abwechslung im täglichen Einervergütung brüngen wird.

lei war ein Besuch mit Kam. Schlick bei Kam. Winter. Schnelle und strenge Justiz scheint dort zu herrschen. Von 12 Kommunisten, die ause rührerische Schristen verbreiten, hat das Kriegsgericht 7 zum Tode durch Erschießen innerhalb 24 Stunden verurteilt. — Kam. häck el kann von den Kameraden in Guatemala nur berichten, daß sie am Leben sind. Mit Kam. User, den er zusällig in der Hauptstadt tras, besuchte er den Gotteschenst ans läßlich des Volkstrauertages der Deutsch-Evangesischen Gemeinde. Sonst kommt er nur selten in die Hauptstadt und sebt abgeschlossen für sich. Bei Gesegenheit einiger kurzer Reisen zur Beaussichtigung der Schuldner seiner Firma hat er u. a. auch präkolumbianische Ruinenselder (Maya) besucht, die ihn sehr interessierten und zu weiteren Forschungen auf diesem Gebiete ans regten. —

Kam. Wendel ist nach Argentinien ausgereist. Näheres wissen wicht. Dagegen schickt Kam. Stangier einen aussührlichen Bericht über seine Tätigkeit. Er ist Leiter der größten Molkerei Brasisiens und treibt daneben noch ausgedehnte Viehzucht: Holländer, Wesemarsch, Jersey und einheimisches Vieh. Auf einer Ausstellung erhielt er für selbstgezogenes Vieh einige erste Breise. Mit Werner Plaas zusammen besuchte er Kam. Keet man n auf dessen Bestung und versebte dort einige schöne Tage. Bei K. sand er eine Anzahl an sich gerichteter K.B. vor — ein Bespiel für viele, daß die Kameraden Veränderungen oder auch Fehler in ihren Anschriften mögsschst und Unkosten. — Die Kameraden Bretz ih neider und hof met auf laufende Zusendung segen. Dadurch ersparen sie auch dem Verband viel Arbeit und Unkosten. — Die Kameraden Bretz ih neider und hof mei ster haben ihre Ausbisdung als Lehrer erfolgreich abgeschossen und net euchschen Kolonie Anstellung bekommen. B. hat inzwischen auch einen eigenen Hausstand gegründet. Ein regelmäßiger Briesschossen und Kam. Espen sich is d. Er hat nun eine Stellung als erster Verwalter bekommen und sühlt sich den neuen Ausgaben vollständig gewachsen. — Die Frau unsers Kameraden Ankelen hat kelen hat lange zeit schwer krank im deutschen holpital in Santiago gelegen, ist aber setzt wieder auf dem Wege der Besserung in ihrem heim. As. steuen sich aus die Ankunst des zukünstigen Schwagers M. Rapp, der inzwischen dort eingetrossen sein dem Beseichten zu können, daß sein Betrieb an innerem Wert zugenommen hat. — Kam. Stöpe I hat nach dreimonatigem Aufenthalt bei Ankelen eine Stellung bei Santiago in einer Michwirtschaft gefunden. Auch Kam. Karl Otto hat wieder Arbeit und Verdienst als Leiter des Juchtbetriebes auf der Ham. Stöpe seichte Aus der Stöpel seicher als 2. Beamter tätig war. Kam. Ultrich (Friedr.) beseichtet über gute Erfolge im Anbau von Tabak. — Die alten Kameraden Oehr in gund Goebel senden wieder ausschlichte Beite an die Kameraden weiter und süge meinerseits die Bitte binzu an alle, "die es an

Mitteilungen darüber direkt an G. oder an mich gelangen zu lassen.

Aus Holland erhalten wir überraschend einen kurzen Gruß von dem alten Kameraden Otte aus Ihehoe, der sich selbst einen "untreuen Kameraden" nennt. Er muß es ja wohl am besten wissen, hat er ja doch seit seinem Fortgang von hier vor etwa 10 Jahren kein einziges Mal die Verbindung mit uns austrecht zu erhalten versucht. Auf Umwegen haben wir gehört, daß er sich dem Studium der Landwirtschaft gewidmet und mit der Promotion abgeschlossen hat. Was er setzt treibt, entzieht sich unsrer Kenntnis. Kam. v. Rosen sich dem Studium der Landwirtschaft gewidmet und mit der Promotion abgeschlossen hat. Was er setzt treibt, entzieht sich unsrer Kenntnis. Kam. v. Rosen selfcherte Anstellung bekommen und trägt sich daher mit dem Gedanken die estnische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Damit ist seelscherte Austellung bekommen und trägt sich daher mit dem Gedanken die estnische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Damit ist seelschsen kam. Rittinghaus er nist bald nach seiner Verheiratung mit seiner sungen Frau nach Kanada ausgereist. Kam. v. Carnap bleibt vorläusig in Deutschaland, bis sich die Verhältnisse gebessen. Wir hossen das er nicht allzu lange zu warten braucht! Kam. Wieth war längere Zeit in einer größeren Tabakhandlung in Amsterdam. Seine Hossinungen, nach Mexiko geschicht zu werden, sind an den schlechten Verhältnissen gescheitert. Jest will er nach

Südamerika gehen. — Kam. A. v. Schöller hat seine Absicht, uns hier zu besuchen der mißlichen Währungsverhältnisse wegen aufgeben müssen. Er hat sett die Verwaltung einer andern Besitzung der Fürsten Esterhazi und fühlt sich recht wohl. Kam. v. Walter ist bei Siemens & Halske sest aus sät seit lich vecht wohl. Kam. v. Walter ist bei Siemens & Halske sest ans gestellt und vertritt sie in Königsberg, Pr. — Auf der Rückfahrt von Berlin in die Schweiz besuchte uns Kam. Egli. Dieses Mal brachte er seine Frau mit, die sreisich nur einen sehr seuchten Eindruck von Witsenhausen mitzenommen hat. E. nahm auf seinem Wagen zwei junge Kameraden von hier zur Ausstellung der DLG mit nach Mannheim. — Kam. Friz Neuxenvartet Kam. Hasse sinige Lage bei uns, und später tauchte ganz unserwartet Kam. Hasse on Prince hier aus. Kam. Wegener widmet sich ganz der Politik. Am 1. Ostertag besuchte uns Kam. Gräbner mit seiner Mutter sür ein paar Stunden. Er trägt sich mit dem Gedanken, eine eigene Pachtung zu übernehmen. Auch nur ganz kurz besuchten uns die Kameraden Max Jimmer und Senfst v. Pilsach.

Jum Fabariustag haben Grüße geschickt: Goebel, Souchon, Lademann, Edgar Schwarze, Leonhardi, der seine Hühnersarm in holstein aufgegeben hat, die vier Dominikaner Hahner, Ender, Ströser und Gardemann mit einem Telegramm, Ankelen und Otto vom Weihnachtsabend, M. Kausche; Vorsländer (Telegramm), Wackermann, Holverscheidt, Reuter, Fechter, Ohlhorst, SchmittsBurgk, Seher, v. Rosen, Goebe (noch aus Kanada), Rob. Schröder, Treitag, Tang. v. Schönermark, Ratclisse, Wagenhoss aus Rumänien, vom Stein, Lindenberg, Sontag, Ringhardh, Schwarze, v. Brümmer, Reich, Stoll, Walte — eine bunte Reihe aus allen Erdteilen. Wir danken Ihnen allen sür Ihr Gedenken und grüßen die gesamte alte Kameradschaft herzlich!

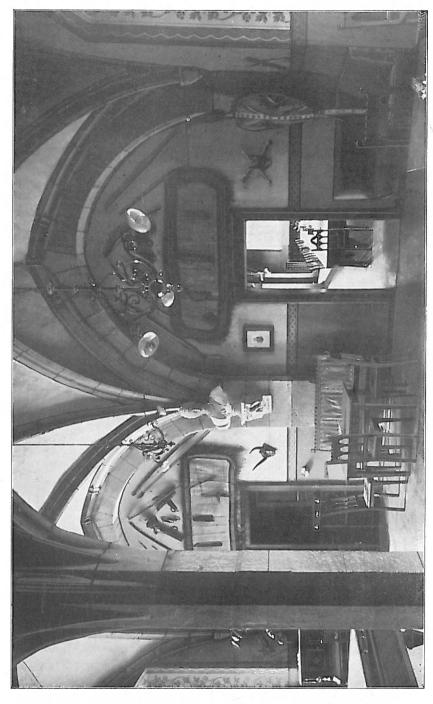
für Ihr Gedenken und grüßen die gesamte alte Kameradschaft herzlich!

Feldmann.



Königin der Nacht.

351



Mitgliederverzeichnis des Verbandes "Alter Herren".

Europa.

Abegg, Werner, 28/30. Riegelsberg/Saar.
Adamovich, Kapistran von. 23/26. Velenje, Jugoslawien.
Aldinger, Dr., Pjarrer. 1900. Kleinbottwar. b. Marbach a. N. Württemberg.
Alshut, Karl. 19/21. Elbing, Äußerer Mühlendamm 59.
von Asten, Konrad. 26/28. 3. 3t. Hannover, Langensalzerstr. 4.
Altenbock um, Wennemar von. 29/31 D. K. S. (Archiv)
Antreassian, Vahé. 23/25. Marseille, Campagne de Beauregard, Travers des Louvriers 4. Serome. Frankreich.
Arning, Dr. Wilhelm, D. K. S. Seit 1928. Witzenhausen a. d. Werra Arndt, Heiko. 30 32. Rittergut Parishof b./Wendemark, Bost Seehausens Land, Altmark. Land, Altmark.

Arolt, Hugo. 19/21. Sundern, Kreis Arnsberg, Wests.

As den brenner, Helmuth. 28/30. München 42, Jürstenriederstr. 26 II.

Bachmann, Hermann. 99/00. Herssseld.

Bachmann, Hermann. 99/00. Herssseld.

Barry, Otto. 06/07. Händburg, Ferdinandstraße 5.

Barry, Otto. 06/07. Händburg, Ferdinandstraße 1.

Baumann, Konrad. 29/32. Adresse Rösner, Rumänsen.

Baumann, Konrad. 29/31. Oschbus, Triedr. Ebert Promenade 31 d.

Beck, Günther. 28/31. p. Adr. Zimmermann, Gertenbach b. Witzenhausen.

Beck, Günther. 28/31. p. Adr. Zimmermann, Gertenbach b. Witzenhausen.

Beck, FanssWolf. 27/30. Cottbus, Moltkestraße 18.

Beer, HanssWolf. 27/30. Tottbus, Moltkestraße 18.

Beer, Baul. 19/21. Oberhausen, Khl., Stöckmannstraße 164.

Blücher, Borusson. 19/21. Elberseld, Königstraße 14.

Blücher, Borusson. 11/13. Witzenhausen a. d. Werra.

Bongartz, Hermann. 18/21. Krefeld, Haiserplaße 26.

Bölsert, Dr. Paul. 11/13. Witzenhausen a. d. Werra.

Bongartz, Hermann. 18/21. Krefeld, Höchstraße 8, oder: Bad Wildungen, Hötel Kaiserhof.

Born, Werner. 29/32. Essenkur, Gebhardstr. 21/II.

Born müller, Friedrich. 22/24. Argentinien. Heimat: Eisenach, Thür.

Emisienstraße 7.

Brande, Arthur. 19/22. Gutsverw., Frauenmark bei Gadebusch, M.

Breipohl, Walter. 27/30. Magdeburger Obstplantagen, Langenweddingen bei Magdeburg.

Brucker, Friß. 08/09. Plauen, Vosigland, Böhlerstraße 38/40. Land, Altmark. Brucker, Fris. 08/09. Plauen, Voigtland, Böhlerstraße 38/40. Buch holz, Hermann. 29/32. Rönsahl/Wests., Bez. Altena. Buch mann, Hans. 00/02. Oblau in Schlessen, Gestügelzuchtlehranstalt. Buch mann, Max. 29/32. Oberrikdorf, Mansf. Seekreis. Caefar, Heinz. 18/21. Groß Breefen bei Guben. Czejka, Ernst. 23/25. p. A. Herrn Dr. Hozina. Wippla; Donawik Institut, Oesterreich. Jittit, Oesterreich.

Carnap, Adolf von, 27/29. Lichtenau in Schlessen, Bez. Liegniß.

Christen, Besa von, 27/29. Werleshausen an der Werra.

Conrady, Heinrich. Reg.:Rat a. D. 12/14. Halle/Saale, Niemeyerstr. 18.

Consten, Dr. Hermann. 99/00. Blankenburg (Thür.), Villa vor dem Berge.

Darré, Walter. Dipl.:Landw. 1914 und 19/20. Solln bei München, Hein: rich Vogelstr. 18.

Daum, Eduard, 29/31. Saarlouis, Ludwigstr.

Dath Grand Mark 11/13. Frankfurt/Main. Hochstraße 43.

Dehn, Eduard, 29/31. Saarlouis, Ludwigstr. Dodt, Heinrich, Witsenhausen, seit 1920 auf Gelsterhof. Driessen, Clemens, Geh. Zustizrat, seit 1903 Witsenhausen. Duisburg, Dr. von, Witsenhausen, D. K. S. seit 1920.

Dulong, Boso von. 05/06. Bückeburg, Knatenserweg. Eckhardt, Otto 21/24. Saalfeld/S. Saalfelder Malzsabrik. Eghiayan, Krikor. 23/26. KonstantinopelsStambul. Eghiayan, Rrikor. 23/26. Monstantinopel-Stambul. Ischamakdjilar, Mustapha-Baschaus 22.

Egli, Baul, 23/25. Angstoch/Düdingen. Kanton Freiburg, Schweiz.

Emrich, Walter. 29/32. Adresse Rumänien.

Erbkam, Heinrich Okst. Berlin R. 39. Ravenestr. 6. Gartenhaus 3, I.r. Jahrig, Ernst. O2 05. Franksurt a. M., Grundwiesenstr. 7/11.

Feldman n. Dr. W. 02/04. Wisenhausen, D. K. S. seit 1919.

Jey, Lukas. 11/12. Schwehin bei Thürkow, Mecksby. Schwerin.

Fick, Michael. 19/21. Viseck, Bayern.

Jiser, Friz. 26/29. Garz/Ostreignis.

Jiser, Hein. 19/20. Bremen, Grünenweg 3.

Jinger, Friz. 26/29. Garz/Ostreignis.

Jiser, Hein. 29/31. Schöneich/Schsel. b./Guben.

Forkenbeck, Oskar von, 08/11. Hannover, Meterstr. 1 I. strey an k. Theodor. 30/32. Bessich/Schsel. b./Guben.

Forkenbeck, Oskar von, 08/11. Hannover, Meterstr. 1 I. strey an k. Theodor. 30/32. Bessich/Schsel. b./Kuben.

Friz, Otto. 12/14. Gut Rheinland, Brey b. Rhens, Rheinl.

Frizh Otto. 12/14. Gut Rheinland, Brey b. Rhens, Rheinl.

Frizh Otto. 12/14. Gut Rheinland, Brey b. Rhens, Rheinl.

Frizh Schmich 07/10. Bersin W 30, Ruen Wistersell.

Jucks, Heinrich, Ot/10. Bersin W 30, Ruen Wistersell.

Jucks, Deinrich, Ot/10. Bersin W 30, Ruen Wistersell.

Gerres heim, Otto. 12/14. Solingen, Breitestraße 13.

Gent, Karlestrust, 27/30. Soben-Wieldendorf bei Wissmar i. M.-Schw.

Goethe, Hanlestrust, 27/29, Oppenheim a. Rh.

Gort va, Laszlo. 23/25. St. Becey, Kreis Betru, Jugoslawien. Osser, Karlsernst, 27/29. Oppenheim a. Rh.

Gort et as mann, Wilhelm. 04/06. Hannover, Greschenstraße. 20.

Grisebach, Manfred, Bfarver. 08/19. Deutsches Auslands-Institut Stuttgart.

Grote Freiberr, Gernand. 08/10. Schanen i. Hars.

Grote Freiberr, Gernand. 08/10. Schanen i. Hars.

Grote Freiberr, Bernand. 08/11. Pomäne Jissen Auslands-Isstitut Stuttgart.

Grote Freiberr, Be Ischamakdjilar, Mustapha=Balcha=Baus 22. hagen vach, peter 20/30. Bajet, Indontoemite. 38. hager, Albert. 02/04. Leipzig, Ferdinand Rhodestraße 23. harder, Konrad, Witsenhausen, a. d. W. Seit 1924 an der D. K. S. harkort, Werner. 28/31. haus Schede b./Wetter a. d. Ruhr. hartmann, Heinz. 29/32. Essen/Ruhr, Cäsarstraße 32/1. hartmann, Walter. 19/21. Egelsbach bei Darmstadt. hartung, Walter. 13/19. Rittergut Zaahke, Wittstock a. d. Dosse Kreis Ojtprignis.

5 artwig, Ernst. 21/23. Tangerhütte/Stendal.

5 ecker, Albert. 03/06. Wittenberg (Bez. Halle) Kreuzstr. 88.

5 eep, Hans-Curd, 28/30. Rittergut Haus Brüggen, Post Lenningsen/West.

5 eimann, Jean. 19/21. Siegen i. Wests., Kölnerstraße 52.

5 emmrich, Franz. 19/21. Franksurt a. M., Gartenstraße 70.

5 enop, Waldemar. 07/10. Altona, Marktstraße 39.

5 erberstein, Hubertus, Graf von, 23/26. Velense. S. H. Jugoslawien.

5 erz, Rudoss. 20/22. Weisburg (Lahn). Wishelmstr. 11.

5 ille, Heinrich. 19/20. Bergeshöver, Post Hörstel, Wests.

5 intmann, Richard, Or. ver. pos., 19/20. Bei Schuldt, Hamburg 24,

Birkenau 2 Hyt. Ostprignit.

hjuler, hans. 08/10. Brusmark bei Glücksburg a. d. Ostsee. hoffmann, Robert. 00/02. Berlin SW. 61, Eylauerstraße 23. hofmann, Ferdinand, 25/27, Sterley in Lauenburg.

Birkenau 2 Spt.

Hohn seldt, Franz, Witzenhausen a. d. W./D. K. S. seit 1914. holverscheit, Wilhelm. 11/03. Berlin-Lankwit, Oedlitstraße 7/II, bei Hohenstein. 5 opp e, Heinrich. 24/26. Magdeburg, Lüneburgerstraße 14. Hördemann, Rudolf. 11/12. Kassel, Hohenzolsernstraße 48. Horn, Werner. 20/23. Plön, Rautenbergstr. 11. Howaldt, Hans-Jörg. 26/29. Kitzeberg bei Kiel. Hubert. 29/31. Gut Neudors-Tempel, Neumark, Kreis Schwerin a. d. Warthe. a. d. Watthe.

His ner, Rolf, 28/31. Darmstadt, Roßdörserstr. 86.

Hittenhain, Heinrich. 01/03. Berlin/Dahlem Caecisienstr. 7/9.

Jung, Karl. 21/23. Lobeland bei Julda.

Kaempfer, Eduard. 09/11. Domasschine, Post Sybillenort, Kr. Oels.

Kaiser, Herbert. 13/14. Pechhütte, Post Baruth, Mark.

Kausche, Georg. 13/14. Magdeburg, Pfälzerstr. 14.

Kehrmann, Wilhelm. 12/14. Bremen. An der Weide 30.

Kestermann, Walter. 11/14. Burzen, Sachsen, Georgstr. 15.

Kettner, Walter. 02/04. Oresden: A. 8 Arndtstr. 12.

Kießling, Kurs. 30/32. Magdeburg/Herrenkrug.

Kirchner, Walter. 11/14. Berlin: Reinickendors, Eichhornstraße 70.

Knönagel, Walter. 19/21. Magdeburg. Editharing 27. К nön agel, Walter. 19/21. Magdeburg, Editharing 27. К nupper, Werner. 27/30. Wremen b. Bremen. Коф, Moris. 29/31. Bennstedt, Mannsselder Seekreis. Roch, Moris. 29/31. Bennstedt, Mannsfelder Seekreis.
Köchert, August. 10/11. Bremen, Düsternstr. 1/2.
Kochsert, August. 10/11. Bremen, Düsternstr. 1/2.
Kochsert, Otto Andreas. 04/07. Gut Tannhof, Bad Bramstedt/Holstein.
Kochsen, Alfred. 12/14. Hamburg 21. Schöne Aussicht 17.
Kochn, Gerhard, 28/30. Gummbinnen.
Kochn, Kichard, 21/23. Hamburg, Schöne Aussicht 17.
Krankenhagen, Wilhelm. 01/03. Leoni, Haus Buchensee (Ob. Bayern)
Krausenhagen, Wilhelm. 01/03. Leoni, Haus Buchensee (Ob. Bayern)
Krausenhagen, Kreiler zu Khräeling, Erhart von, 28/30. Rttgt. Weischlift Vogtsch.
Krohne, Friedrichs-Wilhelm. 24/27. Rttgt. Bresewith. Friedland Meckl. Stresst.
Krüdener, Joachim von. 23/26. p. A. Pfarrer i. R. Hindorf, Werleshausen,
Kr. Heisigenstadt. Rr. heiligenstadt.

Rübel, Oskar. Direktor, 06/09. Stuttgart-Cannstatt, Bismarkstr. 34. Gwazo Planting Comp. Ltd, Bagamoyo, Tang.-Terr., Ost-Afrika.

Rück, Gaston. 26/29. Danzig, Schäserei 12/14.

Lamm, Friß. 28/30. Essens tadtwald, Waldblick 20.

Lamm, Friß. 28/30. Solingen, Beckmannstr. 44.

Larisch, Hans von. 19/20. z. It. heimatursaub: Buchholz im Erzzebirge.

Lange, Dietrich. 06/09. Hannover, Königswortherstraße 15.

Langheld, Peter. 27/29. Berlin-Lichterselde, Roonstr. 25, bei Vogdt.

Laudien, Wolfgang. 23/26. Demen, Mecksenburg, Dampsmühle.

Lauterbach, Gerhard. 29/31. Breslau-Stabelwiß, Deutsch-Lisse.

Lenge, Max. 20/22. Völksingen/Saar, Hohenzollernstraße 34.

Leonhardi, Wolfgang. 24/26. Melsungen (Bez. Kalsel), Waldhaus, bei Frau Hops. Frau Hopf. Leon hardt, Rudolf, 19/22, Rittergut Altshartmannsdorf, Bost Spreenshagen b./Berlin. Lindenberg, Emanuel. 00/02. Bolkenhain/Schlesien, Bahnhosstraße 17. Linne, Friedrich. 21/22. Düsseldorf, Rahusstraße 59. Luckhardt, Karl. 02/04. Hettenleidelheim/Pfalz. Massow, Werner. 21/23. Gut Altenselde, Poppenhausen, Unterfranken. Matthaei, Friedrich-Wilhelm. 28/30. Alte Warthau Kr. Bunzlau. May, Gerd. 29/31. Lauban/Schles. Gartenstr. 10. Menzel, Wolfgang. 2932. Naumburg/Saale, Kanonierstr. 7. Merkel, Johannes. 28/30. Bremen, Roonstr. 45. Meyer, Asserbed. 21/23. Oresden A 20, Tegliter Str. 94 lr. Meyer, Irmin. 30/32. Stettin, Raabeweg 49. Mõckel, Kurt, 19/20 u. 22/23, Zwickau p. A. Herrn Or. Mõckel.

Moeller, heinz von, 24/26 u. 29. Marienhain, Post Pförten, Lausis. 3. 8t. Moesser, heinz von, 24/26 u. 29. Marienhain, Bost Björten, Laulik. z. zt. Wikenhausen, bei herrn Geh. Rat Oriessen.

Mohr, Friedrich. 29/32. Kassel, Mildblingstraße 10.

Moor, Michael. 22/24. Indisa, Jugoslawien.

Moor, Michael. 22/24. Indisa, Jugoslawien.

Moor mayer, Walter. 08/10. Stuttgart, Landhausstraße 43, 11.

Müller Bödner. 19/21. Berlinzfriedenau, Rheinstraße 29.

Münchhausen, Frh. Marco von. 27/30. Florenz 8. (Italien) Vicoso Sn. Marco Vecchio 14.

Mummenhoff, Wolfgang, 19/22. Jena, Weigelstraße 4 II.

Neumann, Friß. 28/31. Leipzig 33, Friesenstraße 9a.

Notholt, Otto. 29/31. Bremen, Roonstr. 31.

Oertel, Kurt. 21/23. Harger Cestusoidwarenzfabrik Gernrodezbarz.

Oldenburg, Rupprecht. 20/21. Berlin W. 30. Lindauerstr. 11.

Orth, Karl. 04/06. Weiden Oberpfalz Finanzamt.

Osman, Ibrahim, 25/28. Paris, Rue de Marroniers 14. Frankreich.

Paret, Rudoss. 23/25. Franksurt/M., Forsthausstraße 44, II.

Peppler, Dr., Wikenhausen D. K. S. seit 1906.

Peres, Karlzenst. 06/09. Bielefeld, Niederwall 17.

Pehholt, Wilhelm. 04/07. Brandenburg, Botsdamerstraße 8 a.

Prieße Dr. Rudoss, 24/32, Halferode bei Wernigerode, Haus Hohenstein.

Prinz, Herrett. 19/21. Hemer i. Wests. Kr. Jerohn.

Puttfarken, Baul. 04/06. Samburg, Weidenallee 63 a.

Quanß, Dr. Ernst. 01/03. Reinberg, Kr. Grimmen/Bommern.

Randel, Wilhelm. 99/00. Ehlingen b. Heimersheim a. d. Ahr; Kapellenstr. 22.

Rapp, Max. 29/31. Wiesbaden, Kapellenstr. 9.

Ratcliffe, AlexandersLudwig, Polizeimajor. 06/10. Berlinzhirshighgarten,

Gilgenburgerstr. 15.

Rebeurz Bald wis heinz von. 26/28, Dresden R. 8 Littauerstr. 11. Witenhausen, bei herrn Geh. Rat Driessen. Gulgendurgerstr. 15.

Rebeurs Jasch wiß, heinz von. 26/28, Oresden N. 8 Zittauerstr. 11.

Reher, heinz, 25/28, z. 3. Bremen, Wachmanustraße 70.

Reinhold, Karl, Friedr. Wilh. 26/29. Kasselse Wilhelmshöhe, An der Hasenhecke 1.

Renneke, Wilhelm. 28/30. Leipzig C 1, Carolinenstr. 9, Missionshaus.

Renter, Gustav. 11/13. Bärenklau b. Velten (Land) i. d. Mark.

Richter, Max. 06/08. Heidelberg, Rud. Straß Weg 15.

Ried, Jakob. 19/19. Überlingen, i. Württemberg.

Riedel, Hermann. 28/31. bei herrn Hauptmann a. D. v. Niekisch. Bielit,

Freystadt Land. Niederschelsen.

Ritter, Baul. 05/05. Berlin N. 65. Transpaalstraße 12/11. Gilgenburgerstr. 15. Ritter, Baul. 05/05. Berlin N 65, Transvaalstraße 12/II. Rittinghausen, Eduard. 23/25. Bad Soden/Taunus, Königsteinerstr. 52; Rittinghausen, Eduard. 23/25. Bad Soden/Taunus, Königsteinerstr. 52; ausgereist nach Canada — alte Adresse bleibt vorläusig.
Rösner, Otto. 29/31. Horosslar of Murfatsar. Ind. Constanta, Rumänien.
Rosen, Jürgen von. 27/29. Reval, Karlspromenade. Estland.
Rosenberg, Herbert. 28/31. Barsinghausen b. Hannover.
Rückhold, Werner 26/28. Amsterdam C. Singel 143. Hossa.
Runge, Friedrich. 28/30. Bersin-Frohnau, Maximisan-Corso 17/18.
Ruske, Helmuth. 28/30. Brasdors b. Kuggen. Ostreußen.
Rüßli, Adalbert. 20/23. Ermschwerd b. Wisenhausen.
Sachse, Friedrich. 29/31. Dresden-Blasewis, Schuberstraße 14.
Sacksofsky, Helmut. 29/31. Wisenhausen, Gelsterhof.
Saaksofsky, Helmut. 29/31. Wisenhausen, Gelsterhof.
Saadi Aris, 22/25, Akawetsercaddes No., Jenischir, Stadt Ankara, Türkei.
Saier, Adam. 21/23. Graz, Barkstraße 1. Oesterreich.
Schäle, Dr., Wisenhausen a. d. Werra D. K. S., seit 1924.
Scherbening, Otto von. 05/07. Sontra/Hessen, Deutsche Barytindustrie.
Schiffner, Walter, 19/21. Freiberg (Sa.) Brennhausgasse 1.
Schismer, Walter, 19/21. Freiberg (Sa.) Brennhausgasse 21.
Schimas, Otto. 30/32. Göttingen, Nikolausbergerweg 55.
Schimidt, Erwin. 22/25. Osijek, I. Desatiseva & Jugoslawien.
Schoenermark, Harry von. 00/02. Berlin-Friedenau, Homuthstr. & III. I.
Schoelserich (Busta).

Oesterreich (Busta).

5 ch röter, Dr. 08/23. Nordhausen, Grimmel 41. Schubert, hermann. 06/07. Kaffeerösterei Usambara, Sondershausen i. Thür, Promenade 10.

5 ch ü kri, Madjid. 25/28. h. Gazi, Caddesi 273, Stambul. Türkei.

5 ch ü ler, Frib. 19/19. Naumburg/Saale, Breithauptstraße 4.

5 ch ü t t e, Erich. 30/32. Neuruppin/Mark, Wichmannstr. 22. Schüler, Fieb. 19/19. Raumburg/Saale, Breithauptstraße 4.

5chülter, Friß. 19/19. Raumburg/Saale, Breithauptstraße 4.

5chülter, Erich. 30/32. Reuruppin/Mark, Wichmannstr. 22.

5chülze, Eberhard. 26/29. Hidesheim, Alselderstraße 106.

5chülze, Gustav. 21/23. Blauen, Vyst. Syrastr. 40/42.

5chülze, Hans. 12/12. Bersin-Wismersdorf, Ublandstr. 129.

5chülze, Hans. 12/12. Bersin-Wissersdorf, Ublandstr. 129.

5chülze, Hans. 12/12. Bersin-Wissersdorf, Ublandstr. 129.

5chülze, Hans. 12/13. Machern S. 5. 5.

5cher-Thoß, Johannes von. 01/02. Domäne Ulchüß O.-Schl., Areis Rosenberg.

5cifert, Waldemar. 10/13. Machern b. Leipzig.

5cifert, Bersin 22/24. Troppau, Gräzergürtel 3. Tschechossom.

5cimer, Stephan. 22/24. Braunschechossom.

5cimer, Stephan. 22/24. Reinfig. Roonstraße 21.

5cimer, Stephan. 22/24. Tschechossom.

5cimer, St Sydow, Johanna von, geb. Blobel. 21/23. Rittgt. Zirkwiß, Kr. Greisensberg/Pommern.

Stürup, Theodor. 24/27. München 13, Georgenstr. 21.

Iempel, Otto. 14/21. Witsenhausen a. d. Werra. Walburgerstraße. Temper, Ehrhard. 25/27. Berlin W 10. Kaiserin=Augustastr. 73.

Thiele Dr. R. 10/20. Witsenhausen a. d. Werra.

Thies, Karl=Wilhelm. 25/26 u. 27/30. Lausa b. Dresden, Hakenweg. Tönses, Pjarrer. 24/28. Berlin NW. 24, Oranienburgerstr. 13/14.

Tost, Wossan. 20/23. Berlin W. 30, Stübbenstraße 4.

Trau, Karl. 02/04. Freudenstadt Wttbg. Badstr. 37.

Treue, Hans-Karl. 23/26. p. A. Mecking, Edewechterdamm, Post Edewecht in Oldenburg. wecht in Oldenburg. wecht in Oldenburg.

Trommershausen, Friedrich. 06/09. Bad Kreuznach, Salinenstr. 57.

Trübsbach, Otto. 27/29 und 31. Chemnith, Blankenauer Str. 9.

Tümpling, Oswald von. 30/32. Thalstein b. Jena.

Ulrich, Gerhard. 28/31. Delligsen (Hannover)

Doelkel, Theodor. 19'20. Darmstadt, Heidelbergstr. 72.

Dorländer, Karl. 22/24. Köln, Beethovenstraße 27.

Wackermann, Hermann. Berlinstriedenau, Taunusstr. 14 III.

Wagenhoff, Eberhard. 29/31. Witgenhausen, D. H. S., Dienstleiter.

Wagensoff, Hermann. 17/20. Kausbeuren, Bayern.

Weber, Karl. 03/04. Kassel, Wolsschucht & Ib.
Wegener, Paul. 27/29. Varel, Oldenburg.
Wendel, Joachim. 27/30. Duisburg/Homberg am Rhein.
Wenkhausen, Karl. 29/31. Fuhlen/Weser.
Wenzel, Vr. W. 13/20. Stuttgart-Cannstadt, Carlstraße 33.
Werner, Fris. 19/21. Leipzig C. 1, Simonstr, 10 III.
Weseloh, Hans-Jürgen. 28/31. Winsen a. d. Luhe, Luhdorferstr. 29.
Wieth, Herbert, 26/28. Baden-Baden, Fremersbergstr. 57.
Wilbraud, Wilselm. 24/26. Darmstadt, Dieburgerstraße 149.
Willebraud, Wilselm. 24/26. Hemer (Kreis Ferlohn). Märkischest.
Wilms-Bosen, Kurt. 30/32. Hemer (Kreis Ferlohn). Märkischest.
Wilms-Bosen, Kurt. 30/32. Düsseldors, Freisigrathstr. 23.
Winter, Dr. Curt, Wisenhausen, D. K. S. seit 1920.
Wolff, Martin. 27/29. Kassel, Schlachthofstraße 35.
Ziegert, Wilhelm. 29/32. Hannover, Georgsplaß.
Zillessen, Otto. 21/23. Geislautern (Saar). Bahnhofstraße 83.
Zimmer, Erich. 28/32. Heilanstatts Sieder-Ramstadt, Kr. Darmstadt.
Zimmermann, Fris. 13/20. Wishis b. Borma Bez. Leipzig.
Zolsenkops, Karl. 25/29. Düsseldors-Oberkassel, Kaiser Friedrich Ring 32. Weber, Karl. 03/04. Kassel, Wolfschlucht 8 Ib.

Sud- und Sudweltafrika.

Bach, H. W. Sartorius von. 20/24. Farm Breckhorn=Ost. Post Mariental. S. W. A.

Behrens, Otto. 28/30. Farm Eirup. Post Mariental. Südwest-Afrika. Bergstedt, Friedrich. 02/04. Farm Okaperuperu, P.O.B. Okahandja, S.W.A. Berthold, Klaus 22/24. Farm Hochsels, P.O.B. Windhuk, 246. S.W.A. Bertling, Friedrich. 09/12. Garineis Estate, private Mailbag, Distr. Keets manushoop S. W. A.

Böttich er, Wolfgang von. 05/08. Post Waterberg, S.W.A. Beeiting, Alfred. 07/10. Farm Gamis, Post Kalkrand, S.W.A. Brindöpke, Heinz. 24/27. Johannesburg Cty. Pritehardstr. 122, S. A. Delfs=Friß, Wolfgang. 27/30. c./o. H. F. C. Küsel, Harburg; via Delsse Fritz, Wolfgang. Dalton, Süd-Afrika.

Eblert, Belmut, 29/31, Farm Karlsrube, Premier Mine Box 93. Pretoria, Südafrika,

Faust, Werner, 24/27. Farm Rocco. Post Vrede. P. O. B. 29. Oranje Freistaat, S. A.

Fechter, Ludwig. 15/20. Farm Stampriet, Post Mariental, S.W.A. Feldhoff, Hans. 24/26. Farm Okaseka, p. A. Ritter, Windhuk B. O. B. 6.

Südwestfrika. Finkenstein, Ernst von. 04/05. Chamasaris, Post Noasanabis, Distr. Go-gabis, S. W. A.

Freund, Gerhard. 09/09. Farm Haribes, Post Mariental, S.W.A. Freyer, Heinz. 28/31. Farm Hohental, Otavi, S.-W.-Afrika. Frylinck, Harold. 21/24 B. A. Roedtan über Naboomspruit/Transvaal.

Union von Süd-Afrika.

Graben dörfer, Walter, 25/27. c./o. herrn Dinkelmann. P O. Estantia, Ermelo District. Transvaas, S. A. Grünewald, Paul. 04/07. Farm Probeer, Post Okahandja S.W.A. hilgen seldt, Wissem. 09/11. Farm Ravensberg-Ost. Post Okahandja,

5ilgenfeldt, Wilhlem. 09/11. Jarm Kavensberg-Oft. Fost Okahandia, Südwest-Afrika..

Jänecke, herbert. 27/29. Niederhagen, Bost Maltahöhe, Südwest-Afrika. Jochen, Willy. 05/08. Jarm Ombuatsimbasi, B. O. Okahandia, S.W.A. Jöhrens, hermann. 28/30. c./o. Mr. Surrendorf, Greytown, Natal S.Afrika. Karlowa, Otto. 05/08. Swakopmund, poste restante, S. W. A. Kettner, Hans, 29/31, p. A. hermann Degenhard, Jarm hoffnung, Bez. Windhuck. S. W. A.

Koch, Adalbert. 26/27. ? Transvaal Südafrika. 26/27. Farm Pecanhurst, P. O. Meyerton via Germiston,

Köster, Ralph. 20/21. Farm Bastaart, Poort, Beaufort-West. S.A.

Krekel, Eberhard. 05/08. Farm Okatjeswambo. Okahandja, B. M. B. Planiter, S. W. A.

Kunow, Krafft von. 28/30. P. O. Rheinpfalz, District Rehoboth, S. W. A. Maus, Robert. 04/06. Omaruru, SW.A. Meinberg, Hans. 25/27. Farm Probeer, Post Okahandsa, Südwestafrika. Merkel, Johannes. 24/26. Farm Okaseka p. A. Feldhoff. Windhuk P. O. B. 6. Südwestafrika.

B. 6. Südwestafrika.
Middendorf, Hermann. 04/06. Voigtsgrund, Post Mariental, S.W.A, Möckel, Hilde, geb. Zemke. Farm Asis Post Kombat 55. 23, S.W.A.
Möhring, Paul-Karl. 26/28. Farm Gute Hoffnung c./o. Chatham's private Bag. Kennedy Ldg. B. O. Bulamayo, Süd Rhodesia.
Roeber, Erich. 24/27. Farm Hossnung, Distr. Windhuk. Südwest-Afrika.
Roth, Julius. 28/30. c/o. J. H. Kranskop, Matal S. A.
Sarnow, Richard. 01/02. Tsumeb, S. W. A.
Schafft, Walter. 05/08. Nageib, Post Otavi, S.W.A.
Schuster. O4/06. Farm Otsongo, C., Okabandsa Post, Südwest-Afrika.
Sircoulomb, Hans. 27/30. c./o. Mr. Schröder Farm Hartebeestsontein
B. O. B. Greytown Natal S. Afrika.
Sittig. Lothar. 19/21. Rroonstad. R. O. 90. Ocange Freistaat S.A.

Sittig, Lothar. 19/21. Kroonstad, P. O. 90. Ocange Freistaat S.A. Stein meister, Otto. 06/08. Farm Bassermann, via Okahandja. Südwestafrika.

Stenger, Friß. 06/08. Tjumeb, B. O. B. 22, S.W.A. Stöck, Franz, 24/26, c./o. herrn Banse, P. O. Okahandsa, S.W.A. Swinderen, Jakobus van, 12/19. Farm Orumbo, Diestraße, Windhuk, 5.W.A.

Dogt, Friedrich≈Wilhelm. 27/29. Bei Herrn Le Roux; De Vlei Estate, Clan= william C. B. Südafrika. Voigts, Harald. 29/32. c./o. Wecke und Voigts, Okahandja, B. O. B. 18.

Südwestafrika.

Weidemann, Martin. 25/27. Secheels Oudestad. P. O. Suppingstad, Distr. Marico. Transvaal. Süd-Afrikanische Union.
Witthöfft, Beter Ernst. 19/22. c./o. Mr. Stinnes Ltd., 16 Loopstreet,

Cape Town, S.A.

Wolf, Heinrich. 25/27. Bergland, P. O. Uitloop, Distr. Potgietersrust, Transvaal, S.A.

Wurmbach, Bernhard. 25/27. c./o. Mrs. Burgers, Welverdiend. Dist. Potches-Stroom, Transvaal, S.A.

Oftafrika.

Amsberg, Klaus. 11/13. c./o. Herrn v. Brandis Konzern, Tanga P. O. Box 43. Tang. Terr., Oft-Afrika.

Arras, Arthur. 07/09. Bagamoyo, Poste restante, O.A.

Bauer, Fris. 26/28. Meru Plantation, Arusha, Tanganyika-Territory.

Berg, Hans. 28/30. c./o. II. Hoesch, P. O. Kiambu, Nyacthaing Estate.

Kenya. Ost-Afrika.

Deppermann, Gustav. 27/29. Bondei Planting and Trading Comp., Mlingote Estates, Post Muheza via Tanga. Tang.-Terr. O.-A. Denbner, Joseph. 26/28. B. O. Cheranguani Farm 6149. Kenya Col. Brit. O.-Afrika.

Findeisen. Rudolf. 01/03. Plantage Sakura, Post Pangani, Tanganyika Terr. O.A.

Geldern = Crispendorf, Walter von. 01/03. Pflanzung Monga, Post

Amani; Tanganyika-Territory. Ost-Afrika. Gaertner, Hurt. 09/11. Nduruma, B. O. Aruscha, Tanganyika Terr.

O.-Afrika.
5 artig, Walter. 07/10. Mbozi P. O. Mbeya; Chiossia-Plantation Ianzganyika Terr. O.Afrika.
5 illmer, Ekkehard. 26/28. P. O Moshi, Tanganyika-Territory.
6 och, Günther. 25/27. c./o. Herrn H. Günthert. Weru-Weru Estate P. O. Moshi. Tanganyika Terr. O.A.

5 u eter, Wilhelm. 08/10. Ngare Nairobi. Tang. Terr. O. A. Rempf, Hermann. 06/08. Mbozi, P. O. Mbeya, Tanganyika Terr. O. A. Rrempel, Wilhelm. 06/09. Companhia Colonial d'Angoche Ltda. Planstaçao Sawara, Angoche, Prov. de Mozambiquía. Portug. Ostafrika. Kügelgen, Hermann von. 02/05. B. O. Voi. Sagalla Sansiviera. Kenya Colony. Brit. O. Afrika.

Lademann, Gunter. 27/30. c.'o. Usagara Co., Tanga, Tang. Terr. Ost-Afrika. Landgrebe, Karl, 08/10. Ngare Nairobi South, Tanganyika Terr., O.A. Mummert, Franz. 24/26. Kwamvumo, Post Mombo, Tanganyika Territory,

Näumann, Joachim. 25/26. Moschi B. O. B. 6, Tanganyika Territory. Pflang-Jaeger, Kurt. 27/30. c./o. E. Walter; Mringi Estate Moshi,

Tang.-Terr. Breuffer, Wolfgang. 04/07. Farm Nguruhe (Iringa) Tanganyika Terr. O.-Afrika. Brince, Haffo von. 19/22. Tanga c./o. Ufagara. B. O. B. 23. Tanganyika Terr.

Reichel, Helmut. 23/25. Ngare Nairobi, Post Moshi, Tanganyika Terr. OA. Ringbardt, Irmfried. 25/27. P. F.F. E. Private Bag; Tanga Tanganyika

Territory.
Rode nacker, Normann, 25/28. Estate Arusha Tang.-Terr. O.-Afrika.
Schatz, Richard, 26/28. Mjamou Sisal Plantation. Morogoro. Tanganyika
Terr. O.A. c./o. Herrn Harl Reichart.

Ostanov Robert Lang.-Terr. Ostanov Robert.

Terr. O.A. c./o. Herrn Harl Reichart.

5 ch lie ben, Rolf. 20/23. Likanga, B. O. Lupembe. Tang. Terr. Ost-Afrika.

5 ch mid tmann, Hurt. 28/31. Wern-Wern-Estate, Moshi, B. O. B. 6. Ostafr.

5 ch roeder, Robert. 26/29. c./o. Herrn Eugen löhnberg, Bukoba, B. O. B. 66. Tang Terr., Ost-Afrika.

5 ch warze, Wilhelm. 24/26. Plantage Sakura, Post Pangani. Tanganyika Terr. O.A.

5 ontag, Gerhard. 24/26. Mbegani, Bagamoyo. Tanganyika Terr. O.A.

5 tock, Jusius. 99/00. Sunga Plantation Lushoto Distr., Tanganyika Terr. O.A.

5 tosk, Ernst-Sünther. 27/30. c./o. Herrn Adolf Rohde, Boloti-Est. Moshi B. O. Box 97.

5. C. Box 97.

Streiber, Kurt, 27/29 c./o. Walter Rüdiger, Kwamaguma-Estate, P. O. Handeni, via Tanga-Korogwe. Tang-Territory.

Strenge, Hans von. 25/28. Moshi, P. O. B. 6, Tang-Territory.

Struck mann, Gerhard. 28/30. c./o. Schlieben, Likanga, P. O. Lupembe. Tang-Terr. O. A.

Stuckenberg, Harl-August. 27/29. c./o. Afra Stores Export, P. O. B 296,

Daresesalalam, Tanganyika-Territory.

Tang, Herbert, 26/28. Plant. Murusi, Comp. Colonial d'Angoche Lda Angoche, Mocambique Port. Ost-Afrika. Voigt, Werner. 23/26. Bei Mr. Arras Bagamoyo Tang.-Terr. Ost-Afrika.

Weltafrika.

Bagdahn, Hanns, 26/29. p. A. Frih Feistkorn, Fazenda Cälusipa, Correio Ganda via Lobito, Angola, Bortug. Westafrika.
Feistkorn, Frih. 26/29. Fazenda Casusipa, Correio Ganda via Lobito, Angola, Bort. Westasfrika.
Guether, Kurt. 10/12. Ekona A. G., Post Viktoria, Kamerun, Westasfr. Hansen, Jacob, 27/29. c./o. Herrn Dr. Hupperh, Facenda Cleinganga, Correio Ganda via Lobito, Angola, Bortug. Westasfrika.
Fey, Dittmar. 27/30. c./o. Werner Voigt, Correio Ganda via Lobito. Port. Westasfrika.

hofmann, Karl. 25/27. Molive A.-G., Post Viktoria, Kamerun, West-Afr. Knorz, Hans. 26/28. Fazenda Quisseno, Quela, via Malange, Angola, Bort. W. A.

Mylord, Erich. 19/21. zur Zeit Heimat: Wandsbek b. Hamburg, Mariens anlage 9; sonst W. A. B. V.; Viktoria; Kamerun.
Osterloh, Rudoss. 26 28. Ekona Plantation, Viktoria, Kamerun.
Reich, Helmuth. 19/21. Fazenda Lundungo. Correio Ganda. Angola.

Portug. W.=A.

5 ch midt, Friedrich. 25/28. Bibundi A. & G., Mokundange, Post Viktoria. Kamerun, West-Afrika.

5 ch leber, Gerhard. 23/30. c./o. Robert G. Freund, Fazenda Rio Chipia, Villa Robert Williams; Angola, Portug. Westafrika, via Lobito.

Stachow, Hannsjürgen. 26/29. c. o. h. de Lassow; Casal de Sera, Correio Vila Silva; Poto via lobito; Angola.

Spamer, Rudoss. 26/29. Bibundi A.G., Post Viktoria, Kamerun.

Stein, Robert. 28/30. c./o. Baron Rolde, Facenda Camacol, Quela, Correio de Malange, Angola, Portug. Westafrika.

Sturhann, August. 10/12. Bonge Pflanzung, Viktoria, Kamerun.

Voigt, Ernst. 29/31. Fazenda Camacoal, Quela Correio de Malange Port.

Westafrika.

Willscher, Sepp. 24/27. W. A. P. D. Viktoria, Kamerun.

Alien. Auftralien und Sudlee.

Bachus, Herbert. 19/21. c./o. Senembah Mji., Ondern. Selayang, Post Bindjei Sumatra O.*K., N. O.*I.
Bagdahn, Herbert. 24/27. Kossienderneming "Modajac", Kota Mobagoe Noord Celebes, Niederl. O.*Indien.
Beckmann, Werner. 20/21. Doerian=Moeclan Estate, P.*K. Kwala, Bez. Langkat, Sumatra O.*K., N. O.*I. c./o. Desi Batavia Mij.
Biese, Oskar. 06/08. Tjisoeroepan bji Garoet, Java, N. O.*I.
Biücher, Niklot von. 20/23. Melambong bij Salatiga Java N. O.*I.
Böhlen, Frit. 06/06. Onderneming Montaja, Tjimahi, Java, N. O.*I.
Bühlen, Marinus. 25/27. Onderneming "Two Rivers" B. K. Desi, Sumatra. O.*K. c./o. Senembah Mij.
Denklau, Ernst. 24/27. Serdang Cultuur Maatschappij, P.*K. Takenjdu (Atjeh). N. O.*I.

Egidy, Ralph von. 19/20. Lau Boentoe Estate, B.-K. Kwala. Sumatra O.-K., N. O.-I. c./o. Desi Batavia Mij.

Friedrich, Helmut. 19/21. Lobo Pakam, P. K. Loeboeg Pakam. Sumatra O.K., N. O.S.
Geisler, Max. 07/09. Agobo, K.B. Ambarawa Java. N. O.S.
Gleisberg, Erich, 19/22. Lobos Pakam; Loebecks Post, Sumatra O.K. Niederl.

Gottowt, Nils, 24/27, soll in Teheran sein, genaue Adresse unbekannt. Greher, Wilhelm. 19/20. Desi Mij. Medan Sumatra O.-R., N. O.-I. Hakimij, Nasrolsah. 24/27. Teheran, Persien, Avenue Backlawi. Heine, Werner, 25/27, O. Pasir Awie, Tjibadak, Java, N. O.-I. Hileke, Ernst Ferdinand. 26/28. Rais Todjar Mahdawi Mesched, Persien. Heimat: Recklinghausen, Kampstraße 56.

hold shuher von Harrlach, sothar, 27/30. Teeplantage Baros. Sukabumi, Java N. O.-I.

hud off sky, Ulrich. 25/28. Cultuur Mij. halaban Pajakombo bij Padang. Sumatra.

hummel, Ferdinand. 11/12. Onderneming Montaja, Tjimahi=Bandoeng. Java N. O.=3.

Joneja. Keshodat Singh, 22/24. Royal Botanic Gardens, Sibpur. Calcutta, India.

K a diri, Alimdjan. 23/26. Dortkul/Turkestan, Rußland II. S. S. R. Lenin-straße 34.

Nannegie fer, Karl. 27/30. c./o. Evg. Luth. Mission, Pandur/Trivellore, Madras Pres. Est. India.

Nausche, Gustav-Adolf. 19/22. Tandsong Morawa, Senembah Mis., Deli, Niederl. O.-Ind., (Sumatra). 3. It. Witenhausen (Werra) Am Johannisberg.
Laudien, Werner. 24/26. Senembah Mis., Medan, Sumatra O.-N. Niederl.=O.=Indien.

Ledeboer, Jan. 27/30. N. O.≈3. Onderneming "Tjimoalang", Buitenzorg, Java,

Lippoldes, Hans-Wilhelm. 24/27. Baron Baudschen Zuikersabriken. St.-Retegan bij Sepandjang. Soerabaya. Ost-Java. N. O.=3. Müller, Miki. 07/08. Niuatobatobu, Tonga-Inseln, Südsee. Neidhart, Willy. 23/26. C. O. Renteng, Djember. Java. N. O.=3. Ocker, Werner 26/28. Onderneming Balimbingan. H. V. A. Post Siantar Sumatra O. K., N. O.=3.
Ohlhorst, Werner. 19/20 u. 24/25. Medan, Avroslaan 54. Sumatra O. K., N. O.=3.
Beelen. Charles. 05/08. Onderneming Rooks Ambarama Java N. O.=3.

Beelen, Charles. 05/08. Onderneming Ngobo, Ambarawa, Java, N. O.-I. Berlbach, Paul. 19/20. p. a. Advoland. Bandoeng. Weste Java. N. O.-I. Reiber, Rudoss. 10/12. Bandoeng Hotel Wilhelma. Bragaweg. Java. Reiber,

Reiber, Rudolf. 10/12. Bandoeng Hotel Wilhelma. Bragaweg. Java.
Niederl. O.-Indien.
Rexhäuser, Hartmuth. 24/26. Ondung. Tilmoelang bis Buitenzorg, Java.
Salich, Beschim 27/30. Ischardsen, Turkmenien, U.S. S. R.
Schmidtmann, Erich. 07/08. Adm. Tilkopo, Buitenzorg, Java, N. O.-I.
Schmid*Burgk, Hans. 03/06. Salamana. Territory of New Guinea, Schüffner, Wilhelm. 27/29. Senembah Mis. Sumatra O.-K., Tandsong Morawa. N. O.-I.
Schulze, Adolf. L. 22/24. Havieng, Territory of New Guinea, Südsee.
Schulze, Otto. 19/21. Badang-Brahrang, B.-K. Bindsey, Sumatra O.-K.
Miederl. O.-Indien.

Sia, Mustapha-Rasich. 21/25. Sokia (Smyrna) Türkei. Stolberg, Johann-Otto, Graf zu. 27/29. Erenköy bei Stambul Asiat.

Türkei, Seit Bey Giftlik.

Stoll, Karl. 25/28. Onderneming Espapoetih. Amahei (Ceram) N. O.-I. Stutte, Otto. 13/19. H. D. A. Laras, Bez. Siantar, Sumatra O.-K. Doigt, Dr. Erich, 19/20. Onderneming Halaban, Postk. Pajakombo/Padang

Sumatra, Miedl. OftaIndien. Winkel, Ernst. 09/12. Pagaralam, Post Palembang. Padang Karit, Sumatra. Zimmer, Max, 28/30. Amasia, Türkei.

Mord-Amerika.

Bäumer, Rolf. 26/28. c./o. N.D. Lloyd, Edmonton, Alta. Canada. Bode, Otto. 11/13. c./o. Mr. Remmers, 33 W. 44 Street. New York City. Bredt, Rudolf. 22/24. c./o. Mr. Mac Call. R. Rz. Brig 2 Ave. Alberta, Canada. Eßkuchen, Hans. 09/11 2117. Budlong Ave., Los Angeles, California. U.S.A.

Freimund, Otto, 23/25. Berkeley, 2724 Channing Way. Californien. U.S.A. Freytag, Werner. 11/12. Farmingdale, A.-Jersey, R. F. D. 2. Ver. St. Nord=Am.

5 ag en s, henry, 07/10. Rockefeller Institute, Princeton, New Jersey, U.S.A. Harpe, hans, 24/26. p. A. herrn Erbe, 2608 Webster Street, Berkeley, California, U.S.A.

Kratz, Peter c./o. Adam Teufel, Gallagker Ave 2215 Winnipeg Canada. Mecke, Hans. 02/03. Los Angeles, Calif. Suite 1122. Commercial Exchange

Mecke, Hans. 02/03. Los Angeles, Calif. Suite 1122. Commercial Exchange Bldg. 416 West Eighth Street.

Aufer, Werner. 21/23. 211/12. Old Bedford Road, Portchester, New York.

U. S. A. Heimat: Postmeister Auser, Fellbach (Württemberg.)

Quaet=Fassem, Hans, 27/30. North German Loyd, Edmonton, Canada.

Remmers, Albert. 05/08. 33 West 44. Street, New York City.

Risch, Edwin. 24/26. c./o. Rev. Wahl, 10014 - 81th. Ave., Strathcona near Edmonton, Alberta, Canada.

Schopfer, Fritz. 22/24. Beaver Dam Stock Farm, Montgomery, New York.

11. S. A.

Schreiher Ren Adam. 25/27. Haus Lake. Alta. Canada.

Schreiber, Rev Adam. 25/27. Hay-Lake, Alta, Canada.

11 m b a ch, Frit. 20/22. New York, Long Island, Forest Hills, 68-52 fleet Street.

Weil, Ferdinand. 25/28. North German Loyd, Edmonton, Canada. Zassenhaus, hans. 21/23. c./o. A. Laßberg & Co. Austin. Texas. U.S.A.

Meriko, Zentral-Amerika und Antillen.

Ariza, Julia José, 10/11. c./o. Industria Nacional Lechera, Puerto Plata; Rep. Dominicana.

Rep. Vollitatian.

B au m g ar t n e r. Max. 20/21. c/o. Anderson, Clayton & Co. Mgodon, Apt. 62. Cajeme, Sonora, Mexico.

B r ü m m e r. Gőran von. 24/27. c./o. Companía de Tabaccos de San Andrés San Andrés Tuxtla, Est. de Veracruz, Mexico.

B u ß, Arend. 27/30. Coban, c./o. E. B. Dieseldorss, Guatemala, C.A.

C z e j k a, Hardi. 23/25. c./o. Niehaus, Jinca Waldeck. San José de Costa Rica,

Costa Rica. Droege, Oswald, 23/25 Jinca San Vincente Cobán, Alta Verapaz Guata: mala. C.≈Am.

Ender, Frig. 20/22. c./o. Otto hahner, San Pedro de Macoris, Rep. de San. Domingo.

Ferber, Heyno. 29/31. Guatemala-City, Apartado 415. Guatemala. Gardemann, Erich. 22/25. San Pedro de Macoris, Estate Santa Fé, Rep. Dominicana. Gläsemer, hans-Joachim. 19/21. Finca de Oro Rosario-Bola Colomba.

Guatemala, C.A.
Groll, Eberhard von. 20/23. c./o. Giesemann & Co., Tapachulachis Aparatado 27. Mexiko. Mittel-Amerika.

haeckel, Rudolf, 20/22. Finca "Las Sabanetas", Barberena, Guatemala, C.A. hahner, Otto, 19/21. San Pedro de Macoris, Estate Santa Fé, Rep. Dominicana.

5 e y, Eide. 20/22. Cafetal Concordia y Anexas, Oaxaea, Mexiko. Jahrisch, Alexander. 21/23. Finca Trece Aguas. Banzós=Senahú. Dep. Alta Verapaz. Guatemala. C.A. Kandt, Günther, 26/28. Finca "El Beru." Tumbador. Dept. San Marcos. Guatemala C. A.

Urehschmar, Hermann. 19/22. c./o. Buchenau & Cia., Torreon, Coah. Mexiko. Apartado 7.

Mexico. Apariado (. Línze, Dietrich-Wilhelm. 24/27. Hacienda "Oragon". Turrialba. Costa Rica. Mersiowsky, Hans. 14 u. 19/20. Jinca Panajabal, Yepocapa. Dep. de Chimaltenango. Guatemala, C America. Mössinger, Helmuth. 20 22. Los Maravillas, Tapachula, Chiapas. Mexiko. Sander, Ulrich, 21/24. Los Mochis. Sinaloa, Apartado 64. Mexiko, Mittels

Amerika.

Schlick, Ernst. 26/29. Finca "Mediodia". Dep. San Marcos. Guatemala, C.A. Schrader, Martin, 25/28. c./o. Deininger, Jinca Mirasol Quezastepeque, El Salvador. Central America. Dia New-York.

Schwark, Joachim-Lebrecht. 24/26. c/o. Oscar Majus, Jinca "China Sayub" Coban. Guatemala, C.A.

Stiel, Walter. 10/11. Central Terefa Oriente, Ceiba Hueca. Cuba.

Stoltenberg, Erich. 19/20. Jinca Santa Anita, Bochuta, Guatemala, C.A.

Stoefer, Walter. 08/11. San Bedro de Macoris. Estata Sta. Jé, Central Romana. Rep. Dominicana.

Trantler Wolfgarg. 19/20. Centra Dandonment Co. San Juan Impiration.

Treutler, Wolfgang. 19/20. Cortez Development Co., San Juan Irrigation. La Lima, Honduras, Mittel-Amerika.

Ufer, Heinrich. 13 u. 19/20. "La Morena" Chiquimulilla, Dept. Santa Roja, Guatemala. C. A.

Walte, August. 22/24. p. Adr. Rudolf Goldschmidt, Apartado 183, San Salvador,

Wecker, Herbert. 22/25. c./o. Giesemann y Co., Tapachula, Aprt. 27. Mexiko. Winter, Rudoss. 14 und 19/20. Jinca "El Eden" San Antonio Suchi tepequez Guatamala C.=Amerika.

Winger, hans. 27/29. c./o. Nottebohm hermanos. Guatemala, C.A. Würg, Jochen. 25/27. c./o. Miguel Mombiela Jinca Palestina, Coatepeque, Guatemala, C.A.

Bimmermann, Werner. 28/30. p. A. Sapper & Co., Coban, Guatemala.

Sud-Amerika.

Albrecht, Jerdinand. 25/28, Jazenda Monte Verde, Estaçao Calisornia Estado Río de Janeiro. Brasilien. Amsinck, Rudolf. 20/23. c.'o. Weigel, Bohnen & Co., Buenos Aires.,

Argentinien.

Ankelen, Otto. 26/28. Jundo Las Casas. Panquehue. Chile. Via Buenos Aires. Arnim, Georg Dietloss von. 25/28. Bogatá, Columbien, Pension "Augusta" cas 7a, 366.

Barthel, Richard. 05/08. Valparaiso, Casilla 3163 Chile.

Beer, Hans. 19/21. Col. Eldorado, Missones, Argentinien.

Bretschneider, Karl. 23/26. Juhy, Linha 30, Caixa postal 43, c./o. Gust. Martschinske / Est. do Rio Grande do Sul. Brasisien.

Cornehls, Wolfgang. 28/29. Curaçao, P.O. B. 76.

Espenschied. Carlspeins. 25/27. Jundo Manzanal Cortes Alto, Dep. Olorno. Chile. Súds Am. Argentinien.

Osorno, Chile, Süd-Am.
Ferger, Friß. 19/22. Hacienda Quebradilla, Est. Rayado, Calera, Prov. Dalparaiso. Chile.
Fertsch, Ernst. 12/14. Porto Fesiz, Empresa Chapesa. Dia Neu Württemsberg, Estacao Belizario, Rio Grande do Sul. Brasilien.
Tiebrig, Frau Dr. geb. Ingeborg Jick. 18/20. Asuncion, Jardin Botanico.

Paraguay.

Flored, Manuel. 24/26. El Molino Tunja (Boyacá), Columbien, Suda Amerika.

Amerika. Forst mann, Herbert. 12 u. 19. Escuela Nacional, Los Quirquinchos, F. C. C. A. Brov. Santa Fé. Argentínien.

Garthe, Julius. 11/13. Estacion "Los Leones", Est. Classon, F. C. A. C., Brov. Santa, Fé, Argentínien.

Gocht, Gerhard. 20/22. Heda, Sta. Elena, Casma. Peru. S.A.

Goebel, Walter. 03/04. Col. Independencia. Villa Rica. Paraguay.

Göttner, Arno. 21/24. Jundo San Mauricio, San Camente, Tasca, Chile.

Großmann=Siegertz, Oskar, 18/20. Caracas, Ap. de Correo Officina,
Oeste 8, Nr. 24. Venezuela.

Hagenbeck, Baul. 07/09. Uzina Varzinhas, Larangeiras, Sergipe. Brasilien.

Hamann, Rudolf. 12/15. Punta Arenas, Casilla 96. Chile.

Hartenstein. Robert. 19/21. c./o. 3. A. de Harton. Babia. Caixa Bostal 8.

hartenstein, Robert, 19/21. c./o. 3. A. de Hartog, Babia, Caixa Postal 8., Brasilien.

hebel, hermann. 07/09. Negociacion Agricola Barbacay, huarmey. Peru. S ≈Amerika.

heller, Max, 13/19. Rosario de Santa Fé, Consulado Aleman. Urguina 1/60, Argentinien.

51ld, Arthur. 22/25. Estancion Palmar, Juan Jorge, F. C. N. E. A. Brov. de

Entre Rios. Argentinien.

50 fm eister, Konrad. 24/26, Sao Leopoldo, Caixa postal 9 Est. do Rio Grande do Sul, Brasilien.

Keetmann, Alfred, 23/25. Heimat: Elberseld, Brillerhöhe 6.
Kilian, Hans. 16 u. 20. Col. Liebig. Estancia Apostolos, Prov. Corrientes,

Argentinien. Alare, Bernhard, 29/32, p. Adr. Senor Don Jacob Uhler, Cinca Saltos F. C. S, Jinca "La Cecilia", Rio Negro, Argentinien. Uleiner, Wolfgang. 02/04. Post Ibitimy, J. C. C. B. Estancia Anasco.

Paraguay.

Paraguay.
Unoop, Erwin. 21/24. Estcion Apostoles, F. C. N. E. A. Argentinien.
Uoelle, Arnold. 29/32. p. A. Herrn Ritter, Granja "Esperanca", Munis
zipio de Gravatahy, Porto Alegre. Rio Grande de Sul Brasissen.
Uraemer, Jaques. 21/24. Estableciemiento "La Lisette", San Carlos, Prov.
de Corrientes, F. C. N.-E. A. Argentinien.
Urauß, Hans. 28/31. p. A. Herrn Pertermann, Eldorado, Missones, Alto
Parana, Argentinien.
Unhierschen Frisch 09/11 Fundo la Rolada Estacion Rolada et a Comp

Kubier dhky, Fritjof. 09/11. Jundo La Posado, Estaciou Posada, c./o. Comp. Minerva, Solnoager, Kanal á Cura niselwe, Chile.

Hux, Erich. 10/13. Negociacion Agricola, Barbacay, Puerto Huarmey. Peru Lanhius = Beninga, Folkmar. 14 u. 19/21. Sao Baulo, Rua Galvao Bueno, Estado de Sao Paulo. Brasilien. Leuckseld, Harald. 22/24. Bunge & Born, Estancia "La Catalina" Diego

de Alvear. Argentinien.

Lohmann, Lorenzo. 21/23. Consul Malmus, Avenida Alemana, Temuco Chile. Löhner, hans. 19/20. c./o. Zeller, Moser y Cia. Sta. Cruz de la Sierra. Bolivien.

Massow, Robert. 21/23. Hacienda San Luís, Estac. Mirastores. Chile. Meinert, Karl. 02/04. Remanso Castillo. Sant. Trinidad (Loma Pyta) Asuncion. Baraguay. S.-Am.

Colonia Independencia.

Dilla Rica.

Meyer, Johann Wilhelm. 99/00.

Paraguay. Meyer, Joseph. 26/28. c./o. Mr. Blume. La Germania, Prop. Corrientes. Argentinien, Südamerika. Mohrenschild, Walter von. 29/31. Estado de Bahia, Facienda Adao,

Brafilien. Nixdorf, Oswald. 19/21. Companhia de Tarras Norte de Parana, Rua 3

Nixdorf, Oswald. 19/21. Companhia de Tarras Norte de Parana, Rua 3 de Decembro No 12, Sandar-Jala 4, Sao Paulo, Brafilien.
O ehring, Ernst, 02/05. Jardin Botanico, Ajuncion, Paraguay, Süd-Amerika. Otto, Karl. 28/29. Hacienda Las Palmas, Llai-Llai. Chile, Süd-Amerika. Plaas, Werner. 22/25. Hazenda Salto Grande. Villa Americana E. F. C. Paulista. Estado de Sao Paulo. Brassisien.
Rapp, Max 29/31. Ausgereist nach Chile, Adresse Ankelen.
Reiniger, Erwin. 02/04. Harmacia Alemana. Villetta. Paraguay.
Schüßler, Hans, 24/26 San Christobal de Torondoy, Venezuela.
Schwaderer, Hermann. 21 23. Jundo Esmeralda, Estation Fransiska, Sayago Provinca Maule, Chile.
Schwart, Edgar. 19/21. i. F. Juan Schwartau & Co. Armero (Tosima)
Rep. de Cosombia, Südamerika.
Schwerbrock, Otto. 10/12. Tranb & Huck, Est. Seis de Febrero, Río de Cosorado, F. C. S. Argentínien.
Sonnenberg, Werner. 20/23. Fazenda Sao José, E. F. de Gayaz, Est. Engh Bethout. Brassien.

Bethout. Brasilien.

Stangier, Joseph. 23/25. Fazenda Boa Vista; Campinas Caixa Postal 113
Estado de Sao Paulo. Brasilien.

Stöpel, Kurt. 26/28. San Vicente, Los Andes. Valparaiso, Chile.

Stühlinger, Diether. 25/27. Jundo la Glorieta, San Pedro, Casilla 17.

Chile. Süd-Amerika. Thofern, Dietrich. 21/23. Bei herrn Gustav Otto, Blumenau. Rua Bon

Retiro, Brasilien. Trurnit, Karl. 10/12. Est. San Ramon, Territorio Rio Negro, Officina Nahuel Huapi, F. C. S. Argentinien.
11 h 1, Karl. 99/00. Quinta Helvetia, Isaty. Baraguay.

Ulrich, C.Frederik. c./o. Senator Gonzalez-Cortes. Huerfanos 1492. Santisago de Chile. Chile. S.A.
Wachner, Friedrich. 03/04. San Bernardino. Paraguay.

Weißenbruch, Arthur. 01/02. hammonia Blumenau, Sta. Catharina, Süd=Brasilien.

Werner, Walter. 00/02. Cafa Grande. Buerto Salaverry, Bacienda Chuin,

Winzer, Robert. 08/11. Estancia, la Coluda, Trinidad, Dep. Florez, Uruguay. 3 imm ermann, herbert. 12/13. Chingui-Lomas, Villa San Pedro. Paraguay.

Kameraden, deren Anschriften unbekannt find:

Abdulla, Biknasar. 27/29. Borchers, Siegfried. 20/22. Busitsch, Otto. 21/24. Döhler, Kurt. 13/14. Heimat: Rumänien. Buckarest. Dörser, Karl. 09/12. Änschrift vollkommen unbekannt.

Far sin, Ahmed, 24/27, Eggers, Dr. Wilhelm. 10/12.? Fergers, Ernst. /3/25. Heimatanschrift: Marienberg (Westerwald). Gieser, Ernst. 19/21.
Grote, Wilhelm. 19/20. Heimat: Münster (Wests.) Wolbreckerstr. 1. Hennig, Horst. 19/20.
Hennig, Horst. 19/20. Heimat: Münster (Wests.) Wolbreckerstr. 1. Hennig, Horst. 108/09.
Hogist. G. Eberhardt von, 01/03.? Hospisa von, 20/25. Aulest S.-W.-Afrika bei Hobabis.
Kirchner, Waster. 11/14.?
Köchert, August. 10/11.
Kohlhammer, Fris. 19/20.
Klastadt, Heinrich. 11/12.
Lampe, Alfred. 25/27.
Mick, Ludwig. 22/24.
Neumann, Karl. 12/14.
Blambeck, Max. 22/24. Coln. Oberhausen (Rhsd.) Central-Hotel?
Bohlsch, Max. 22/24. Coln. Oberhausen (Rhsd.) Central-Hotel?
Bohlsch, Hans. 11/12.
Schlegtendahl, Essemblich. 19/20.?
Schwink, Hans. 11/12.
Schlegtendahl, E. Helmuth. 19/20.?
Schwink, Hons. 11/12.
Schlegtendahl, E. Helmuth. 19/20.?
Schwist, Kris. 19/21.
Scifert, Waldemar. 10/13.
Stange, Rudolf. 28/31.?
Steisert, Waldemar. 10/13.
Stange, Rudolf. 28/31.?
Steisert, Werner. 21/23.
Tost, Wolsten. 20/23.
Balker, Otto. 26/28.?
Weber, Hans. 20/23. Mexiko.
Weddige, Dr., Ludwig. 06/07.?
Weigel, Gerhard. 12/13.
Wunderlich, Fris, 19/22. Adresse unbekannt.
Jurborn, Otto. 19/21.

Wir bitten Alle uns zu helfen, um die hier aufgeführten Anschriften der A. H. zu erhalten.

Mer rückständig mit seinen Beiträgen ist,

zahle diese an uns durch Postscheck=Cto. Franksurt/Main 8489 oder Kreissparkasse Witzenhausen Cto. 419 oder durch Devisen direkt.

Undernfalls erbitten wir Mitteilung.



Witenhausen, "Steinernes haus" am Markt.

Briefe.

Auszug aus einem Brief aus Canada.

. Sept. 1931.

Canada sowie die U. S. A. haben darunter zu leiden. Canada ist ganz auf seine Weizenproduktion und Viehzucht angewiesen. Augenblicklich sind aber gerade auf diesem Gebiete die Verhältenisse die denkbar schlechtesten. Der Weizen kostet beinahe garenichts. Das Vieh ist überhaupt nicht zu verkausen. Ein Bushel kostet augenblicklich 33 Ct., also weit unter Produktionswert. Die Farmen sind alse verschuldet, viele bekommen Regierungsunters stühung. Wir haben hier ein Geseh, nach dem keine Farm zwangse

weise versteigert werden darf.

Die letten 4 Jahre waren für die Farmer die besten seit langer Zeit. Doch dies war, so unwahrscheinlich es auch scheint, für die meisten Farmer der Untergang. So kenne ich einen Besitzer, welcher in einem Jahre für 8 40 000 Weizen verkauft hatte. Doch statt daß er einen Teil des Geldes auf die Bank gelegt hätte, hat er immer größere Ländereien dazu gekauft, ein großes Steinhaus gebaut, einen wunderbaren Wagen angeschafft, Trecker, Motore und Maschinen, einen großen Motor für Wasser und Licht einbauen sassen, alles in der Hoffnung, daß die nächste Ernte ge-nau so viel abwersen würde, wie die vorhergehende. Aber dann kamen die schlechten Zeiten. Der Weizen siel, das Vieh versor ganz seinen Preis, dazu kamen noch Mißernten. Der Energie= verbrauch war zu groß. Bargeld hatte er keins zurückgelegt. Nun ist er am Ende. Und so geht es Tausenden. Das Land kostet beinahe garnichts mehr. Jeder will verkausen, aber es sind keine Abnehmer da. Die letten Jahre hatten wir in Saskatschewan solche Trockenheit, daß viele Farmer die Ländereien einfach liegen ließen und davongingen. Vorgestern sind hier Farmer mit 200 Pferden durchgezogen, sie fanden kein Futter mehr für ihre Pferde. So ist es überall. Die löhne sind nichts mehr. Leute, die früher 6-7 & verdient haben, verdienen heute 1 & im Tag. Gestern las ich in der engl. Zeitung, daß die Canad. National Railway und Pacific Railway, die größten Bahnen Canadas, ihre Werkstätten geschlossen haben. Tausende von Einwanderern liegen auf der Straße, arbeitslos, in einer Zeit, wo sonst der größte Arbeitermangel war. Dazu wurden die Engländer meistens bevorzugt. Das Deutschtum kann hier seinen Einfluß nicht in dem Maße wie in anderen Ländern geltend machen, da die Regierung keine geschlossenen Siedlungen erlaubt. Man ist gezwungen, assimiliert zu werden, und voll und ganz in der englischen Kultur aufzugehen.

Die Arbeit ist hier schwer, da jede gesellschaftliche Verbindung sehlt. Der gebildete Mensch steht in erster Zeit ganz allein. Es vergehen Jahre, bis man in englischen Kreisen Eingang sindet. Und wenn das wirklich einmal der Fall ist, so sühlt man sich meistens nicht heimisch. Doch muß ich sagen, wenn man ihn eine mal gewonnen hat, so ist der Engländer ein treuer Freund, bei dem man oft mehr halt hat als bei dem deutschen Landsmann. Trot der weltweiten Depression habe ich große hoffnungen sür Canada und seine Entwicklung. Es wird kaum ein Land der Erde geben, das eine solche Entwicklung wie Canada in den

letten Tabren aufzuweisen hat. Die Leute haben den Mut durchaus nicht verloren. Ja im Gegenteil, man ist voller Optimismus. Zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit wird jett eine hauptstraße durch ganz Canada gebaut. Der neue hafen in Churchill ist eröffnet worden. Im Norden hat man große Länderstrecken mit Gold und Silber gefunden, die im nächsten Jahre ausgebeutet werden sollen. Der Reichtum Canadas ist unübersehbar. Man glaubt den höhepunkt der Krise überwunden zu haben. Die Zeitungen schreiben deutschafreunde lich und sordern Schuldenerlaß. Man erstrebt einen internationalen Waren und Menschenaustausch. Und gerade das lettere ist es, was Canada nötig hätte. Wir brauchen Menschen, und es wäre ein Leichtes, bei geregelten Verhältnissen einen Teil des europäischen Menschenüberschusses hier aufzunehmen. Vor allen Dingen brauchen wir gebildete führende Menschen, die hier in der Lage sind, das Deutschtum zu vertreten. Wir haben nur einen Deutschen in der Regierung in Otawa. Das ist viel zu wenig für die Zahl der Deutschen.

Die Farmen in Columbia liegen weit auseinander, meistens ganz gemischt und von Deutschen, Engländern, Franzosen, Norwegern, Schweden, Chinesen, Japanern, Negern bewohnt.
Die Kinder müssen 5 Tage in die englische Schule; nur an

Die Kinder müssen 5 Tage in die englische Schule; nur an einem Tage, im Sommer an zwei Tagen, wird erlaubt, deutsche Schule zu halten. Im übrigen ist das Schulsustem großartig. Canada hat bei 10000 000 Einwohnern 21 Universitäten, in jeder kleinen Stadt ist eine höhere Schule. Die Schulen sind viel besser als in U. S. A., da sie auf englischer Grundlage beruhen.

Doch die ersten Jahre sind sehr hart, und bis man sich ein-

gelebt hat, muß man manches entbehren.

So viel für heute.

Ueber Bienenzucht in Brasilien.

.... Was die technische Gestaltung des Stockmaterials ans belangt, so ist eigener Ersahrung gemäß für subtropische und tropische Breitegrade entschieden der sogenannte Kaltbau, nach amerikanischem System Langstroth oder nach deutschem Modell Zanda zu

empfehlen; wenn nicht Fehlgriffe, die oft mit teurem Lehrgeld bezahlt werden müssen, vorkommen sollen. — Diesen Systemen set ich jedoch zugleich eine gewisse Gewandtheit in der Königinnenz zucht voraus, die man sich allerdings nicht von heute auf morgen aneignen kann, sondern die erst praktisch gründlich geübt und gezlernt sein will. Eine Wirtschaft, die nur eingestellt ist auf Erzgänzung und Vermehrung durch Schwärmen, muß grundsählich vom sachmännischen Standpunkt aus verworfen werden.

Unsere brasilianische Bienenzucht steckt immer noch so sehr in den Kinderschuhen, daß der Bedarf an hilfskräften oder auch geschultem Personal noch sehr gering ist und die hauptarbeiten während der Erntezeiten nur auf eine kurze Zeitspanne beschränkt sind. — Trotzdem nehme ich einstweisen gerne Notik von der Bereitschaft solch sunger Leute, die sich in dem Fach hier gerne durchbilden möchten, ehe sie an ihr eigenes Werk herangehen, nur halte ich den Augenblick noch, wie gesagt, sür versrüht.

Kroonstadt (Südafrika), den 14. 11. 31.

werden: Ist das Hochseld von Transvaal geeignet sür deutsche Siedlung? Und diese Frage drängt sich uns Deutschen doch immer wieder auf. Wir — das heißt unsere Generation — sind als Kulturpioniere und Siedler in eine der unglücklichsten Zeiten deutscher Geschichte hineingeboren worden. Nie waren die Ausssichten für Deutsche Siedlung so gering wie in der Zeit von 1918 bis zu diesem Augenblick. Von der Heimat haben wir nichts zu erwarten. Das Ausland weiß im allgemeinen, und hier in Süde Afrika besonders, deutsche Arbeitskraft zu schätzen. Aber man weiß auch nur zu gut, daß diese Arbeitskraft schnell verloren geht, wenn ihr die Möglichkeit zu eignem Anfangen zu leicht und schnell geboten wird. Zum Farmen gehört nun einmal Kapital. Und das ist für alle Deutschen ein wunder Punkt.

Die Warnung kann nie laut genug und oft genug aussgesprochen werden: Wer mittellos anfängt, und mag er noch so fleißig und erfahren sein, der versündigt sich an seinen Kindern, die er wohl kleiden und ernähren kann, denen aber Ausbildung und geeignete Vorbereitung und Schulung für's Leben versagt bleiben werden. Und zur Vermehrung der 160 000 armen Weißen in diesem Lande, die zu nichts zu gebrauchen sind, aus eben dem oben ermähnten Grunde ist deutsches Blut zu aut und wertvoll.

oben erwähnten Grunde, ist deutsches Blut zu gut und wertvoll.
Mittellosen muß also abgeraten werden. Und von denen, die über Mittel verfügen, sollten all die gewarnt werden, die glauben, Farmen und Siedeln sei eine Prosit bringende Finanze aktion. Selbstverständlich verzinst sich das Kapital in einer gut geführten Farm. Aber es kommen häusig Jahre, wo der Zinsesuß weit hinter dem der Banken zurückbleibt. Ja, vielleicht ganz

ausbleibt. Wie im Jahre 1928/29, trot 700 mm Regen und harter Arbeit.

Aus diesem Grunde ist das Aufnehmen von Darlehen in diesem Lande so sehr belastend und hat schon manchen Farmer von Haus und hof getrieben. Eigentümlicherweise ist das Kreditzwesen in Süd-Afrika von erstaunlicher Weitherzigkeit. Eine Versuchung, der man leicht nachgibt und wofür man dann schwer büßen muß.

Also, Geldlose und Geldmacher seien ernstlich gewarnt.

Es bleiben bloß noch die, die fühlen, daß sie Farmer sind, und die in der glücklichen Lage sind, das auch materiell zu verzwirklichen.

3-4000 Pfund sollten hinter diesen stehen.

Und wenn der junge Mann dann hierher kommt, dann muß er alleine kommen und nicht mit Frau und Kind und Kegel und Kommoden, Klavier, Schränken und allerhand ausgedehnten Familienandenken. Ganz allein mit 2, vielleicht 3 Koffern, ge-

sundem Körper, Unternehmungslust und humor.

Er wird zunächst Arbeit verlangen. Nicht den Mann markieren, der Geld hat. Darüber schweigt man. Sondern den, der arbeiten will, um leben zu können. Er muß nie lange in einer Stelle bleiben, denn seine Ausbildung gestattet es ihm, einen Betrieb mit allen Möglichkeiten bald zu überblicken. Hat er ersaßt, verstanden und gelernt, dann weiter. Immer die Augen ofsen, immer bereit, zu lernen. Alles von Ansang an. Eingeborenens Sprachen und ihre Behandlung. Eine wichtige Sache, für die unersahrene Ansänger schwere Gelder zahlen. Reparaturen an Maschinen und Geräten, primitive Reparaturen, die aber viel Geld sparen. Er wird zu kleinen Farmern zuerst gehen, dort wird zwar ost schlecht gesarmt, aber er lernt alle die kleinen Tricks, mit denen Geld gespart wird, oder besser gesagt, mit denen das Nichtvorhandensein des Geldes überwunden wird.

hat er fundamentale Kenntnisse erworben, spricht er die notwendigen Sprachen leidlich, dann zu großen, guten Farmen. Wieder fragt er nach Arbeit. Er erwähnt, daß er Deutscher ist und zu hause geboren. Er wird sinden, daß das hilft. Und er muß dafür sorgen, daß diese Erwartungen nicht enttäuscht werden. Große Betriebe sind schwerer zu überblicken, aber er hat die sundamentalen Ersahrungen von den kleinen Farmen ber und

fundamentalen Erfahrungen von den kleinen Farmen her und weiß: das Prinzip ist dasselbe, nur ein andres Ausmaß.

Er beginnt auf großen Farmen Bekanntschaften zu machen,

die ihm später von Nugen sein können.

Ist er überzeugt, daß man seine Arbeit schätzt und ihn gebrauchen kann, dann ist es Zeit, hier und da durchblicken zu lassen, daß er eines Tages in der Lage sein wird. selbst zu farmen.

lassen, daß er eines Tages in der Lage sein wird, selbst zu farmen.
Es wird nicht lange dauern, und Angebote kommen. Alles mögliche wird ihm angeboten. Aber er ist kein Anfänger mehr. Er kennt die Böden, vielleicht sogar die Farm. Er weiß durch die Gesprächigkeit und Klatschsucht, mit der beinahe alle Afrikaner

behaftet sind, mehr über diese Farmen, als der Eigentümer viel=

leicht ahnt.

Mit anderen Worten: Er ist nicht mehr das "Greenhorn", mit dem seder Schindluder treiben kann, und der sein Geld verliert, wie Tausende vor ihm, die glaubten, durch Geld Kenntnisse und Erfahrungen erseten zu konnen. Er wird vorsichtig sein und Nichts übereilt kaufen. Dor allem nicht Boden. Alles Geld, das in den Boden gesteckt wird ist bis zum glücklichen Wiedersverkauf festgelegt. Aber das ist nicht der Sinn des Farmens.

Fühlt er sich nicht sicher genug, warum nicht pachten? Ochsen, Maschinen und Geräte können jederzeit transportiert werden.

Er pachtet 300-400 Morgen für die er im höchstfalle £ 150-200 jährlich zu zahlen hat, was mit 500 Sack Mais bezahlt ist, also von 25 Morgen aufgebracht werden kann.

Während dieser Zeit ist er selbstverständlich immer auf der

Suche nach der Farm, die er kaufen mochte.

Diese Farm kann keiner finden, der eben in's Land ge-

kommen ist. In 100 Fällen haut er 99 mal vorbei.

Nichts überstürzen. Sich gut vorbereiten Also, Geduld. und ausrusten, indem man zu Ausverkäusen, Versteigerungen und Auktionen geht, wo man für spottbilliges Geld beinahe neue Geräte kaufen kann.

Bis dann der Tag kommt, wo die Farm erscheint, die die "richtige" ist. Genau so, wie die "richtige" Frau, die man ja auch nicht so mir nichts dir nichts kriegen kann, wenn man gerade will, und bei der selbst gute Kenntnisse und große Erfahrungen

nicht vorm "Reinfall" schüßen.
Mit der Farm ist es ebenso. Es ist nicht nötig, daß man selbst gefarmt hat — genau so wie es nicht nötig ist, daß man verheiratet war — um die "Richtige" zu erkennen. Aber eine

gewisse Ahnung vom Tuten und Blasen gehört dazu.

Ist der Entschluß gefaßt, dann ran an den Speck. 500 bis 600 Morgen sollte die Farm mindestens sein. Und 400 Morgen müffen pflügbar fein.

Dämme und Bumpen je mehr je besser. Drahtzäune je je besser. Don allen Böden ist der sandige, rote Lehm mehr je besser. vorzuziehen. Vorsicht vor schwarzem Torf und grauem Sand.

Im Anfang bloß nicht alles gleich verbessern wollen. Ist ein Loch im Dach, schiebe man das Bett 1—2 m nach links oder rechts und stellt die Wasserkanne an die Stelle. Bloß nicht gleich neue Dächer aufseten oder häuser bauen.

Pflügen so gut und viel als möglich. Nicht das Pflügen den Eingeborenen überlassen und zu hause sigen und Artikl über Farmen an die D. K. S. Schreiben. Wird man wirklich von wegen Schreibfaulheit angepflaumt, dann ist das das kleinere llebel und an Sonntagen leicht beseitigt.

Den Eingeborenen mit gutem Beispiel vorangehen. Der

Weiße muß morgens der Erste sein.

Kommt die Bestellzeit, dann nicht sparen wollen an Kunstedünger und guter Saat. Die Ochsen müssen in gutem Zustand sein, und wenn die Ausrüstung hinreichend ist, und das Glück nicht grade im ersten Jahr Verstecken spielt, dann geht es in der Regel gut.

Bur Bearbeitung von 400 Morgen sind nötig:

3 Pflanzmaschinen,

5 Eggen (4 schwere, 1 leichte),

10 Cultivatoren,

8 Spann Ochsen zu 16 £ per Spann,

12 Eingeborene.

Die Zahl der Eingeborenen läßt sich sehr schwer festlegen. Wo es sich um Familien handelt, sind 12 genug, da Frauen und Kinder an leichteren Arbeiten teilnehmen. Bei Kontrakt-Arbeiten geht die Zahl auswärts, unter Umständen bis zu 20.

Kommt die Zeit zum Cultivieren. Die Eggen zuerst und gründlich. So oft als es nur irgend geht. Dann Cultivatoren. Diese auch dann noch, wenn die Länder blitblank sind. Denn nicht nur der Unkräuter wegen wird cultiviert. Kommt Trockensheit, dann nicht den Mut verlieren. Noch mehr cultiviern. Das beste Gegenmittel.

Kommt immer noch kein Regen, ist noch lange kein Grund zur Ausregung vorhanden. Alles vorbereiten für den Fall, daß Immer reparieren sowie ein Schaden entstanden ist. Der Bolzen, der heute nicht eingesetzt wurde, kostet in 2 Monaten £ 1:0:0.

Trot vieler Arbeit und 14-stündigen Arbeitstagen nicht den Anschluß an die Umwelt verlieren. Nachbarn besuchen, hat schon manches Geschäft gemacht, gibt neue Gedanken, frischt auf und stärkt das Selbstbewußtsein.

"Mache Eingeborene nicht zu Deinen Vertrauten" ein Sat, der fest eingeprägt werden muß. Man muß peinlich gerecht, aber immer der herr bleiben.

An nassen regnerischen Tagen nicht arbeiten. Es verdirbt mehr an Zugtieren und Geschirren, als die geleistete Arbeit wert ist.

Ist die Ernte eingebracht, dann vorsichtige Ausstellung des Finanzprogramms. Erstes Gebot ist, alle Schulden bezahlen. Aber zugleich sich nicht finanziell entblößen. Immer für Wechselsfälle vorbereitet sein. Immer das kommende Jahr als ein schlechtes erwarten.

Die schweren Zeiten der letten 2 Jahre haben gezeigt, daß vorsichtige Farmer nichts zu fürchten haben. Und das ist für jeden, der Farmen will, vielleicht mehr wert, als seitenlange Austellungen von Einnahmen und Ausgaben, die wichtig sein können, sich aber selten wiederholen.

Alles in Allem hoffe ich, daß ich keine falchen Vorstellungen erweckt habe. Ich habe gewarnt und ermutigt, denn beides ist notwendig. Das Wesentliche im Leben wird immer auf rein

menschlichem Gebiet geleistet. Es gibt Rückschläge und Schick= salsschläge hier wie überall, es bleibt aber der inneren Einstellung

des Einzelnen überlassen, ob er sich beugt oder bricht.

Sollen wir Jungen warten, bis irgendwann deutsche Kolonien auftauchen? Sollen unsere besten Jahre mit Warten und Abwarten verschwendet werden? Das sind Fragen, die jeder für sich beantworten muß.

In diesem Land sind deutsche Siedler willkommen. Welcher

Art habe ich hoffentlich klar genug ausgeführt.

Maisbau im Hochfeld von Transvaal hat noch viel Raum für solche, die den nötigen Wagemut und die Mittel haben. Sicher ist nichts. Ganz besonders nicht in der heutigen Zeit. Aber nur wer wagt, gewinnt.

Las Salanetas, 18. 10 31.

Liebe Kameraden!

Inzwischen ist der "Husturpionier" erschienen und hat mich erst wieder daran erinnern müssen, daß ich im Frühjahr einen Bericht versprochen habe, der noch immer nicht versalst ist. Ansähe zu einem eingehenderen Ausse, der noch immer nicht versalst ist. Ansähe zu einem eingehenderen Ausse, der noch immer nicht versalst ist. Ansähe zu einem eingehenderen Aussetzeit aber weiter bin ich nicht gekommen. Gründe anzussühren Blättern bereit, aber weiter bin ich nicht gekommen. Gründe anzussühren bat nicht viel Zwek. Tropenussus ist. Trob aller möglichen Kuren, Blasmoguin als Rissen dem Blute zu bringen ist. Trob aller möglichen Kuren, Blasmoguin als Rissen und als Einsprügungen, intervenöse Bichlorbydrateinsprügungen (besse Bichlorbidrato de Qunina), ist es wohl zeitweise berauszukriegen, kommt aber durch neue Insektionen immer wieder. Haben wir doch sier in der Jinca ein Jahresmittel (in den letten 15 Jahren) von 1600 mm Regen, und bis seht hat es schon 2500 mm geregnet, und es sehsen mir doch sier in der Jinca ein Jahresmittel (in den letten 15 Jahren) von 1600 mm Regen, und bis seht hat es schon 2500 mm geregnet, und es sehsen Jonen des Landes regnet es bis 4000 und mehr Millimeter) baben ihre großen Overteie und auch Nachteile gehabt. Der Kasse und die Schattenbäume, besonders Basanen, auch der Mals der Arbeiter sind ganz prächtig gewachsen Vorteie und auch Nachteile gehabt. Der Kasse und die Schattenbäume, besonders Basanen, auch der Millingung der letten Jahre und die Bodenbearbeitung auch dabei bemerkbar). Diele der einheimischen Nachsen einen merklichen Rückgang in den Erträgnissen und die Mirselfungungen Besten Rücken Rückgang in den Erträgnissen ausgemeiner Untkrautwuchs, der mir sehn altgemeines Urteil über die Landesverhältnisse bischat und kann mir kein altgemeines Urteil über die Landesverhältnisse bischat und kann mir kein altgemeines Urteil über die Landesverhältnisse bischat. Die Rachteise der starken Regenzeit sind vorallem ein ganz ungemeiner Unkrautwuchs, der mir schwer zu schatten bauen berausehme

Gründüngungspslanzen und auch zur Abtötung von unerwünschtem Unkraut dienen. Die Ersolge sind sehr gut und besonders hier in dieser Zone sehr ans gebracht, da sast ausschließlich mit dem Azadon (der eisernen Haue) gearbeitet und das Unkraut untergehakt wird. (Im Gegensatz zu anderen Zonen, in denen nur mit der Machete, dem Buschmesser, gearbeitet wird). Weiter schadet der viele Regen besonders den Wegen, die gänzsich ausgeweicht sind und durch den unaushörlichen Verkehr mit Maustieren (wenigstens in der Zinca sahren keine Lastautos während der Regenzeit) noch mehr zerstört werden. Einzelne Unwetter (einmal siesen 80 mm in einer Stunde) haben durch Ueberschwemmungen viel Schaden angerichtet, der setzt vor Beginn der Ernte. (die hier zum Glück in die große Trockenbeit fällt) beseisigt werden

Ernte, (die hier zum Glück in die große Trockenheit fällt) beseitigt werden muß, damit der Lastautoverkehr wieder eingerichtet werden kann.
Nicht zu unterschäßende Hemmungen bringt die regenreiche Zeit den Menschen durch die Malaria. Es sind jest oft Tage, an denen wir 15 und mehr Einspritzungen machen müssen und garnicht mal alle Masariakranke erfassen können, da wir nur nach einsachen Diagnosen die Krankheit sestessen, Ich habe jeht alse Monat einmal einen Regierungsarzt hier, der mir die Leute untersucht und die notwendigen Winke für Krankheitsbehandlung gibt. Während der übrigen Zeit werden die Leute nach den allmählich ganz erhebelich gesteigerten Erfahrungen verarztet. Einige spanische Arzneibücher leisten mir etwas hilfe, um wenigstens die Medizinen herstellen zu können oder neue Mittel aus der Apotheke kommen zu lassen. Es gibt so viele Fälle der Krankheiten in einer Kopfzahl von etwas über 500 in meinem Arbeiterdorf, daß man oft rätseln muß, welche Krankheiten nun der betressende Patient haben könnte. Ich selbst weiß oft nicht recht, wie ausfragen, und die Leute wissen nicht, wie sich ausdrücken, um ihr Leiden zu erklären. Z. B. spielt "die Kugel im Magenmund" eine große Rolle oder "mir schwerzen die Lungen" und dabei reibt er sich die Schulter. Zudem ist die Rasse dieser Gegend sehr degeneriert, vollständiges Mischlüngsblut aus Spaniern, Indianern und Negern, ohne Blutzusuhr seit 200 Jahren, sodaß sie für allerlei Krankheiten sehr ans fällig sind. Die Geißel der Malaria ist eigentlich erst sehr den sehten Jahrszehnten so stark geworden, seit die Leute zu den Pslanzungen an die tiese Küste gingen und von dort hierherauf in die hochsänder verscheten. Selbst die Hauptstadt mit ihren 1500 m Höhe ist heute schon verseucht. Don Seiten der Regierung ist schon viel getan worden, um sie zu bekämpsen; aber da das Volk noch in so primitiven Verhältnissen seht, so ist es sast nutsos, was unternommen wird. Nur die Amerikaner in den großen Bananendistrikten an der atlantischen Küste haben einiges vollbringen können, da sie ungeheure Mittel auswenden und ähnlich wie am Panamakanal die Sümpse mit Petroseum tränken, die Wohnungen hygienisch ausegen und die gesamte Bevöskerung in senen Zonen unter ihre ärztliche Aussicht stellen. — Da ich gerade bei Krankheiten bin, will ich mich hier noch etwas weiter über dies Thema besonders betress Kenntnisse über ihre Verhütung und Behandlung ausslassen. Im allgemeinen wird die Medizin auf den Pstanzungen sehr vernachsschlissen und nur in wenigen mir bekannten Fällen eingehend, sehr setzen lursachen. Ost werden wohl Unkenntnis, Unsust, oft Mangel an dafür bereitsgestellten Mitteln der Grund sein, daß nicht mehr als die notwendigsten Wundsbehandlungen und Krankheitsheisungen vorgenommen werden. Und doch die hauptstadt mit ihren 1500 m höhe ist heute schon verseucht. Von Seiten behandlungen und Krankheitsheilungen vorgenommen werden. Und doch merkt man, natürlich erst gang allmählich, daß der Rugen für die Erhaltung der Arbeiter fühlbar ift.

Da ist die Wundbehandlung, zum Teil noch einer der einfachsten zweige bei den Naturvölkern, bezw. der Landbevölkerung. Sie haben meist gutes Blut und die Wunden heisen am einfachsten. It das Blut aber schon vers dorben, so macht es sehr große Mühe, einfache Wunden, besonders Nachswirkungen von Insektenstichen, Schwären und dergl. zu heisen. Es ist dies eine der salt täglichen Arbeiten, mehrere Jälse dieser Art zu behandeln. Wunden durch Arbeitsunsälle kommen öster vor, durch Schlägereien verzursachte heute sast garnicht mehr (das Schnapssausen mit daraussolgenden Schießereien oder Messereien hat sast ganz nachgesalsen, da der Schnapsteuer ist und auch die Löhne geringer). Ich habe in den ganzen 8 Jahren

erst einen Schlangenbiß geheilt, trothdem es übergenug Schlangen hier gibt und die Leute sür jede eingelieserte Gistschange eine Belohnung bezahlt bes kommen. — Wenig angenehme Wunden sind die der tuberkussen Leute, die es leider auch schon mehrsach gibt, ebenso suphilistsch durchseuter Menschen. Einzelne Fälle habe ich soson dem hospital in der Hauptstadt weiterges geben. (Wie es sogar schon einzelne Leute gibt, die von selbst nach dort gehen, da sie wissen, daß man sie dort schneller von ihren Leiden heilt, als ich es vermagl. — Die Hakenwurmbekämpfung ist durch die Rockeseller-Unstitution und die Schristen von Dr. Fülleborn, Hamburg, geläusig gemacht worden und dank guter Heismittel möglich. Ob man die Krankheit unterdrücken kann, ist sehr fraglich, da dazu Hygiene gehört und diese bei den Leuten nicht durchsührbar ist. Malaria können wir alsmählich soweit einschränken, daß die Leute wieder schnell arbeitsfähig werden und nicht an Rachwirkungen seiden. Im Malariabehandlung gehört vor alsem reichsich Material an Spritzen, Nadeln, Kapseln, und Chinin in alsen möglichen Hormen. Da wir letztbin soviel Einspritzungen machen müssen, bereiten wir uns das Serum gleich Halgschenweise zu, da so viel Ampullen viel zu teuer werden. Die Art des Einspritzungen kommt man alsmählich doch zur Routine. Dann sind wohl Darms und Magenkrankheiten die häusigsten, Mieren und Leber weniger ost. Herz- und Lungenkrankheiten die häusigsten, Mieren und Leber weniger ost. Herz- und Lungenkrankheiten gentlich sehr Jehre, während natürlich Rheumatismus in der senchen Jahreszeit besonders häusig ist. Ohrenkrankheiten stellen sich meist als Unreinlichkeit heraus, ost ist den Leuten irgend ein Dieh hineingekrochen. Wir haben schon ganz große Schaben oder Becken herausbefördert. Augenkrankheiten sind meist Lidrand- oder Bindebautentzündungen, die mit Jink- oder Borsäurelösung bald geheilt werden. Und sähe es noch eine Menge anderes auszussischen. Dabei bemerken möchte ich noch, daß en natürlich auch viel Simulanten gibt, die man bald herauske

Allgemeine Lage des Landes. Die ist genau so trübe wie die allgemeine Weltlage. Vorgeschichte speziell Guatemalas: Bis zu dem Schlaganfall des letten Präsidenten Chacon im Dezember 1930 herrschte eine ziemlich lose Regierung, besonders in Sachen Staatsgelder. Der neue Präsident Ilbico ist eine Art Friedrich Wilhelm I. von Preußen sür das Raubsand Guatemala geworden. Er herrscht wirklich mit eiserner Faust, und das Land erholt sich trot der schlechten Weltlage. Natürsich kann er gegen den schlechten Kasses markt auch nichts ausrichten, aber immerhin wird hier Ordnung geschafft. Derschiedene anrüchige Banken machten bald pleite. Leider auch schon eine gute Bank, und die sonstigen Geschwirtschaftewerhältnisse sehen sehr kippelig. Durch Ausdekungen früherer Unregelmäßigkeiten und Deruntreuungen der Minister ist die ACG auch in Mitseidenschaft gezogen worden. Insolge der Bankschwierigkeiten und natürsich der allgemeinen Lage ist der handel und damit auch die Landwirtschaft (besser letzteres zuerst auzusühren, da ja bier estepenschien und natürschaft werden geraten. Dorsäusig geht es eigentsich nur uns wenigen Pslanzungen der großen Irmnen und darunter auch nur Nottebohm, gut. Natürsich müssen wir uns auch ganz gewaltig einschränken. Bauten und Reuanschaftungen unterbseiben, Neuansagen von Pslanzungen werden nur soweit gemacht, als es sich um Erlaß älterer, eingehender Felder handelt. Die Leutefrage ist in dieser Zone (Osten) etwas bessen der Felder handelt. Die Leutefrage ist in dieser Zone (Osten) etwas bessen werden und durch die Einschränkungen viele Saisonarbeiter unbeschäftigt sind. Das Holz, aus dem diese Leute (Mischlinge) sind, ist wenig erfreuslich gegenüber den Indianern des Südens und Westens.

Aber es geht schließlich auch und ich komme ganz gut aus.

Infolge des starken Regens nach der sehr trockenen Regenzeit des vergangenen Jahres ist eine große Ungezieserplage überall. Heuschrecken natürslich zuerst mal, dann aber unglaublich viel Raupen und Würmer. Die Leguzminosen unter den Schattenbäumen sind alle von einer schwarzen Raupe entlaubt worden, sodaß sie etwa 4 Wochen lang ganz kahl waren. Die dazu

gehörigen Schmetterlinge, auch ganz schwarz, zogen wie die Heuschrecken in großen Schwärmen vorüber. Riesige grüne, nackte und andere dicht behaarte, mit wundervollen Farben besprenkelte Raupen saßen auf den Kassebaumen. Einzelne fraßen Blätter, andere Blattstiese, andere bohrten die Triebe an Engerlinge machten viel Schaden in den Baumschusen und Saatbeeten, im Gemüsegarten, Blattschneideameisen ebenfalls. Eine kleine Zypressen- und Kiefernpslauzung haben sie sich besonders ausersehen, und alse paar Tage muß ein Mann mit der Cyanogaspumpe die neuen Gänge zerstören.

Dabei möchte ich erwähnen, daß die Horagasapparate sich besonders zur Ausräucherung einzelner großer Nester eignen, sedoch die Cyanogasspumpe für kleinere Nester nühlicher ist. Horagas ist ein durch Feuer erzeugtes Gas, während Cyanogas ein seines Pulver ist, das durch Pumpen zerstäubt wird. Die Reichweite in den unterirdischen Gängen ist vielleicht bei beiden dieselbe, bei dem horagas ist man aber gezwungen, eine Patrone an einer Stelle abzubrennen, beim Cyanogas pumpt man nur soviel ein, wie man sür notwendig hält. — Der Geslügelhof hat sich um eine Entenschar vergrößert, auch Tauben habe ich angeschafft und einen richtigen Taubenschlag dazugebaut. Imei wilde Kaninchen werden settgemacht, ein Hammel soll sür Weihnachten noch angeschafft werden. Ein Papagei sitt auf einer Stange am Hof und unterhält mit seinem Geschrei, Reden und sonstigem Geton alle Leute. Haten und hunde vervollständigen die Menagerie. Draußen in den angrenzenden Pflanzungen und Weiden nisten Webervögel, weithin sieht man ihre Nester an Astspiken oder am äußersten Ende eines Bananenblattes baumeln. Andere bunte Dogel nisten in den Gartenbäumen und erfüllen morgens die Stille mit ihrem muntern Gezwitscher, wilde Papageien rauschen kreischend vorüber, ebenso blauweißgefiederte häher mit kleinem Zederschopf auf dem Kopf. Jest um die Wende der Jahreszeit kommen die ersten Zugwögel aus dem Norden. Zuerst kommen als Künder des Sommers so die Trockenzeit genannt) die Azacuanes, habichtähnliche Raubvögel, in großen Mengen und aufgelöster Ordnung. In großen Kreisen bewegen sich die Schwärme weiter, selten mehrere Kisometer in gerader Linie sliegend. Oft dauert es tagelang, bis sie poruber sind. Falls sie Beuschreckenschwärme antreffen, halten sie sich auf und bleiben auch über Nacht in unserer Gegend. Schwalben in verschiedenen und bleiben auch über Nacht in unserer Gegena. Schwalben in verschiedenen Größen ziehen etwas später, halten sich aber manchmal wochenlang bier in den Tälern auf. An den wenigen Seen im Lande (wir haben einen kleinen bier in der Nähe) fallen auch wandernde Wisdenten ein und halten sich einige Zeit auf. Andere Vögel habe ich noch nicht beobachtet, könnten aber in einer underen Zone des Landes vorbeiziehen, etwa in der Nähe des atsantischen Ozeans, während hier die Zone in der Nähe des pazisischen Ozeans siegt. Die Papageien scheinen auch bin und wieder ihren Standort zu wechseln, wede werden bei der wech ein der Rase des kannet sie den wech ein und wieder ihren Standort zu wechseln, Die Papageten scheinen auch hin und wieder ihren Standort zu wechsen, jedoch wohl kaum auf große Entfernungen hin. Es handelt sich mehr um Futterpläße, die je nach der Jahreszeit besser ausfallen. In der Regenzeit hausen hier im Hochsand und weiter in den Kordisseren große Scharen, die jungen Maisfelder plündernd. In der Trockenzeit, die ja auch etwas kühler ist, ziehen sie an die wärmere Küste. Sonst sind die meisten Vögel sehr verstillen der Kordisseren die der Vogel gehr verstillen der Regenzeit die der Regenzeit die der Vogel sehr verstillen der Regenzeit der Vogel gehr verstillen der Regenzeit der Regenzei drängt worden durch die große Anzahl Kinder, die mit ihren Zwillen ihnen nachstellen. Da sie viel in den Casetales arbeiten und sich sonst herumtreiben, kann man sie nicht belangen, und meist lassen sie sich auch nicht erwischen. Jagdbares Wild ist aus einem ähnlichen Grunde kaum vorhanden. Da es ja saste kein unbehautes Land, zum mindestens keinen Urwald, sei es auch nur sekundärer Art, gibt, ist das Wisd meist gesagt oder vertrieben worden. Die Pslanzungsarbeiter ziehen oft mit ihren Vorderladern umher und hetzen mit vielen Hunden hinter einem armseligen Reh her. Allenfalls Gürtestiere, Nasen= und Vasschören, Mungos, ganz sesten mat "Tigrisso" (kleine Tiger, kaum in der Größe eines kleinen Leoparden, aber ganz mit den äußeren Markunglen eines indischen Tigere). Partirisso eines ganz mit den äußeren Merkmalen eines indischen Tigers). Natürlich gibt es andere Zonen im Lande mit ausgedehnten Urwäldern, wo alses mögliche Viehzeug haust, von dessen Dorhandensein ich hier aber nichts merke und nur weiß, daß es dort Tapire, Pumas, Krokodise, Brüllassen und sonstiges Raubzeug gibt. Aber Fledersmäuse hausen bier viel, die die Reittiere nachts im Stall ansallen und ihnen das Blut aussaugen. Dies eine Meinung; eine andere behauptet, sie bissen

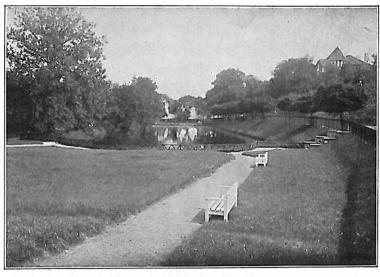
sich ein blutiges Hautstückchen ob und benutzten es als Fliegenfänger. Auch möglich, da ihr Moskitofang bekannt ist und sogar in den Verein. Staaten ganze Fledermausnester in großen Holztürmen gezüchtet werden, um die Gegend von den Moskitos zu befreien. Wir hängen in den Pserdeställen Kakteen auf, lange Säulen-Kakteen, ganz dicht zusammen, damit keine Fledermaus zwischen ihnen und den Tierrücken hindurchsliegen kann. — Dann wäre noch von den Zikaden zu erzählen, die zu Ende der Trokenzeit sich häuten und dabei ein sirenenähnliches Gesesies ziepen die Grillen nachts unaussenehm sich anhört. In der übrigen Jahreszeit ziepen die Grillen nachts unausschöftlich, in der Trockenzeit mehr als in der Regenzeit. Käser in den verschiedensten Größen, darunter wahre Riesen an Nashornkäsern, Gottesanbeterinnen, Stabheuschrecken, ganz prächtige Schmetterlinge und Falter, in solcher Farbenschönheit, wie sie nur die heiße Tropensonne und zeuchtigkeit entstehen lassen kann, besehen die schattigen Täler mit ihrem dichten Wald und Gebüsch. Eigenstich geht man viel zu achtlos an all diesen Wunderwerken der Natur vorbei, hin und wieder regt sich der Sammlerz oder Forschertrieb, meist bleibt es bei geringen Ansähen. Ein oder das andere Einmachglas ist siehen mat Zeuch den Erregern der Fisaria, und sahen da vor einem halben sahr ein paar Zoologen und Aerzte von der Hanen da vor einem halben such haben sie ein Glas von dem Viehzeugs bekommen. Und so sieht man sie sieher krabbeln oder sliegen und freut sich an ihren schönen Farben und Formen.

Don den Kameraden habe ich eigentlich nichts gehört. Auf Umwegen von dem einen oder dem anderen. Eingeladen habe ich manchen, aber gekommen ist keiner. Briefe schreiben is nich, also bleibts meist beim Wissen vom Dorhandensein des anderen oder gar nur die Anschrift aus dem Kulsturpionier.

Darum für heute genug.

Es grüßt alle Kameraden vielmals

Rudolf haeckel.



Feuerteich-Witzenhausen.

Abschrift. Deutscher Wirtschaftsverband im Tanganyika Territory.

3. 3t. Iringa, den 5. März 1932.

S. S.

herrn Dr. Arning, Direktor der Kolonialschule

Wigenhausen/Werra.

Sehr geehrter herr Dr. Arning,

der unterzeichnete Hauptvorstand beehrt sich, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß Sie in gestriger Sitzung einstimmig zum ersten Ehrenmitglied unseres Verbandes ernannt worden sind. Diese Ernennung ist in erster Linie deshalb erfolgt, weil wir in Ihnen auf Grund Ihrer schon Jahrzehnte zurückliegenden Bestrebungen um die europäische Besiedelung der Iringashochländer sozusagen den Vater des gesamten Siedlungswerkes sehen. Wir dürsen der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie auch weiterhin unseren Bestrebungen, der deutschen Siedelung hier zu einem vollen Ersolge zu verhelsen, Ihr warmes Interesse bewahren werden.

Mit Deutschem Gruß.

Der Hauptvorstand des Deutschen Wirtschaftsverbands.

gez. Unterschrift.

Dorsigender.

gez. 5 weitere Unterschriften.

Was geht in Brasilien vor?

(Fortsetzung)

Der von allen Teilen des Volkes so sehnlichst erwartete Finanzbericht des englichen Sachverständigen Sir Otto Niemeyer, der auf Einladung des Finanzministers den Weg zur Sanierung der nationalen Finanzen weisen sollte, ist nun endlich Anfang August veröffentlicht worden. Fast ein halbes Jahr hat sich der englische Finanzmann in undurchdringliches Schweigen gehüllt und gearbeitet. Nun ist er fertig geworden und hat sein Urteil gesprochen. Der Bericht ist sur die zukünstige Finanzgestaltung des Landes von zu großer Bedeutung, als daß man ihn mit wenigen Worten abspeisen könnte. Die Orientierung Sir Niemeyers stellt im großen und ganzen einfach das Eingehen auf die Forderungen des gesunden Menschenverstandes dar, der in Brasilien seit Jahren gepredigt wird, ohne daß ihm aber die maßgebenden Persönlichkeiten folgen wollten oder konnten. nahme einer streng aufs Sparen eingestellten Finanzpolitik, peinlich genaue Verwaltung der öffentlichen Gelder, absolute Nüchternsheit bei der Aufstellung des Budgets, Beschränkung der Anleihes fähigkeit der Staaten und Munizipien, Abstoßung der nur mit Defizit arbeitenden Staatsbetriebe, Stabilisierung der Währung sind Bunkte, von denen man sagen kann, daß die einheimische Presse sie schon oft genug empfohlen hat. Zum großen Teil sind diese Bunkte, bereits als praktische Regierungsprogrammpunkte aufgestellt worden, ohne daß die Mittel und Vorbedingungen zur Derwirklichung ausgereicht hätten. Dieses Zusammentreffen aller nationalen Aspirationen und der Ratschläge des englischen Fach= manns ift gang ausgezeichnet; denn es ist eine Garantie dafür, daß nun wirklich eine Realisierung der Projekte erfolgt. Und wenn auch einige Wahrheiten gesagt wurden, die weniger ans genehm in den Ohren klingen, so schadet das nichts; denn Selbst= erkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung, und je wichtiger und bedeutender das Sanierungswerk ist, das man unternehmen will, desto dringender ist es nötig, daß man sich über alle fundamentalen Einzelheiten, Gründe und Motive klar werde.

Die provisorische Regierung hat sich mit den wichtigsten aller Vorschlagspunkte Sir Niemeyers, der Errichtung der Zentralen Reservebank, einverstanden erklärt, und den Finanzminister beauftragt, die Gründung der neuen Reservebank zu beschleunigen.

Die hauptaufgaben der neuen Bank, des "banco central das reservas do Brasil" sind kurz folgende. Alleiniges Recht der Banknotenausgabe im Werte von 10 & auswärts. Erhaltung der Währungsstabilität durch Regulierung der Umlaufsmittel und des

Kredits. Das Anfangskapital der Bank besteht aus 60 000 Contos de reis in 300000 Aktien, die nominell und nicht übertragbar sind. Nur ein Teil der Aktien sind zum handel zugelassen. Um jedweden politischen Einfluß auf die Bank von vornherein auszuschalten, sind die strengsten Maßnahmen getroffen worden. Der Präsident und die Direktoren müssen gewiegte Fachleute aus handels- und Industriekreisen sein, die kein weiteres Amt bekleiden dürfen. Ferner ist weitgehend Vorsorge getroffen worden, daß die Aktien sich nicht in einer hand ansammeln können und dadurch sich schädliche Einstüsse gewisser Berufsklassen auf die Leitung der Geschäfte geltend machen können. Die Bank besorgt außer der Notenemission noch An- und Verkauf von Gold, die Annahme von zinsfreien Depots, sie übernimmt die Rediskont- abteilung des "banco do Brasil", sie kann Kursoperationen vornehmen, die Vertretung fremder Banken übernehmen, Bundes- anleihen zur Zeichnung auflegen, ohne Garantie dafür zu leisten, eine Kompensationskammer für den Scheckausgleich unterhalten und kurzsristige Anleihen, die um 2% höher sind als der Diskontsat, begeben. Als Gegenleistung für die erteilten Privilegien übernimmt sie die Verantwortung für die Zahlung aller Noten, die bisher in einer höhe von 2589376 Contos emittiert worden sind. Wie schon in seinem Bericht, zeigt sich Sir Niemeyer bei der Erläuterung der Statuten in erster Linie überzeugt, daß das ganze Finanzelend Brasiliens vor allem daher rührt, daß die Finanze gebarung nicht von rein finanzwirtschaftlichen, sondern zum großen Teil von politischen Gesichtspunkten aus geleitet war. Im weiteren wird dargelegt, wie die Konversion des Notenumlaufs zu garantieren ist, bei welcher Gelegenheit sich Sir Niemeyer zur modernen Theorie des Gold-Effektenfonds und des geringen Währungsfonds (höchstens 30%) bekennt. Die Bank hat, um volle Kontrolle über den Kreditmarkt zu haben, die Aufgabe, alle Finanzgeschäfte einschl. Zahlungen für die Regierung zu besorgen. Die neue Bank lehnt sich eng an die bisher geschaffenen Reservebanken, deren Organisation und Besugnisse an, und ist dazu bestimmt, die Währung, wenn einmal die Stabilisationstaxe sestgesett ist, dauernd im Gleichgewicht zu halten. Damit scheint ein Stabili= sierungsplan geschaffen zu sein, der Brasilien die so lang ersehnte und für die weitere Entwicklung unerläßliche Währungsfestigkeit gewähren wird. Im weiteren beschäftigt sich der Bericht des Direktors der Bank von England mit Maßnahmen zur Vereinfachung der Finanzgebarung, ferner mit der Investierung ausländischer Kapitalien, die er für unbedingt notwendig hält. Ueber die staatlichen Unternehmungen sagt Sir Otto, daß es ihm unverständlich erscheine, daß selbst Bost und Telegraf große Fehlebeträge auswiesen. Was die Staatsbahnen anbelangt, so rät er dringend, denselben, die doch vor allen Dingen technische Betriebe sind, eine autonome Verwaltung zu geben, die frei von allen politischen Einstüssen sei und die Vollmachten besitzen muß, ihre Dienste nach rein commerziellen Gesichtspunkten zu leiten, wobei

Sir Niemeyer wiederum den schädlichen Einfluß der Politik auf die Verwaltung konstatiert, die von allen einsichtigen inz und auszländischen Beobachtern als das Grundübel Brasiliens bezeichnet

worden ist.

Der Bericht des englischen Finanzmannes ist in der Presse vielsach ablehnend behandelt worden. Das hat seinen Grund zum Teil darin, daß man mit Vorurteilen an ihn herantrat, auch mag ein klein wenig verletzter Stolz hierbei eine Rolle spielen. Immerhin hat doch ein Mann wie Dr. Pauso de Frontim, der stüher als Berichterstatter über den Etat im Senat sich eingehend mit Jinanzfragen beschäftigt hat, die Bildung der Reservebank einer sachlichen Kritik unterzogen. Er meint, daß die Bank gegenüber den vielen Privilegien nur wenig Verantwortlichkeit habe, da die Summe des Notenumlaufs der Regierung als Schuld verbucht werde und die Regierung eine äußere und innere Ansleihe aufnehmen müsse, um die Schuld zu tilgen. Wie dem auch seit, das Gutachten Sir Niemeyers sindet vollste Unterstühung seitens der Provisorischen Regierung und der maßgebenden Bankiers in Rio, und eventuell sich als notwendig herausstellende Verbesserungen kann man immer noch anbringen. Es mußnur er st ein mal angefangen werden!!

Was die Kaffeefrage anbelangt, so ist es interessant und wichtig, zu wissen, was Sir Niemeyer über dieses leidige Problem

lagt.

"Es ist unmöglich die wirtschaftliche Lage Brasiliens zu betrachten, ohne stark von der völlig unproportionierten Rolle beein= druckt zu werden, die der Kaffee spielt, der allein 60 % der brasie lianischen Aussuhr ausmacht. Es ist erklärlich, daß eine derartige ungleiche Entwicklung große Schwierigkeiten verursacht. Die unglücklichen Valorisationsversuche zeigen, daß dieses Erzeugnis in keiner Weise den allgemeinen Prinzipien sich entzieht und den gleichen Mißerfolgen unterworfen ist, wie in anderen Weltteilen andere Erzeugnisse sie erlitten haben, so der Weizen, Zucker und Gummi. Versuche, mit einer im Innern oder im Ausland aufgenommenen Anleihe den überhohen Kaffeepreis zu halten, eines Artikels, von dem Brasilien weit davon entfernt ist, das Monopol zu besitzen, ja nicht einmal die Kontrolle über die am leichtesten verkäuflichen Qualitäten besitht, haben nur eine exzessive Ueberproduktion und Verstopfung der normalen Märkte mit übertrieben hohen Vorräten gezeitigt. Der sichtbare Kaffeevorrat ist in der folgenden Form angewachsen.

(In Tausend Sack)

Am 1. Januar 1924: 9663; 1925: 9447; 1926: 10901; 1927: 18388; 1928: 18723; 1929: 14259; 1930: 25063; 1930

(1. Juli): 28424: 1931: 29306.

Unterdessen hat sich Brasilien bemüht, das zu produzieren, wofür keine Nachfrage war, anstatt sich anderen verschiedenen Kulturen zu widmen. Auf diese Weise hat es doppelten Schaden gehabt, einmal, indem es produzierte, was nicht gebraucht wurde,

und das andere Mal, indem es Land, Geld und Arbeitskraft zu benußen unterließ, um das zu produzieren, was am meisten gestragt wurde, Es ist klar, daß die Valorisationspolitik nicht wiederholt werden darf. Bei der Liquidation der gegenwärtigen Position darf kein Schritt mehr getan werden, der auch nur im entserntesten die Verantwortlichkeit der Regierung für die Kaffeespreise einschließt, noch darf sie sich im geringsten an dem Handel und der Zirkulation anderer Produkte beteiligen.

Das Interesse, das gegenwärtig für brasilianisches Obst (Orangen, Bananen, Ananas) und Gestiersleisch vorhanden ist, bildet einen Kinweis auf ein weites Feld für andere Erzeugnisse außer Kaffee, die Brasilien mit Vorteil liefern kann. Die Ausstuhr dieser und anderer Produkte muß stark gefördert werden, wobei auf die Qualitätsverbesserungen und die Reduzierung der

Gestehungskosten im besonderen zu achten ist."

Die eminent wichtige Frage der Qualitätsverbesserung des Kaffees scheint bei den Pflanzern notgedrungenermaßen große Beachtung gefunden zu haben, und es ist erfreulich, feststellen zu können, daß die Mehrzahl der Kaffeepflanzer den berechtigten Wünschen der Kafseverbraucher in Bezug auf Pflücken und Aufebereitung mehr Rechnung trägt als bisher. In den meisten Verbrauchsländern werden die sogen. "milden" Kafses bevorzugt. Es hat sich nun herausgestellt, und ist auch durch Versuche der technischen Abteilung des Landwirtschaftssekretariats des Staates Sao Paulo bestätigt worden, daß mit Verbesserungen in Bezug auf Pflücken und Trocknen man allerorten solche "milden" Sorten erzielen kann, selbst in Gegenden, die bisher in schlechtem Ruf standen. In den sogenannten "kalten" Gebieten, wo der Kaffee sehr unregelmäßig blüht und sich daher die Blüte über mehrere Monate hin ausdehnt, sollte man sich zur "natürlichen" Ernte entschließen, und nicht wie bisher, reisen und unreisen Kaffee zusammenpflücken. In sogenannten "heißen" Gebieten wird der Kaffee viel gleichmäßiger reif. Da kann man die gemischte Erntemethode anwenden, die in einmaligem Schütteln der Sträucher nach Säuberung des Bodens mit Nachpflücken der an den Sträuchern hängen gebliebenen Früchte besteht. Ebenso wichtig wie das Ernten ist das richtige Trocknen zur Erzielung hochwertiger Sorten. Das Fermentieren (Schwißen) des Kaffees muß möglichst vermieden werden. Anfängliches öfteres Durcharbeiten des Kaffees ist für ein gleichmäßiges Trocknen unerläßlich. Auch darf der Kaffee nicht so lange auf haufen liegen. Die Bedeckung mit Oel= tuchplanen wird empfohlen, da sie die Gleichmäßigkeit des Trocke nens fördert. Empfohlen wird von erfahrenen Fachleuten, den Kaffee überhaupt nicht den Sonnenstrahlen auszusetzen und ihn in bedachten, aber nach allen Seiten offenen Schuppen zu trock? Das ist einleuchtend genug; denn beim Trocknen an der Sonne verliert der Kaffee einen Teil seines Aromas.

Die internationale Kaffeekonferenz, die auf Veranlassung Brasiliens im Mai in Sao Paulo tagte, hat, wie das zu erwarten

war, keine großen Ergebnisse gebracht. Es bewahrheitete sich auch hier wiederum das Wort "Hilf dir selbst" und schließlich kann man von den übrigen Staaten, die noch einigermaßen gute Preise für ihre guten Sorten erzielen, nicht verlangen, daß sie blos der schönen Augen Brasiliens wegen ihre Produktion

und Ausfuhr einschränken.

Die möglichen Aussichten für den Export des Kaffees in den nächsten Jahren unter dem neuen Regime des freien handels sind von Wirtschaftlern vielfach untersucht worden. Man nimmt an, daß bei normalen Ernten und der Erhebung der Natural= steuer von 20 % in den Exporthäfen auf die ausgehenden Kaffee= mengen, die Rechnung gerade aufgeben wird. Daher ware eine Gesundung der Lage zu erwarten, wenn nicht wieder eine Rekordernte kommt. Die größte Schwierigkeit der Lösung des Kaffeeproblems besteht eben in der Verwertung der Riesenmengen, die in den Retentionsmagazinen lagern. Die Regierung hat bereits angefangen, einen Teil der minderwertigen Sorten zwecks Dernichtung ins Meer werfen zu lassen, eine Magnahme über deren Wert sich streiten läßt. Außerdem hat man sich vorgenommen, eine großzügige Propaganda für den Kaffeegenuß in den teetrinkenden Ländern, wie England, Kanada, Australien, Japan und Rußland einzuleiten. Besonders für Rußland würden sich gute Aussichtsmöglichkeiten eröffnen, wenn man Zollermäßigungen von Belang durchdrücken kann, denn Tee ist dort auch nicht billig. Allerdings müßte man erst die diplomatischen Beziehungen zur Räterepublik einleiten. Ein paar schlechte Ernten würden ebenfalls zur Verminderung der Riesenmengen beitragen, umso mehr, als eine Steigerung der Produktion infolge Zunahme der Erträge der neuen Pflanzungen nicht in Frage kommt, da sich die Erträge der alten Pflanzungen aus natürlichen Gründen fortgesett vermindern.

Ein Lichtblick in dieser trüben Zeit der Ueberproduktion und Exportverminderung ist die erfreuliche Tatsache, daß in diesem Jahre die Ausfuhr brafilianischen Obstes, besonders der Orangen, einen ungeahnten Aufschwung genommen hat. Bei der Citrus= kultur sind anfänglich viele und schwere Fehler gemacht worden, mehr in der Behandlung und dem Export als in der Kultur Glücklicherweise hat man bald eingesehen, daß der Pri= vatinitiative durch staatlichen Beistand nachgeholfen werden muß. Das ist umso leichter, als der Staat nichts weiter zu tun hat, als das in Californien gegebene Beispiel nachzuahmen, die Behande lung der Früchte vom Pflücken bis zur Verschiffung unter staat= liche Kontrolle zu stellen und Packhäuser nach amerikanischem Muster zu errichten. Als die Citrusausfuhr sich im Anfangs= stadium befand und im gewohnten Schlendrian Fehler über Fehler gemacht wurden, die schwere Verluste brachten, schien es, daß man den Mut verlieren würde. Im Munizip Limeria (Sao Paulo) wo die ersten großen Pflanzungen entstanden, gab es jedoch ge= nug einsichtige Pflanzer, die bald merkten, daß richtige Behand-

lung der Früchte Voraussetzung für lange Exportwege ist. Die richtige Behandlung der Früchte sette die Errichtung eines Packhauses voraus, wozu man unter Beihilse des Staates schritt. Sie hat Wunder gewirkt, wie nicht minder die staatliche Kontrolle, unter die der Betrieb des Packhauses und der Versand gestellt wurden. Die getroffenen Einrichtungen haben sich glänzend bewährt und die paulistaner Orange auf den Importmärkten rehier liegt auch die Lösung des Problems der Umhabilitiert. stellung der alten nicht mehr lohnenden Kaffeefazenden. Nach und nach werden alle alten Kaffeebaudistrikte, wo die Rubiacee nicht mehr lohnt und wo die klimatischen Derhältnisse günstig sind, von der Kaffeekultur zur Citruskultur übergeben, voraus= gesett, daß die Bekämpfung der Blattschneideameisen nicht zu viel Kapital erfordert. Eine Orangenüberproduktion ist wohl fürs erste nicht zu befürchten, denn Mittel= und Nordeuropa so= wie vor allem Großbritanien werden in steigendem Maße ausnahmefähig sein. Die in anderen Produktionsgebieten (Spanien, Italien) zeitweilig auftretenden Fröste, die in den Orangensplanzungen großen Schaden anrichten, treten in den hiesigen, für die Kultur geeigneten Gebieten (Rio de Janeiro, Sao-Paulo) fast nie auf.

Allerdings muß man betonen, daß die ungeahnt hohe Ausfuhrziffer durch den niedrigen Kursstand ungemein begünstigt wurde. Die Gesamtunkosten von den Gestehungskosten bis zu den Löschspesen in London besaufen sich auf etwa 31 8 000 se Kiste. Der mittlere Preis für die Kiste beträgt 16 sh., und so ergibt sich eine Bruttoeinnahme bei einem Kurs von 72\$500 für das engl. Pfund von 58 \$000, oder ein Reingewinn von 27 8 000 je Kiste. Daß bei einem solch relativ hohen Gewinn die Obst= pflanzungen und der Export dauernd zunehmen, erscheint verständlich. Jedoch muß sich der Pflanzer und Exporteur schon jest vor Augen halten, daß bei einem Anziehen des Kurses der Gewinn um ein Beträchtliches herabgeben kann. Deshalb ist es unbedingt notwendig, die Betriebe von Anfang an so einzurichten, daß sie auch bei normalem Kurse wirtschaftlich und rentabel sind. Solche Dinge pflegt man hier leider, wie das der Kaffee gezeigt hat, zu vergessen, und steht dann bei der veränderten Markt= lage vor einer Krisis, wo dann wieder an die Regierung appelliert Wird aber schon jest der Obstexport auf eine solche Veränderung eingestellt und werden die notwendigen Reserven zurück-

Auch die Aussuhr von Bananen hat gegenüber dem Vorsjahre eine erfreulich hohe Zunahme erfahren, die sich bereits soweit auswirkt, daß die Bananenpflanzer auf Jamaica die Konkurrenz Brasiliens auf den europäischen Märkten empfindlich fühlen und ihrerseits geeignete Verteidigungsmaßnahmen ergreisen, und zwar ohne hilfe der Regierung in Anspruch zu nehmen. Die Aussuhr von Ananas ist noch bescheiden, wird sich aber bei der bereits steigenden Nachstrage in England weiter entwickeln.

gelegt, dann kann man der Zukunft ruhig entgegensehen.

Die Lage der Bahianer Kakaopflanzer ist immer noch sehr schwierig. Der Staat Bahia zieht in Form einer Exportsteuer 20% seiner Einkünfte aus der Besteuerung des Kakaos. Als Gegenleistung haben Staat und Bund die Kakaokultur völlig sich selbst überlassen. Es gibt keine Unterweisung zur Verbesserung der Anbaumethoden, Aufbereitung des Roherzeugnisses oder Normierung desselben, wie es keine Exportüberwachung oder Austandpropaganda gibt. Die Bahianer Pflanzer zahlen 16 % Wertsteuer auf den Kakao, während die Konkurrenz nur 5 % zahlt. Es fehlt an Eisenbahnen und Fahrstraßen, und die wenigen vorhandenen verteuern das Produkt stark durch hohe Frachttarife. Unter solchen Umständen gut und billig zu produzieren ist unmöglich. Der landw. Kredit ist nicht organisiert. Die Wertverminderung der Kakaoaussuhr im Jahre 1930 ist trop gleichbleiben-der Aussuhrmenge — etwa 1100000 Sack zu 60 kg jährlich untragbar. Die Schwierigkeiten sind für die Landwirte aus eigenen Mitteln nicht mehr zu überwinden. Nachdem als wichtigste Maßnahme die Schaffung von landw, Kreditanstalten in Angriff genommen worden ist, werden andere Maßnahmen notwendig wie Ueberwachung der Aussuhr zwecks Verhinderung von Vermischung und Verfälschung des Erzeugnisses, Lleberwachung der Schokoladefabrikation, Propaganda zu Gunften des Kakaos und

Unterricht zur Verbesserung der Anbaumethoden.

Die Ausführung der beschlossenen Reorganisation des Landwirtschaftsministeriums ist bis jest noch nicht tatsächlich in Angriff genommen worden. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Landwirtschaftsminister Dr. Assis Brasil zum außerordentlichen Botschafter in Buenos Aires ernannt wurde, um das Problem des Einfuhrverbots brasilianischen Matés nach Argentinien zu Don dieser Mission ist Dr. Assis Brasil kürzlich zurückgekehrt, und so dürste wohl die geplante Reorganisation nicht mehr lange auf sich warten lassen. Im Anschluß an die Gründung der Reservebank, von der bereits im Anfang ausführlich die Rede war, wird vorgeschlagen, eine Landeshypothekenbank zu gründen, der es möglich sein soll, die Ernten von Norden bis Suden zu sinanzieren. Der Landwirtschaftskredit bzw. Hypothekenkredit ist ein Problem, das schon in der Kaiserzeit besprochen wurde, aber bisher keine Lösung fand, da die nötigen Kapitalien nicht aufz zubringen waren. Die Landwirtschaft leidet ganz außerordentlich unter diesem Kreditmangel, und wie schwer er zu kämpsen hat, geht daraus hervor, daß selbst Besitzer von Fazenden im Werte von mehreren 100 Contos bei den Banken in Rio entmeder überhaupt kein Darlehn oder nur in so geringer höhe aufnehmen können, daß das Geld völlig unzureichend für die Bewirtschaftung ist. Deshalb wird zur Fundierung der brasilianischen Naturalwirtschaft, und damit letten Endes der gesamten Volkswirtschaft - denn die Zukunft Brasiliens liegt auf dem Lande die Ergänzung der Reservebank durch eine Sypothekenbank vorgeschlagen, nach dem argentinischen System, die sich zur Aufgabe

macht: Strenge und genaue Abschätzung der landw. Betriebe, Darlehn in höchstens $40-50\,^{\circ}/_{0}$ des Schätzungswertes — Goldzobligationen. Um die Bank unbedingt lebensfähig zu erhalten, müßte sie von der Politik vollkommen serngehalten werden. Da die nötigen Kapitalien wohl schwerlich im Lande selbst aufzustringen sind, müßte man versuchen, das Kapital im Ausland aufzunehmen. Sicher ist, und das hat der Bericht Sir Niemeyers auch unumwunden anerkannt, daß von der Kreditbeschaffung sür die Landwirtschaft die ganze nächste Zukunft des Landes abzhängen wird.

Ich möchte hier zum Schluß noch die Worte anbringen, mit denen Sir Niemeyer seinen Bericht schließt, denn in ihnen wirst er noch einmal einen Blick über die ganze Lage des Landes, und gibt von einer höheren Warte das Warum für eine energische

Aktion Brasiliens.

Er fagt: "Ich möchte diesen Bericht nicht schließen, ohne hervorzuheben, daß ich mich notwendigerweise in der Hauptsache mit den Materien befaßt habe, die von einer Reform oder dem Wiederaufbau in Brasilien abhängen. Es ist unvermeidlich, daß eine offene Debatte darüber, die nur nühlich sein kann, den Eindruck hervorrufen muß, daß nur wenig Dinge in Ordnung sind. Keinesfalls möchte ich eine solche Schlußfolgerung ziehen. Brasilien ist nicht das einzige Land, das sich gegenwärtig finanziellen Schwierige keiten gegenübersieht. Es ist unmöglich, auch nur wenige Wochen in den Zentralstaaten Rio, Sao-Paulo, Minas zu reisen, ohne von der großen natürlichen Fruchtbarkeit und den Hilfsquellen beeindruckt zu werden, die fast alle noch der Entwicklung bedürsen. Kein Land mehr als Brasilien bedürste einer gesunden administrativen Voraussicht, und kein Land ist einer großen Anstrengung mehr wert, um selbst in diesen schweren Zeiten eine hohe finanzielle Tradition aufrecht zu erhalten. Und wahrscheinlich würde kein Land durch eine solche Anstrengung, wenn sie mit Zielsicherheit durchgeführt würde, größeren Nugen ziehen." Wir aber wollen hoffen, daß die verantwortlichen Männer der Regierung besonders den beiden letten Säten die Beachtung qua kommen lassen, die sie verdienen.

Auf den Hazienden in Mittelamerika.

Nach Briefen von Martin Schrader=Garmiffen.

Es war zu Anfang Oktober letten Jahres, da bekam ich von meinem Chef den Auftrag, mich hinunter an die Küste zu begeben, um das Vieh auf den Hazienden (weite Weidesschen) zu impsen. Es waren wundervolle, interessante Tage, die ich an der Küste des Stillen Ozeans verlebte, wo noch die Kräste der Natur in ungehinderter Freiheit sich entfalten. "O ja, Herr Chef, ich kann Ihre Vorliebe für die Hazienden verstehen," für dieses viele Kilometer weit und breit sich hinziehende, meist hügelige, mit Baum und Strauch und mannshohem Gras bedeckte Geslände. Man kann Stunde um Stunde reiten und immer bessindet man sich auf Grund und Boden, der meinem Chef gehört, wo seine prächtigen Herden sich tummeln — 1800 Stück Rindevieh und an 200 Pferde und Mulas.

Nachdem ich 200 Tiere in der Laguna (Hauptsinka) geimpst

Nachdem ich 200 Tiere in der Laguna (Hauptfinka) geimpst hatte, suhr ich mit einem Campisto (Cowboy) zur nächsten Hazienda — El siote — wo ich noch an demselben Nachmittag 100 Ochsen erledigte. Das ist aber nicht so einfach, wie sich das liest oder anhört. In dem unübersichtlichen Gelände müssen die Tiere erst gesucht werden; dies nimmt viel Zeit in Anspruch. Sind die Tiere gesunden, treibt man sie unter vielen Schwierigkeiten in einen großen eingesriedigten Weidestall, wo sie mit dem Lasso gefangen und an einen Pfahl gebunden werden. Aber was kostet das erst sür Mühe! Was sür ein Gebrüll, Geschelte, Umhergespringe, bis der Campisto so einem halbwilden Tiere die Nase gefaßt, ein

anderer ihm ein Lasso um die Beine geworfen hat!

Nun muß es sich ergeben: In den hals die Injektion, die

Schwanzquaste abgeschnitten, und die Sache ist erledigt.

Die Geschichte mit den alten Ochsen ist noch ganz gemütlich; aber am nächsten Tage kamen die "Novillos" an die Reihe. Das sind junge, ungezähmte Ochsen, in der Wildnis geboren und aufgewachsen. Wir waren auf der zweiten Hazienda "Tapeagua". 112 Novillos hatte man in einem Corral zusammengetrieben, wo auch nicht eine Handvoll Schatten zu sinden war. Unbarmherzig brannte die Sonne auf meine fünf Campisto, den Major domo (Ausseher) und mich hernieder. Nur gut, daß die Jungens so meisterhaft das Lasso zu wersen verstehen. Leider brachen mir einige Nadeln, so daß ich von der Laguna Ersat holen mußte.

Nunmehr ging's zur dritten und größten hazienda. Sie heißt San Diego. hier war alles am schwersten. Einmal, weil der neue Majordomo, mit dem ich es hier zu tun hatte, noch nicht so recht Bescheid wußte. Zum andern, weil das Aufsuchen und Einfangen von 90 jungen Ochsen, die man in die montana

(Urwald) gelassen hatte, recht viele Mühe und Anstrengung verursachte. Tage um Tage sind 6—7 Campistos unterwegs gewesen, um die Tiere aufzuspüren und ihrer habhaft zu werden. Immer sehlen noch einige. Es sind — wie schon gesagt — junge ungezähmte Tiere, die allmählich in uneingeschränkter Freiheit verwildern und scheu werden wie Rehe. Abends und morgens trifft man sie auf Lichtungen oder auf Wegen, wo sie schlasen; mittags sieht man sie am Wasser.

Sind mehrere zusammen, dann lassen sie sich treiben. Anders, wenn nur zwei beieinander sind oder womöglich nur ein einzelnes

Tier in Frage kommt. Dann muß eingefangen werden.

Wir ritten zu fünf im Gänsemarsch — bei strömendem Regen. Plötslich hält der Vordere an. Drei Novillos stehen auf dem Wege. Blitschnell ist er vom Pferde herunter, um das Lasso in Ordnung zu bringen. Es ist 20 Meter lang und aus getrockenetem Leder geflochten, in zwei hälften hinten am Sattel anges bunden. Das eine Ende wird am Schwanz des Pferdes befestigt. Die hälfte mit der Schlinge nimmt der Campisto in die hand, wirst das Lasso, seit sich darauf, um das gefangene Tier besser halten zu können. Macht trochem das halten Schwierigkeit, weil vielleicht der Ochse in wilden Sprüngen davonzukommen sucht, dann wendet der Campisto sein Pferd, das nun — vers bunden mit dem Flüchtling — nach Abwicklung der anderen Lassohässer verhindert.

Also: das Lasso in die Hand, ein Schrei, und so geht die wilde Jagd! Zwei ritten hinter einem einzelnen Ochsen her, die beiden anderen hatten es auf zwei junge, starke Tiere abgesehen. Alles ging so schnell vor sich, daß ich mit einem Male allein das stand und mich beeilen mußte, um die Ausreißer wieder einzusholen. Nach vieler Mühe hatten sie endlich die Tiere gebändigt und an Bäumen sestgemacht. Außerordentlich geschickt und gewandt sind diese Jungens. Sie können reiten wie der Teusel. Es sind echte wilde Naturkinder, die sich in jeder Lage seicht zurechtsinden, bald so, bald so sich zu helsen wissen. Wenn z. B. ein Tier nicht gehen will, so beißen sie es einsach in den Schwanz.

Einfach ist auch die tierärztliche Behandlung. Hat ein Tier sich eine Wunde zugezogen — und wenn sie noch so klein ist —, gleich ist sie in unserem tropischen Klima voller Würmer. So ein Stück Vieh wird angebunden, der Inhalt der Wunde mit dem Finger herausgepuhlt, ein Guß Kreosin hinein, eine Hande voll frischer Kot darauf, und erledigt ist die Kur. Mit letztgenanntem Mittel hat man hier auf den Hazienden wunderbare Ersolge.

Alle zwei Tage mußten wir die Reittiere wechseln. Die frei gewordenen kommen dann in einen Korral (eingefriedigte Weide) und wissen nun natürlich schon ungefähr, was ihnen bes vorsteht, daß auch sie sich die Spriße gefallen lassen müssen. Vorserst sind sie jedoch darauf bedacht, sich dem zu entziehen, machen

alle möglichen Versuche, um sich nicht einfangen zu lassen. An die 50 Pferde und mehr in vollem Aufruhr! Dazu das Gejuche der Campistos, das Schwirren des Lassos — herrlich! Das ist Leben, volles, jauchzendes, freies Leben! Kein Auto, kein elektrisches Licht, keine ebenen, gepflasterten Straßen, nur freie Potreros (Flächen) mit großen herden von Rindvieh und Pferden darauf! Schön! herrlich! Wenn ich dann abends mit 8 Campistos und dem Majordomo nach anstrengender Arbeit am glutheißen Tage müde und kaputt zur hazienda zurückreite: mondhelle Nacht, das Traben der Pferde, sern das Rauschen des Meeres! Dann habe ich mich frei, wohl und befriedigt gesühlt!

Dielleicht auch dann und wann ein wenig wehmütig, wenn in stiller Nacht die Gedanken sich auf die Wanderung begaben und über das weite Meer hinweg zur heimat eilten — zur deutschen heimat sort von den hazienden Mittelamerikas!



Prunkbecher der Deutschen Kolonialschule.

Bericht der aktiven Kameradschaft über das W.=S. 31/32.

Für die D. St. wurde das W.=S. ein Semester größter Ent= behrungen und aufreibender innerer Kämpfe. Die inneren politischen Spannungen fanden einen schließlichen Ausgleich zwischen dem N.S.D.St.B. und den Korporationen auf der Goslaver Tagung. Die außerordentlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten fanden ihren Ausdruck in dem angesetzten Hochschulstreik, einer Protestaktion gegen eine ungerechtsertigte Gebührenerhöhung. Die Studenten-schaft der DKS. konnte sich diesem Schritt der DSt. nicht anschließen, da für die DKS. die Gebühren statt heraufgesett zu werden, in Erkenntnis der allgemeinen Notlage um ca. 7 % berabgedrückt worden waren.

In Anbetracht der außerordentlichen finanziellen Zwangslage der meisten Kameraden siel durch Kameradschaftsbeschluß das übliche Winterfest aus, statt dessen wurde eine Winterhilfe zu Gunsten der Darlehnskasse des Deutschen Studentenwerks be-

schlossen und durchgeführt.

Ein wenig Frohsinn in dieses mit soviel Pessimismus erwartete Semester brachte ein Tanzkursus, der im Gesellschaftssaal wöchent= lich angesett war und der seinen Abschluß in einem bescheidenen, aber stimmungsvollen Tanzkränzchen fand.

Der Schutz der deutschen Ostgrenze durch Siedlung in umfangreichstem Maßstabe ist eine unumgängliche Notwendigkeit für die Erhaltung des deutschen Volkes und den Wiederaufbau des Reiches; sie bedeutet die Gewinnung neuen Lebensraumes für unsere Jugend. Auch uns DKS ern ist diese Forderung in das Herz geschrieben, und wir wollen unseren Willen nicht nur auf das Ausland richten, um Kulturpioniere in fremden Erdteilen zu sein, sondern wir wollen auch als Vorposten des Deutschtums dienen können, an der Stelle, wo es am meisten gefährdet ist, Stoßtrupp sein im Kampf der deutschen Jugend, in diesem Kampf um deutsches Leben und um Lebensraum für den Einzelnen. Wir haben den Willen, auch dabei als eine starkwirkende, von innen heraus zusammengeschweißte und durch das hohe Ziel geeinte Kameradschaft eine Stellung zu erringen und zu halten.

Aeltester: Jung.

Sportbericht.

Da die Leibesübungen sowohl für den Körper jedes einzelnen als auch für das Volksganze zur unbedingten Notwendigkeit geworden sind, so haben für das Volksganze zur unbedingten Notwendigkeit geworden sind, so haben auch wir jeht in unseren Llebungsstunden das Bestreben, jeden Kameraden zum Sport heranzuziehen, wobei es ganz gleich ist, welche Sportart er dabei bevorzugt. Daher ist es auch sehr zu begrüßen, daß wir einen jungen Sportslehrer, herrn Freese, erhalten haben, der uns in die technischen Feinheiten der einzelnen Sportarten einführen kann und dies schon in vorzüglicher Weise getan hat. Der Ersolg wird sich hossenstilch bald zeigen, indem wir uns jeht auch an den Hochschulkreismeisterschaften im Juni mit einer Fausterschaften wur die Kandhalsmanns ballmannschaft beteiligen, während wir im Winter nur die handballmannschaft nach Göttingen schicken konnten. Damals verloren wir troß guter Form knapp 5:4; sonst lieserten wir 6 Spiele, von denen wir 4 gewannen, auch gegen Göttingen 05.

Der Rudergruppe wurde vom Altherren-Verband ein schönes Rennboot gestistet; ob es sich asserdings hier auf der Werra bewähren wird, ist noch eine Frage der Zeit. Sonst ist die Beteiligung in der Rudergruppe wieder sehr stark.

Die Schießgruppe hat sich jett eine neue laufende Wildscheibe zugelegt, so daß sich die Kameraden in der so wichtigen Sportart auch weiterbilden

können.

Sehr reges Interesse wird jett dem Wehrsport entgegen gebracht, womit sich bisher hauptfächlich die einzelnen Verbände beschäftigten. Wir werden aber auch in unseren lebungsstunden jest mehr Wehrsport betreiben, wie andere Hochschusen auch, Gepäckmärsche usw..... Es bestanden im Winter noch eine Fecht= und Boxgruppe, die aber

leider keine nennenswerten Erfolge zu verzeichnen hatten.

Sehr viel ist auch Tischtennis gespielt worden auf einer neuen Platte, die im Leseal aufgestellt wurde; im Sommer aber wird es mancher vorziehen, draußen auf dem Tennisplatzu su spielen, der sich in einem guten zustand besindet.

Im Sommer hossen wir einen Hochschulwettkamps mit der Bergakademie

Clausthal hier in Wigenhausen auszutragen, um das allgemeine Interesse

am Sport wieder etwas zu beleben.

Sportwart: Schulte.

Bericht über die 3. Reichsführertagung des Stahlhelm=Studentenbundes "Langemark".

Bu der mit Wehrsportkämpfen verbundenen Führertagung in Naum= burg an der Saale entfandte die hochschulgruppe der D.H.S. eine Wehr= portgruppe von 4 Mann (Frh. Grote, v. Lücken, Schüder und Ahsselfeld). Die jeweiss an den Besprechungen und Reseraten der Sonderausschüsse nicht beteisigten Kameraden wurden auf einem vor der Stadt gelegenen Sportsplaß zum Wehrsport herangezogen. Pflichtgemäß beteisigten wir uns geschlossen an den nachmittags stattsindenden Vorträgen und abendlichen Vers anstaltungen.

Der Tag, an dem wir in Aktion treten sollten, war der Sonntag, der dritte Tag der Veranstaltung. Frühmorgens um 6,45 Uhr traten 22 Wehr= sportgruppen auf dem Naumburger Marktplatz zum Gepäckmarsch über 10,9 km an. Als vierte Gruppe startete Witsenhausen, hatte aber auch schon nach einem Kisometer die ersten drei Gruppen hinter sich gebracht. Mit einer Zeit von 80,5 Min. brachten wir so den ersten Sieg des Tages vor

unserem größten Gegner, S.G. Göttingen, an uns.

Sportbericht.

Da die Leibesübungen sowohl für den Körper jedes einzelnen als auch für das Volksganze zur unbedingten Notwendigkeit geworden sind, so haben für das Volksganze zur unbedingten Notwendigkeit geworden sind, so haben auch wir jeht in unseren Llebungsstunden das Bestreben, jeden Kameraden zum Sport heranzuziehen, wobei es ganz gleich ist, welche Sportart er dabei bevorzugt. Daher ist es auch sehr zu begrüßen, daß wir einen jungen Sportslehrer, herrn Freese, erhalten haben, der uns in die technischen Feinheiten der einzelnen Sportarten einführen kann und dies schon in vorzüglicher Weise getan hat. Der Ersolg wird sich hossenstilch bald zeigen, indem wir uns jeht auch an den Hochschulkreismeisterschaften im Juni mit einer Fausterschaften wur die Kandhalsmanns ballmannschaft beteiligen, während wir im Winter nur die handballmannschaft nach Göttingen schicken konnten. Damals verloren wir troß guter Form knapp 5:4; sonst lieserten wir 6 Spiele, von denen wir 4 gewannen, auch gegen Göttingen 05.

Der Rudergruppe wurde vom Altherren-Verband ein schönes Rennboot gestistet; ob es sich asserdings hier auf der Werra bewähren wird, ist noch eine Frage der Zeit. Sonst ist die Beteiligung in der Rudergruppe wieder sehr stark.

Die Schießgruppe hat sich jett eine neue laufende Wildscheibe zugelegt, so daß sich die Kameraden in der so wichtigen Sportart auch weiterbilden

können.

Sehr reges Interesse wird jett dem Wehrsport entgegen gebracht, womit sich bisher hauptfächlich die einzelnen Verbände beschäftigten. Wir werden aber auch in unseren lebungsstunden jest mehr Wehrsport betreiben, wie andere Hochschusen auch, Gepäckmärsche usw..... Es bestanden im Winter noch eine Fecht= und Boxgruppe, die aber

leider keine nennenswerten Erfolge zu verzeichnen hatten.

Sehr viel ist auch Tischtennis gespielt worden auf einer neuen Platte, die im Leseal aufgestellt wurde; im Sommer aber wird es mancher vorziehen, draußen auf dem Tennisplatzu su spielen, der sich in einem guten zustand besindet.

Im Sommer hossen wir einen Hochschulwettkamps mit der Bergakademie

Clausthal hier in Wigenhausen auszutragen, um das allgemeine Interesse

am Sport wieder etwas zu beleben.

Sportwart: Schulte.

Bericht über die 3. Reichsführertagung des Stahlhelm=Studentenbundes "Langemark".

Bu der mit Wehrsportkämpfen verbundenen Führertagung in Naum= burg an der Saale entfandte die hochschulgruppe der D.H.S. eine Wehr= portgruppe von 4 Mann (Frh. Grote, v. Lücken, Schüder und Ahsselfeld). Die jeweiss an den Besprechungen und Reseraten der Sonderausschüsse nicht beteisigten Kameraden wurden auf einem vor der Stadt gelegenen Sportsplaß zum Wehrsport herangezogen. Pflichtgemäß beteisigten wir uns geschlossen an den nachmittags stattsindenden Vorträgen und abendlichen Vers anstaltungen.

Der Tag, an dem wir in Aktion treten sollten, war der Sonntag, der dritte Tag der Veranstaltung. Frühmorgens um 6,45 Uhr traten 22 Wehr= sportgruppen auf dem Naumburger Marktplatz zum Gepäckmarsch über 10,9 km an. Als vierte Gruppe startete Witsenhausen, hatte aber auch schon nach einem Kisometer die ersten drei Gruppen hinter sich gebracht. Mit einer Zeit von 80,5 Min. brachten wir so den ersten Sieg des Tages vor

unserem größten Gegner, S.G. Göttingen, an uns.

Bei der am Nachmittag stattsindenden Preisverteilung konnte der 1. Bundessührer des Stahlhelms, Kam. Seldte, "seinen Witsenhäuser Buschenegern" (so nannte uns nach seinem Ausspruch dann die ganze Stadt) die solgende Preise überreichen:

Gesamtpreis in der Durchschnittsbewertung: Im Gepäckmarsch Im Keulenweitwurf 1. Preis 1. Preis

Im Gruppendreikampf (Schießen, Keulenzielmurf und Entfernungsschätzen)

1. Preis Terner befand sich der beste Schütze des Tages unter uns (v. Lücken). Somit wurde die H.G. Witzenhausen die zweitbeste Wehrsportgruppe Deutschlands. Unser Bundessührer gab mehrsach seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade seine zukünstigen Auslandsvertreter so ausgezeichnet abgeschnitten hätten, und versprach uns daher noch "eine kleine Ueberraschung".

Tachdem wir im Vorsahre in Hosgeismar 80% aller Preise an uns gebracht hatten und jest gegen die besten deutschen Hochschulen so ersolgreich kämpsen konnten, sehen wir zuversichtlich dem kommenden Wehrsporttag in Bad Sooden entgegen.

Bad Sooden entgegen.

Stiftungen und Beschenke.

Aus dem Nachlaß von Professor Fabarius:

42 Photos. Berichte über die Einweihung des Neubaus am 21. Juni 1905. Mitteilungen aus der Studentenschaft der Deutschen Holonialschule anlählich des Vertreters und Studientages.

"Die Zerschmetterung Deutschlands". "Gesichtspunkte zur deutschen Koloniaspolitik in Afrika". "Die deutschen Ostseeprovinzen Rußlands".

"Russisches".
"Belgische Aktenstücke 1905—1914".

1 Karte von den Pflanzungen am Kamerungebirge,
1 Karte, Umgebung von Berlin, geologische Uebersichtskarte,
1 Karte vom Hochland von Adamana.
2 Karten von Südbrasissen.
1 Karte von Südbrasissen.

von Westrußland, Wolhynien. von Nord-West Wolhynien. von SüdaWest Wolhunien. 1 2

von Ostpolen.

von Südpolen (Galizien).

vom Balkan. "Deutschlands Einfuhr und Bedarf landwirtschaftlicher Stoffe aus

dem Auslande" von Dr. Wohltmann. "Die Bedeutung der deutschen Kolonien sür die heimische Landwirtschaft" von Dr. Wohltmann.

Bral. Dr. Groos, Vorsitender des Kuratoriums:

"Das Deutsch-Ostafrikanische Küstenland und die vorgelagerten Inseln" von Dr. E. Werth.

"Einführung in die Kolonialpolitik" von Dr. Köbner.

"Drei Jahre im lande Bendrik Wittbois" von F. J. von Bülow.

Aus dem Nachlaß von Prof. Dr. Zeller geschenkt von Fräusein Isse Böhme, Berlin, Lichterfelde. Dr. Ferdinand Fischer: Lehrbuch der chemischen Technologie. Hande buch der chemischen Technologie. Dr. L. Rutgers: Investigations on Oispalms.

1 Karte von Afrika mit Namenverzeichnis.

Dr. Eckstein: Arbeiten über Halidungung.

Dr. Eckstein: Arbeiten über Kalidüngung. Die zweckmäßige Gewinnung des Palmöls und der Palmkerne. Jean Adam: L'Arachide. J. Russell: Boden und Pflanze. Dr. Jickendey: Der Oelbaum in Kleinasien. Dr. Dove: Wirtschaftsgeographie von Afrika. Düngungsversuche in den Deutschen Kolonien. Heft 1–6. Walter Poenicke: Die Fruchtbarkeit der Obstäume. Georg Klebs: Ueber die Rhythmik in der Entwicklung der Pflanzen. Prjanischnikow: Die Düngerlehre.

Helmuth Reich, Angola, A. H. 10 Photos.

R. Reiber, Java, A. H. Heiber, Java, A. H. Bulletin of the Netherlands East Indian Volcanological Survey.

Dr. Weddige, Berlin-Balensee A. S. "Die Kautschukerzeugung Südasiens und die zukünftige Versorgung der Welt mit Rohkautschuk".

Seher, Berne i./W., A. H. Einige Zeitungsauffage.

v. Brümmer, Mexiko, A. S. Auffat über Mexiko-Tabak.

Altherrenverband:

hülsenbeck: "Afrika in Sicht."

h. A. Aschenborn: "Sonnenland Südwest." "Durchs verbotene Afrika." "Unter südlichen Breiten," "Onduno."

1 Band versch. kl. Novellen.

"Nardadi."
Kurt Heuser: Reise ins Innere.
Dr. Wilhelm: "Volk im Dienst."
Hitram: "Achtung! Ostmarkenrundfunk."
Knickerbocker: "Deutschland So oder So?"
Stalling, Oldenburg: "Der Weltkrieg in Bildern."

Rudolf Schlieben A. B., Lupembe-Oftafrika, 15 verschiedene Arten Eucalyptus. Schmalt, Otto, A.h., Göttingen: 1 Kiffen für das Altesherren-Zimmer. von Hase, Fregattenkapitän a. D., Leipzig "Kaiser Friedrich III. Tagebücher 1848—66".

1870/71"

"Seekriegsgeschichte in Umrissen" von Alexander Meurer, Dizeadmiral a. D.

"Was die Welt den Deutschen verdankt" von Fritz Ziegel.

"Was die Welt den Beutschen berdankt" von Jris Jiegel. "Schiller durch Not zur Freiheit" von Baul Burg. "Graf Spees lette Fahrt" von Pochhammer. "Die Sendung des Nordens" von Reinhold Wulle. "Mit fünfzehn Jahren an die Front" von Richard Arndt. "40 000 Klm. Zeppelin=Kriegsfahrten" von J. Goebel. "Wir Wehr Wölfe" von Beter Heydebreck.

Herr Walte, Blumenau Brasilien 12 Photos.

Ungenannt:

"Das Grenzerbuch" von Friedrich von Gagern.

Pickenpack, Student, D. K. S. Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Hamburg. Jahrg. 1924, 27, 28, 29, 30.



Altarraum der Anstaltskapelle.

Die Verlobung unserer Tochter Annemarie mit Herrn Georg von Heyer beehren wir uns anzuz zeigen.

Julius Stock u. Frau Lulu geb. Kaeppler

Sunga, Weihnachten 1931 Tanganyika, Territory, Ostafrika

Annemarie Stock Georg von Heyer

Derlobte

Sunga, Weihnachten 1931

Als Verlobte grüßen

Lili Fincke Karl=August Stuckenberg

Dar=es=Salaam, Weihnachten 1931 Ost=Afrika

Gusti Huhn Karl Kannegießer

Missionslandwirt

erlauben sich, zugleich im Namen der Eltern, ihre Derlobung anzuzeigen.

Witsenhausen a. W.

Beutha i. Erzg.

Neujahr 1932

Erwin Knoop Ingeborg Liesmann

Verlobte

Estation Apostoles
Argentinien

Waren a. d. Mürits

Februar 1932

Meine Verlobung mit Fräulein Lillian Jacob, Tochter des Herrn Staatsoberförsters Friedrich Jacob und seiner Frau Gemahlin, Alice, geb. Howe, beehre ich mich anzuzeigen.

Witsenhausen/Wiesbaden, April 1932

Max Rapp.

Ihre am 27. Januar 1932 vollzogene Dermählung geben bekannt

Karl Bretschneider Hilde Bretschneider geb. Wigand

Jiuhy, Linha 30 a./c. Gustavo Martschinske, Caixa postal 43. Brasilien IRio Grande do Sul).

E. R. Wagner und Frau Maria geb. Schaeffer beehren sich, die Vermählung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Hans Merstovsky anzuzeigen.

Guatemala, C. A., Februar 1932.

Hans Mersiovsky beehrt sich, seine Vermählung mit Fräulein Margarete Wagner anzuzeigen.

Panajabal, Februar 1932. Correo: Yepocapa, Rep. Guatemala, C. A.

Erich Bleisberg Marianne Bleisberg

Vermählte

Sobo-Pakam, Sumatra D.= 5., den 28. 9. 1931

Ihre Bermählung geben bekannt:

Erwin Knoop, Diplomlandwirt und Frau Ingeborg, geb. Liesmann

Colonia Liebig, Estacion Apóstoles, F. C. N. E. A. (Missiones) Argentina

April 1932

Wilhelm Schwarze Bertrud Schwarze

Dermählte

Pangani, Ostafrika

Pfingsten 1932

Thre Dermählung zeigen an

Eduard Rittinghausen Elisabeth Rittinghausen

geb. Bruckmann

Bad Soden am Taunus, 25. Februar 1932

Gott Chenkte uns heute unser erstes Kind, einen gesunden Jungen.

Walther Schiffner Gertrud Schiffner geb. Albke

Freiberg i. Sa., am 22. Mai 1931 Brennhausgasse 1.

Die Geburt eines gesunden Mädchens

Litsula Felicitas

3eigen in dankbarer Freude an

Curt Oertel u. Lisbeth Oertel

geb. Brinkmann

Gernrode, den 9. Januar 1932.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen mit dankbarer Freude an

Gustav Adolf vom Stein u. Frau Käthe

Düsseldorf, Februar 1932. Achenbachstr. 99

D. O. A.

1910-13

Als Jagdflieger an der Westfront schwer kriegsbeschädigt. Neue Existenz durch Uebertragung der Staatslotterie-Einnahme.

Preußisch=Süddeutsche Staatslotterie 48.000 Gewinne und 102 Prämien: Reichsmart 114.260.100,—.

48.000 Sewinne und 102 Prämien: Reichsmark 114.260.100,—. Srößte Sewinne 2 Willionen Reichsmark auf ein Doppellos 1 Willion Reichsmark auf ein ganges 208

im günstigsten Falle (§ 9 I—IV der Planbestimmungen) Lospreis für **alle** 5 Klassen (5 Monate Spielzeit):

 $\frac{1/_8}{25.-}$ $\frac{1/_4}{50.-}$ $\frac{1/_2}{100.-}$ $\frac{1/_1}{100.-}$ Doppellos $\Re M$

Bahlbar flaffenweise mit je ein Fünftel bes Betrages ober burch Borauszahlung für alle 5 Klaffen gegen Gewahrsamschien (Auswärtigen Spielern zu empfehlen) to ft en lo 8.

Berlangen Sie umgehend Gewinnplan und Auskunft burch:

Peres, Satterieeinnehmer, Bielefeld, Niederwall 17 Kernsprecher 3216. Bofffied: Hannover 47225.



Wirtschaftlichen Kurzbriefe.

41000 KAUFLEUTE

bedienen sich der "WK" als eines unentbehrlichen Behelfs! Dreißig Fachmänner sind die ständigen Mitarbeiter! Schnell und zuverlässig behandeln die "WK" Steuerwesen, Arbeitsrecht, soziale Versicherungen, Geld, Bank, Börse, aktuelle Wirtschaftsfragen usw. Monatlicher Bezugspreis 2,65 RM. Verlangen Sie Probeabonnement!

RUDOLF LORENTZ VERLAG

Charlottenburg 9 Kaiserdamm 38 Gutschein!

An den Rudolf LORENTZ Verlag Charlottenburg 9

Gegen Einsendung dieses Gutscheins erhalten Sie eine Zeitlang die WK gratis zugesandt!

Wirtschaftskartei für Uebersee Praktischer Ratgeber für den Pflanzer, Farmer, Siedler und Kaufmann.

Jährlich 12 Hefte mit etwa 300-500 wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Auskünften über Anbau, Bearbeitung und Verwertung von Tropenprodukten und über die Führung speziell landwirtschaftlicher Groß-, Mittel- und Kleinbetriebe in Uebersee. — Die Auskünfte dienen zum unmittelbaren Erfahrungsaustausch der **Praktiker** in allen Ueberseegebieten und jeder kann sich selbst mit den Sammelheften eine umfassende und übersichtliche Kartei schaffen, um in praktischen Fragen jederzeit praktischen Rat und objektive, zuverlässige Auskunft nachzuschlagen. Jahresbezugspreis nur RM 20 bei Voreinsendung.

Bestellungen und Anfragen erbeten nur an den Verlag:

G. A. V. HALEM

Export- und Verlagsbuchhandlung A. G.

Bremen

- Postfach 834 -

Bücherbesprechung.

Eine sabeschafte Leistung kausmännischer und juristischer Darstellungse kunst ist die "Versüngungse-Ausgabe" der "Wirtschaftlichen Kurzbriese", die im Rudolf Lorentz Verlag, Charlottenburg 9, erschienen ist. Das Werk bat einen Umsang von über 2300 Seiten und enthält damit den gesamten Stoss, der in den Jahrgängen 1920 bis 1931 in den "Wirtschaftlichen Kurzebriesen" behandelt wurde. Alles Veraltete bezw. Lleberholte ist ausgeschieden. Die "WK" bringen sausend Kurzberichte über Steuere, Verkehrswesen, Wirtschaftskunde, sie behandeln alle Steuern, bringen sausende Gesetze im Uretext, Berichte über das Arbeitsrecht, das Versicherungswesen, über das Recht der Handesgeselsschaften. kurz: sie verarbeiten all den Stoss. den ieder der text, Berichte über das Arbeitsrecht, das Versicherungswesen, über das Recht der Handelsgesellschaften, kurz: sie verarbeiten all den Stoff, den seder, der im Wirtschaftsleben steht, unbedingt in sich ausuehmen muß. Das Material ist in 31 Gruppen unterteist. Die "VA" stellt nicht etwa ein sest gebundenes Buch dar. Der Stoff ist vielmehr in 3 Ordnern zusammengesät, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, das Nachschlagewerk durch Zuheften der wöchentslich erscheinenden "Wirtschaftlichen Kurzbriese" immer auf dem Laufenden zu halten. Die Handhabung ist die denkbar einsachste. Die "WK" werden mit persorierten und gesochten Blättern gesiesert. Man reißt also einsach die Blätter heraus und heftet sie unter die am Kopse eines seden Blattes vorgesehene Gruppe entsprechend der Seitenzahl ab. Damit schafft man sich ein Haudwerkszeug, das wirksich 100% und sür den Kausmann nicht mehr entsehrlich ist. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, die "VA" gehört in sedes Büro, auf seden Schreibtsch! 41 000 zahlende Abonnenten sind wohl der beste Beweis dasur. Interessenten wenden sich am besten unter Bezugnahme auf unsere Zeitschrift direkt an den Rudoss Corent Verlag, Charlottenburg 9, Kaiserdamm 38. Scha.

Gothaisches Jahrbuch für Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft.

Gothaisches Jahrbuch sür Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft. Jahrgang. 1932. Verlag: Justus Perthes, Gotha. Wenn ein Buch troß aller politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Wenn ein Buch troß aller politischen und wirtschaftlichen Schwerigkeiten im 169. Jahrgang erscheinen kann, dann bedarf es keiner "Empfehlung" mehr! Die Tatsache spricht für sich selbst! Das Gothaische Jahrbuch ist schlechterdings unentbehrlich für den Politiker, Wirtschaftler und — was nicht vergessen werden darf — auch für den historiker. — In dieser Ausgabe sind neu ausgenommen: die Versassungen von Abessichen, China, Südssawien und Polnisch-Schlesien; serner die mexikanischen Gliederstaaten, die interenationale Sonderssellung Oberschless sowie die Aufgaben des Völkerbundes. Besonders wichtig ist auch die Wiedergabe der letten Volkszählungsergebnisse Desonders wichig ist auch die Wiedergade der letzten Volkszahlungsergebnisse aus den Jahren 1930 und 1931 und zwar aus nicht weniger als 23 Ländern. Auch durch die Neuausnahme verschiedener kleiner Ergänzungen wie z. B. der itasienischen Hochses-Inseln, der norwegischen Polansprüche, der Volkssstämme Rußlands u. a. m. beweist das Gothaische Jahrbuch die Bemühungen des allbekannten Verlages J. Perthes, wie bisher auch in Zukunst an der Spihe aller positischen und wirtschaftlichen Jahrbücher zu bleiben. p. D.

Neues Bandbuch der tropischen Agrikultur. Derlag J. W. Ihaden,

Samburg. Vor uns liegen wieder 10 neue Bändchen dieser ganz ausgezeichneten haben ja leider nach dem Krieg so sehr wenig literatur für unsere Kolonials landwirte, sodaß man dem Derlag dankbar sein muß, daß er das Risiko nicht Scheut, in der jetigen Zeit das begonnene Werk zu vollenden.

Nr. 16. Tropische Geflügelzucht. Preis 4,50 RM. Mit 7 Abbildungen von H. V. Costenoble

Mit wenigen Worten weiß der Verfasser uns auf die hauptsächlichsten Merkmale der Geflügelzucht in den Tropen hinzuweisen Er zeigt uns außer der Aufstellung der besten Buhnerraffen auch den Stallbau für alle Arten Geflügel; weiterhin weist er auf die tropischen Krankheiten besonders bin und gibt durch seine klaven Sate einem jeden Tropen= bewohner neue Anregungen zum Ausbau der Geflügelhaltung

Tropische Nebenkulturen. Don C. Ettling. Breis 3.60 RM. Batate, Erdnuß, Riginusstaude, Sefam, Cassave, Kartoffel, Taro, Yam, Kapok uam. Nachdem die Preise für die Erzeugnisse der Großkulturen infolge der Weltwirtschaftskrise stark gefallen sind, haben die Nebenkulturen, die u. U. laufend Bareinnahmen versprechen, wieder stark an Wert gewonnen. Der Versasser, der selbst lange Zeit in den Tropen gelebt hat, zeigt uns Quellen sür Nebeneinnahmen, die jedem Tropenlandwirt heute von Nugen sein können. Aus dem reichen Inhaltsverzeichnis dieses Hestes ist schon zu ersehen, daß eine ganze Anzahl von Nebenkulturen — zum Teil sehr aussührlich — behandelt worden lind.

Der Doftbau in den Tropen. Don Carl Ettling. Preis 3.15 RM. Mehr als in der Heimat wird gerade draußen Obst gegessen, daher ist es zu begrüßen, daß der Verfasser uns in diesem Heste gute Ratschläge für den Obstanbau gibt. Außer Bananens, Ananass, Apselsinens, Mangos und Papayenkulturen, werden in diesem Heste noch eine ganze Reihe von weniger bekannten Obstarten behandelt und serner die Tropenkrankheiten der Bäume.

Nr. 24. Die wichtigsten tropischen Sewürzpflanzen I. Die Pfefferstaude: Rustur und Ernte. Von C. Ettling. Breis 2,25 RM. Ausführlich behandelt der Versasser die Geschichte und die verschieden=

artige Bodenbeschaffenheit für den Pfeffer, sodann die weitere Pflege der Pssanze (Stüthäume usw.) bis zur Ernte und Ausbereitung. Ein besonderes Kapitel widmet er wieder den Krankheiten. Gewürze können heute in keinem Haushalt sehlen, auch werden sie stete ein ge-Juchter Handelsartikel Jein. Es ist daher zu begrüßen, daß sowohl in diesem als auch in dem nächsten heft die wichtigsten tropischen Gewürze pflanzen ausführlich behandelt werden.

Nr. 25. Die wichtigsten tropischen Gewürze II. Die Muskatnuß, Mußkate nußblüte, Gewürznelke, Kanel. Von C. Ettling. Preis 2.70 RM. Jast alle Kulturen und, was vielleicht für manchen wichtiger ist, alle Aufbereitungsfragen für diese Kulturen werden hier dargelegt. Wieder sind besondere Kapitel den Windschutz und Schattenbäumen, den Feinden der Kulturen und den allgemeinen Bekämpfungsmitteln gewidmet. Gevade da der Schreiber dieses heftes so sehr viese Länder kennt, kann er vielen noch gute Ratschläge geben, da er die Erfahrung aller in diesem Heft veröffentlicht.

Nr. 26. Chinacine.
Preis 2.70 RM. Thinarinden liefernde Baume und ihre Aulturen. Don C. Ettling.

Der Chinarinde verdanken alle Tropenbewohner sehr viel, liefert sie doch den Stoff für das am meisten gebrauchte Tropenmittel: Chinin. Es ist deshalb zu begrüßen, daß in der "Tropenreihe" auch diesen Bäumen ein besonderes Heft gewidmet worden ist.

Ar. 27. Gerbstoff liefernde Pflanzen. Don C. Ettling. Preis 2.25 RM.

Mit Recht weist man in diesem Buche nach, daß der Gerbstoff noch immer ein gesuchter handelsartikel ist, und auch bleiben wird. Diese leicht wird mancher Leser in den Tropen beim Studium dieses hestes erkennen, was sur handelsware das Land noch bietet. Besonders der Ausbereitung sind viese Seiten gewidmet, sodaß das hauptsächlichste erschöpfend behandelt wird.

Nr. 28. Tropische Urwaldprodukte. Von C. Ettling. Preis 3.15 RM. Bambus, Rotanpalme, Guttapercha, harzliefernde Bäume. Der Urwald kann heute noch vielen Menschen eine Nebeneinnahme verschaffen. Besonders ausführlich wird der Bambus behandelt, denn dieser wird - hauptfächlich in der Südsee - zu Vielerlei benutt und verarbeitet.

Itr. 29. Braktifche Buchführung fur Tropenwirte. Don Ing. Gottfried Arnold. Preis 0.90 RM Da eine geordnete Buchführung heute unbedingt notwendig ist, so wird ein Neuling auf diesem Gebiete sichersich gerne auf dieses heft

Ar. 30. **Viehstand und Düngerwirtschaft.** Ratschläge für Tropensiedler. Von Ing. Gottsried Arnold. Preis 1.80 RM. Dies heft paßt hauptfächlich für Südamerikasiedler; es kann mit leinen vielen Ratschlägen nur jedem Neuling empfohlen werden.

Normal-Anstellungsverträge mit Richtlinien (Erläuterungen). Heraussgegeben von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern in Versbindung mit dem Deutschen Gutss und Forstbeamtenbund., Bezirksverein Pommern, Stettin. Preis: Vertrag A (s. unten) 0,50 RM., Vertrag B 0,75 RM., Vertrag C 1.— RM. Zusammen 2.— RM. Zu beziehen durch die Landwirtschaftskammer Stettin gegen Voreinsendung (Postschenkonto: Stettin 29059) oder Nachnahme.

Schon vor 12 Jahren hat die Landwirtschaftskammer Stettin Normals anstellungsverträge für die verschiedenen Gattungen von Gutsbeamten ber ausgegeben, die damals insolge ihres übersichtlichen Aufbaues und sachsichen, allen Verhältnissen gerecht werdenden Inhaltes allgemeinen Anklang sanden. In der vorliegenden, erweiterten Neusalsung, die wieder in Aufbau und Inhalt den praktischen Bedürsnissen angepaßt wurde, sind die vielfältigen Ersahrungen der letzten Jahre verwertet. Es siegen drei Anstellungsverträge vor und zwar

A) für nichtselbständige, unverheiratete landwirtschaftliche Beamte (2. Beamte, einfache hof= und Feldverwalter),

B) für teilweise selbständige landwirtschaftliche Beamte (Oberinspektoren u. ä.),

(C) für selbständig wirtschaftende landwirtschaftliche Beamte (Güterdirektoren u. ä.).

In den jedem Vertrage beigefügten Richtlinien wird auf die Regelung In den sedem Vertrage beigesügen Kichtlinien wird aus die Regelung der Gehaltsbezüge, Tantieme, Kaution, Urlaub, Vertragsdauer und Kündigung u. a. näher eingegangen. Die Verträge wahren, was besonders hervorzehoben zu werden verdient, in gleicher Weise die Interessen der Arbeitgeber wie der Gutsbeamten. Bei der großen Wichtigkeit, die heutzutage der schristliche Vienstvertragsabschluß hat, werden die gut durchgearbeiteten Normalanstellungsverträge sedem von erhebsichem Nuten sein. Der Preis ist niedrig gehalten, um ihnen allgemeine Verbreitung zu sichern.

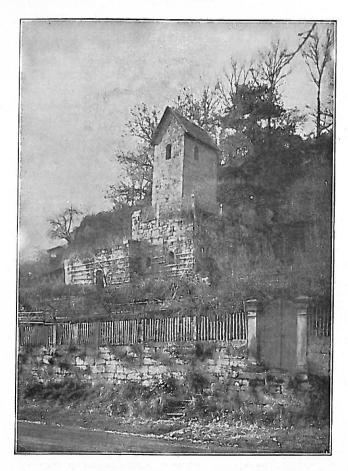
Wirtschaftsgeschichte Niederlandisch-Indiens. Von Dr. Erich Voigt. Leipzig 1931. Deutsche missenschaftliche Buchhandlung G. m. b. h. 172 S., 60 Abb. 12.- Mk.

Es ist außerordentlich anziehend, die Entwicklungsgeschichte eines der wirtschaftlich am ersolgreichsten und mächtigten Rosonialgebiete der West an hand der Darstellungen von Dr. Voigt zu versolgen. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden, und auch Insusiale ist durch manche Sturms und Drangsperiode hindurchgegangen, ehe die ihm gemäße Form der Verwaltung gessunden wurde, manche verkehrte Maßnahme hat jahrzehntelang die Entwicklung ausgehalten, und das vielgerühmte Rultursper von v. d. Bosch zeigt sich als eine Reihe namentlich die Belange der Eingehorenen schwer schädigender Maßnahmen — Dom krasselten Monopolegoismus und rückssichtssosessen Ausbeutung der Inselbewohner führt der Weg dis zur Freiheit der Wirtschaft und — neuerdings — zur persönlichen Freiheit auch des Ders

Für jeden, der Verständnis für die heutigen Verhältnisse Niederländisch= Indiens austrebt, ist das eingehende Studium des Werkes von Dr. Doigt, dessen Verständnis durch ausgezeichnet gewählte und wiedergegebene Absbildungen dem Leser näher gebracht wird, nur zu empfehlen.

Internationale Bekämpfung der Arbeitsloßigkeit durch Erschließung überseischer Gebiete. Von Dr. Oskar Karstedt, Ministerialrat. Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61. 47 S.

Dersalser behandelt eine Erscheinung des heutigen menschlichen Lebens, die zu einer Weltkatastrophe sich auszuwachsen beginnt, da sie alle Kulturvösker ergriffen hat und zu einem Dauerzustand zu werden droht. Hür einen denkenden Menschen gibt es wohl kaum einen größeren Fluch als den der Arbeitslosigkeit. Daher auch die mannigsaltigen, bisher freisich seider zur Unwirksamkeit verurteilten Versuche diesem Uebel zu begegnen. In dem 1. Abschnitt geht der Versalser den Ursachen der Arbeitslosigkeit nach, die er in der Anbahme des Handelsraumes sieht. Es wird dann die Entwicklung der Arbeitslosigkeit geschister und schließlich das Problem ihrer Bekämpfung ausführlich erörtert. Innensiedlung und Auswanderung sind nicht imstande, auch nur einen Teil der jährlichen Bevöskerungszunahme auszunehmen, gesschweige denn darüber hinaus eine Verminderung der Jahl der Arbeitslosen herbeizusühren. Einzig in der Ausweitung des Welthandelsvolumens, wosbei Afrika im Vordergrunde steht, sieht Versalser ein Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. der Arbeitslosigkeit.



Wigenhausen, Weinberge.